

Fakultät Gestaltung

Dipl.-Künstler/in Freie Kunst

BEGINN SOMMERSEMESTER 2007 Projektpräsentationen Montag, 02. April 2007 ab 09:00 Uhr, Steubenstraße 8, Fotostudio Konsultation bei den Lehrenden der Studiengänge Dienstag, 03. April 2007, 09:00 - 12:00 Uhr Projekt- und Fachkurswahl mit anschließender Auszählung im Dekanat Dienstag, 03. April 2007, 12:00 - 15:00 Uhr Einsicht in die Listen ab 16:00 Uhr im Dekanat (nur für die Lehrenden) Beginn der Lehre Mittwoch, 04. April 2007 Aushang der Projekt- und Fachkurslisten Mittwoch, 04. April 2007 ab 11:00 Uhr

Ephemera

Projekt, SWS: 18, Max. Teilnehmer: 20

Rutherford

Di, wöch., 14:00 - 17:00, ab 04.04.2007

Kommentar

Projekt Ephemera

Wir beziehen den Begriff Ephemera (dt.: Eintagsfliege) auf geschriebene Texte und Drucksachen, die mit einer kurzen beabsichtigten Lebenszeit veröffentlicht werden. Sammler von Ephemera richten ihre Augenmerk auf z. B. Etiketten, Geschäftskarten, Zigarettenbilder, "airsickness" Beutel, Plakate, Postkarten, Lesezeichen, Baseballkarten, Eintrittskarten, Grußkarten, Aktienzertifikate, "#Zines", und andere ähnliche gedruckte Materialien. Das Wort "Ephemera" stammt aus dem griechischen und bedeutet kurzlebig. Wir werden die Welt von kurzlebigen Drucksachen erforschen und eine Reihe von solchen Sachen gestalten.

The term Ephemera refers to written and printed matter published with a short intended lifetime. For collectors, common types of ephemera include labels, advertising trade cards, cigarette cards, airsickness bags, posters, postcards, bookmarks, baseball cards, tickets, greeting cards, stock certificates, photographs, #zines and other similar printed materials.

The word ephemera derives from the Greek, meaning short-lived.

In this project we will explore the world of printed ephemera and create various pieces of our own.

Raum 204, Marienstr. 1b

Teilnahme: max. 20, nur nach Absprache, Dienstag, 03.04.07, um 10:00 Uhr, (pünktlich!), Raum 204, Marienstr. 1b

Beginn:

(ausnahmsweise) Mittwoch 04.04.07

14:00-17:00h, Raum 204, Marienstr. 1b

Voraussetzung

Teilnahme: max. 20, nur nach Absprache, Dienstag, 03.04.07, um 10:00 Uhr, (pünktlich!), Raum 204, Marienstr. 1b

Fotoreisen bilden - manchmal

Projekt, SWS: 18

Schawelka / Stamm

Di, wöch., 09:00 - 12:00, ab 10.04.2007, Steubenstraße 8, Haus A - 403 Projektraum 403

Kommentar

Projekt Fotoreisen bilden - manchmal

Glaubt man den Werbetexten der Fotoindustrie, so wird "just for fun" - entdeckt und erlebt. Eine solche naiv-freudige Erfahrung bildet anscheinend den Ausgangspunkt allen kreativen Umgangs mit der Lichtbildnerie vor allem beim Reisen.

Die kleine silberne Digitale mit den x Megapixeln ist immer dabei. Ein verpasster Schnappschuss kann schmerzlich sein. Die Reise mit ihren vielen versteckten fotografischen Motiven muss hinterher aufgearbeitet werden. Alle Facetten der technischen fotografischen Möglichkeiten werden bedient. Hunderte von Fotografiebüchern belehren über die Anfertigung von "guten Bildern" getätigt mit dem Fotoapparat. Ein etwas betagter Werbespruch meint: "Kein Erlebnis verlieren → → fotografieren."

Was ist das für ein Erlebnis, bei dem es gilt, zweidimensionale Aufsichtsvorlagen als beweiskräftiges Moment der eigenen physischen Existenz vor Ort folgen zu lassen? Dies wäre der eine Aspekt.

Der andere könnte sein zu untersuchen, welche entscheidende Bedeutung der Identität des Reisenden zukommt, um überhaupt zu einer gestalterischen Erlebnisfähigkeit zu gelangen, die mittels eines Mediums umzusetzen wäre. Vergewissert er sich seiner Identität, wenn er Fremdes registriert? Kann man überhaupt etwas sehen, von dem man

nichts weiß?

Welche Intention treibt den Touristen bei der Suche nach Motiven? Was macht den touristischen Blick aus? Sind die vorgewussten Bilder, ist die Reproduktion der Reproduktion das eigentliche Ziel?

Werden die Bildermacher von den gesehenen Postkarten inspiriert, oder müssen die Rezipienten mühevoll von neuen Bildentdeckungen überzeugt werden? Ist es überhaupt möglich, anders als ein Außenseiter wahrzunehmen?

Innerhalb des Projekts wird - für die Teilnehmer bindend - eine seminarartige Veranstaltung zum Thema "Tourismus und Identität" stattfinden, bei der auch Scheine erworben werden können.

Das Projekt wird parallel zu einem gleichartigen Projekt der Partnerhochschule in Castelo Branco (Portugal) durchgeführt und soll mit einer gemeinsamen Ausstellung der beiden Projektgruppen samt Katalog beschlossen werden, die den jeweiligen Blick von insidern und outsiders auf die beiden Städte kontrastiert. Deshalb ist für die Projektteilnehmer eine einwöchige Exkursion nach Castelo Branco geplant, die vom 5. bis 12. Mai 2007 stattfinden soll. (Hinweis: die portugiesische Gruppe wird bereits Ende März in Weimar sein. Interessenten am Projekt können und sollten bereits dann erste Kontakte knüpfen.)

Bemerkung

Richtet sich an: G
Beginn: 10. April 2004

Klimawandel

Projekt, SWS: 18

Greiner

Mo, wöch., 13:15 - 20:00, Steubenstraße 8, Haus A - 403 Projektraum 403

Kommentar

Klimawandel

Auf dem Klimagipfel wird das "Top-Thema" heiß diskutiert, denn das Wohlergehen der Menschheit steht auf dem Spiel. Nicht einmal die Politiker leugnen es mehr: Das Klima spielt verrückt. Wir wissen Bescheid, fürchten uns vielleicht, und trotzdem scheint es niemanden etwas anzugehen - weder den Manager, dessen Fabrik CO₂ in Rekordhöhe ausstößt, noch den Betuchten, der den 3-Liter-Lupo in der Garage des Nachbarn durchaus chic findet, selbst aber lieber dem erotischen Dröhnen seines SUV (Sports Utility Vehicle) lauscht, noch die Mitbürger, denen angeblich das Geld für umweltbewusstes Handeln fehlt. Umweltschutz rentiert sich nicht, ist "out" und macht überhaupt keinen Spaß. Und wir? Wir fühlen uns ohnmächtig, aber mit den Händen in den Hosentaschen.

Die Medien reden von einer "Klimakatastrophe". Der Begriff ist verwirrend, denn wir werden uns nicht von heute auf morgen in tropischen Verhältnissen oder einer neuen Eiszeit wieder finden. Der Prozess ist schleichend, fast unmerklich. Schmelzen der Polkappen, Anstieg des Meeresspiegels, Verschiebung der Jahreszeiten, Wetterextreme, # - die möglichen Folgen sind vielfältig und schwer exakt vorhersehbar. Einige Theorien bezweifeln gar die Existenz der globalen Erwärmung. Dabei ist längst klar: Der Mensch zerstört seine eigene Lebensgrundlage, denn wenige °C mehr genügen, um das ökologische Gleichgewicht vollends durcheinander zu bringen.

Die Nutzung fossiler Brennstoffe, deren Resultat eine immense Konzentration von Kohlendioxid in der Luft ist, müsste auf ein Minimum reduziert werden, um die Erwärmung der Erde zu stoppen, jedoch steigt die Verwertung weltweit noch immer kontinuierlich an. Nicht minder schwere Probleme sind freigesetzte Treibgase (FCKW) und großflächige Entwaldung; ebenso aber die Attitüde der Allgemeinheit gegenüber ihrer eigenen Existenz. Weder das Verlangen eines unzweifelhaften Beweises ("Wird schon alles nicht so tragisch sein#"), noch das Abwälzen der Problematik auf andere Länder ("#.die ja noch viel schlimmer sind als wir") sind konstruktiver Natur.

Daher sind wir, als Künstler und Gestalter, als Menschen, die sich nicht mit der allgemeinen Lethargie des Nichtstuns zufrieden geben, sondern zukunftsorientiert denken und zum Denken anregen wollen, gefragt, intelligent, eindringlich und provokant Stellung zu beziehen. Unser Ziel: Aufrütteln, Motivieren, Verstören - Wattebausch ade.

Teil 1 - Einzelkämpfer: freie Fotoserien/Bewegtbilder,

Teil 2 - Teamwork: Plakate, Aktionen, Spots, Kampagnen.

Geplant sind Vorträge von und Diskussionen mit Experten auf den Gebieten der Klimaforschung, Umwelttechnologie, Automobilindustrie, des Umweltschutzes etc. Auch "Tante Emma" und "Otto Normalverbraucher" kommen zu Wort.

landschaft_alpin

Projekt, SWS: 18

Nemitz-Bersdorf / Zwink

Do, wöch., 09:00 - 12:30, ab 12.04.2007, Geschwister-Scholl-Str.8A - 207 Atelier 207

Mi, wöch., 19:00 - 22:00, Geschwister-Scholl-Str.8A - 207 Atelier 207

Kommentar Eine schier unglaubliche Nachricht machte 2005 unter chinesischen Künstlern die Runde: Hatte der Shanghaier Künstler Xu Zhen den Mount Everest tatsächlich um 1,86 m gekürzt?
Auf der internationalen Triennale für zeitgenössische Kunst in Yokohama wurde die Bergspitze wie eine Trophäe in einer eisgekühlten Vitrine ausgestellt. Begleitende Foto- und Videodokumentationen, sowie Ausrüstungsgegenstände der Expedition belegten, das Xu Zhen mit einer Gruppe professioneller Bergsteiger auf dem Mount Everest war. Zweifel gingen seitens des Publikums hin und her. Nur einen Monat nach der Eröffnung der Triennale, ließ ein Expeditionsteam der Volksrepublik China die geschätzte Höhe des Mount Everest offiziell um 4 Meter niedriger ansetzen, als vorher!
Berge, je höher und gewaltiger sie sind, üben eine außerordentliche Faszination aus. Sie haben in allen Völkern seit Beginn der menschlichen Kultur eine ganz besondere Rolle gespielt. Die Kunst hat daran mitgewirkt und wie man sieht, sind die Berge auch heute noch unverzichtbare Träger künstlerischer Darstellungen. Sie gehören zum Formenrepertoire der Landschaft.
Die Erfahrung des Erhabenen, das Erschauern vor schroffen Abgründen einer sich auftürmenden, gewaltigen Landschaft war erstmalig im 17. Jh. der Grund für eine einsetzende Reisewelle in die Alpen. Die Empfindung wurde als wichtiges Instrument der Erkenntnis ernst genommen. Auch heute ist das besondere Landschaftserlebnis ein Grund in die Alpen zu reisen. Doch anders als in früheren Zeiten werden die Alpen meist in Kombination mit sportlichen Aktivitäten erlebt, als körperliche Herausforderung. Der Urenkel des berühmten Alpenmalers Giovanni Segantini erschien zur Eröffnung der Ausstellung der Werke seines Vorfahren mit wettergebräuntem Gesicht. Das ließ auf ausgedehnte Aufenthalte in der Landschaft schließen. Aber er war kein Künstler, der draußen stundenlang in der Landschaft malt. Er war einer der Surfer auf den Seen des Engadin.
Aufbauend auf dem Landschaftsprojekt des Wintersemesters ist der Fokus im Sommersemester auf die alpine Berglandschaft gerichtet. Im Zentrum steht dabei eine zehntägige Arbeitsexkursion ins obere Engadin....
Vorbereitet wird die Exkursion mit Referaten zu verschiedenen Aspekten der (Kunst)Geschichte und der heutigen Realität der Alpenlandschaft. Zum Projektthema sind die unterschiedlichsten Bezüge und künstlerischen Arbeitsweisen denkbar.

<< Enzyklopädie II >>

Projekt, SWS: 18

Heckwolf

Di, wöch., 10:00 - 12:00, ab 13.04.2007, Marienstraße 1, Haus A - 001 Siebdruckerei 001

Di, wöch., 13:00 - 16:00

Mi, wöch., 10:00 - 12:00

Mi, wöch., 13:00 - 16:00

Bemerkung Das Projekt wird mit den bisherigen Teilnehmern/innen fortgeführt.

Meisterklasse!

Projekt, SWS: 18

Franz

Kommentar Korrektur und Betreuung eigenständiger studentischer Arbeiten und Projekte. Sie sollten abstrakt denken können!

Bemerkung Das Projekt findet im Raum 412 in der Steubenstr.8 statt. Der Beginn wird mit einem Aushang angezeigt.

Mythos billboard

Projekt, SWS: 18

Fröhlich / Hochstrate / Kraus / Kulik / Sattler

Kommentar Mythos b i l l b o a r d
... vom Bild zum Screen zum Raum ...
Die moderne Welt befindet sich in ständiger Rückkopplung mit ihrem eigenen Abbild. Ausstellungsräume bilden Konzepte zwischen Metaphern und Inszenierungen ab.

Stadträume sind Metropolen zwischen Wirklichkeit und Montage. Unseren Planeten Erde sehen wir auf Karten mit geografischer oder politischer Bedeutung und natürlich mit dem Blick aus dem Weltraum.

Weniger das Spektakel Metropole zeichnet die Megacities aus, sondern deren Dichte und Struktur. Mystisch angeleuchtete Großwerbeflächen bilden ein modernes Stonehenge.

Orte können wir oft nicht mehr unterscheiden, erkennen und identifizieren... Diese Science-Fiction im Niemandsland braucht neue Strategien.

<http://www.uni-weimar.de/cms/index.php?id=6132>

Schwerpunkte:

Wahrnehmung von Realität und die Entwicklung von Fenstern zu konstruierten Symbolwelten. Von der Fassade als italienische Tradition der Schauwand in der Renaissance bis hin zu den "billboards" unserer Zeit...(von Leon Battista Alberti bis "Learning from Las Vegas")

Bild- und Raumkonzepte zur Vermittlung von Informationen, Atmosphären und Identitäten (Images). Von Kultur zu Technik und wieder zurück...

Designentwurf und technische Realisation von Interaktionsszenarien im Raum und die dazugehörigen relevanten Eingabegeräte mit dem Ziel des Prototypenbaus.

Vermittlung:

Einführung in Szenographie / Ausstellungsgestaltung

Einführung in die Entwicklung von storyboards und die Modellierung von Interaktionssystemen

Einführung in die Elektronik, Sensorik und Microcontroller

Einführung in Informationsvisualisierungstechniken

Einführung in MAX/MSP/Jitter

Einführung in Touch Designer

Bemerkung Ort/ Start/ Plenum siehe Aushang

Ohne Titel V, Atelierprojekt/Künstlerische Positionierung/Professionalisierung versus Eigensinn/Fakultative Themen im Projekt: a) Obsession b) Alter Ego

Projekt, SWS: 18

Fröhlich / Hake / Schierz

Kommentar

Förderung der individuellen künstlerischen Arbeit und Fortführung des Professionalisierungs-Diskurses. Fakultative Themen in diesem Semester sind a) Obsession und b) Alter Ego.

Medien: Konzeptuelle und experimentelle Fotografie, Video, (kontextuelle) Installation, Malerei, Zeichnung, Objekt, Performance, Intervention.

Über die Auseinandersetzung der individuellen künstlerischen Arbeit und vorhandener Werkgruppen hinaus werden in diesem Semester als wählbare Themen "Obsession" und "Alter Ego" angeboten.

Insbesondere auch nach dem Besuch bei Jonathan Meese im vergangenen Semester stehen weiterhin Fragen nach Selbstentwürfen, Weltbildern, Eigensinn und Professionalisierung in der Diskussion. Für dieses Sommersemester ist ein Besuch von Jonathan Meese im StudentInnen-Atelier in Weimar angefragt.

a) Obsession

Das Potential des OBSESSIVEN - welches vor allem in einer Steigerung der Intensität und Produktivität durch fortwährendes wiederholtes Durcharbeiten und Durchdringen der eigenen künstlerischen Thematik besteht - bedingt sich durch Differenz und Wiederholung. Leere und Besetzt-Sein sowie Freiheit und Zwang.

Die bereits im letzten Semester begonnene Auseinandersetzung mit künstlerischen Positionen, die sich obsessiv einer bestimmten Thematik und einer bestimmten Selbst(ent)äußerung verschrieben haben, wird durch die Fokussierung auf die Themen "Kunst und Leben" und dem Spannungsfeld zwischen "Genie und Wahnsinn", das auf prekäre Weise auf gängige Künstlerklischees zurückgreift, erweitert. Kurzvorträge von Anke Stiller veranschaulichen diverse künstlerische Positionen und Gegen-Positionen zum Thema (z.B. Orlande, Flatz, Dali, Nitsch, Sehgal).

b) Alter Ego

Zum Thema ALTER EGO können künstlerische Positionen entwickelt werden, die sich mit Strategien der Selbstinszenierung des eigenen "anderen Ichs" auseinandersetzen. Gemeint ist das Spiel mit der Inszenierung des Ichs als ein weiteres, ein anderes Ich und das Austesten der Möglichkeiten der eigenen Selbstentwürfe. (Kurzvorstellungen von KünstlerInnen wie Claude Cahun, Urs Lüthi, Cindy Sherman, Xavier le Roy und so genannte Living Sculptures wie "Gilbert and George" oder "Eva und Adele" sind geplant). Prof. Dr. Kai-Uwe Schierz, der das Projekt kunstwissenschaftlich begleitet, verbindet die

Identitätsfrage im Alter Ego-Thema mit einem spezifischen Diskurs zu "Alter Ego - Heimat":

"Seit der schrittweise vollzogenen historischen Lösung europäischer Künstler aus festen Auftraggeber-Verhältnissen (Renaissance - Moderne) setzte sich immer stärker eine Auffassung vom künstlerischen Werk als dem Alter Ego des Künstlers durch. Der Künstler schafft aus innerem Antrieb (Selbstauftrag) heraus, folgt gestalterisch den Eingebungen innerer Notwendigkeit (Kandinsky). In der Folge ist das Kunstwerk persönlichster Ausdruck des Schaffenden, also eine Art von Selbst-Bild - ein im Produktionsprozess aus sich heraus gestelltes Alter Ego.

Diese zum Teil immer noch geltende Grundannahme zum künstlerischen Schaffen wird im Laufe des 20. Jahrhunderts jedoch von Künstlern und Theoretikern zunehmend kritisiert ("Verlust" des Autors, Kontextualisierung). Thematisiert werden nun die komplexen Einbindungen der Künstler in (auch die Abhängigkeiten von) historische(n), soziale(n), ethnische(n) Zusammenhänge(n), welche die Identität, das Selbstbild der Künstler und ihre gesellschaftliche Rolle bestimmen. In diesem Bewusstsein, das zugleich auf die Dimensionen der Globalisierung reagiert, gewinnt der Begriff der Heimat eine neue fragliche Qualität. Heimat nicht nur als geografische Bezugsgröße (wo komme ich her), sondern als umfassende Größe der Identifikation (wem gehöre ich zu, wozu bekenne ich mich), die geistig-kulturelle Gemeinschaft und entsprechende Leitbilder stärker wirken lässt als familiäre Bande.

Bei genauerer Betrachtung stellt sich heraus, dass sowohl die Auffassung vom Geschaffenen als dem Alter Ego des Künstlers als auch die Auffassung von der Kontext-Determinierung des Wissens, Empfindens, Entscheidens im künstlerisch-gestalterischen Prozess Konstrukte sind, nichts Naturgegebenes, sondern etwas kulturell Hergestelltes. Es sind Bilder für Identität, die der Orientierung im Prozess dienen und komplementär aufeinander bezogen werden können, auch wenn in der Praxis mal die eine, mal die andere Bezugsgröße überwiegt."

Ein umfangreicher Semesterapparat zu den Projekt-Themen ist in der Bibliothek eingerichtet.

Exkursionen: Zur Documenta findet eine Exkursion vom 25. - 28. Juni 2007 nach Kassel statt. Ein Besuch incl. Führung und Diskussion mit Prof. Dr. Schierz in der Kunsthalle Erfurt zur Ausstellung "Soll und Haben" von Caroline Hake ist vorgesehen.

Für StudentInnen mit dem Schwerpunkt Malerei/Zeichnung besteht die Möglichkeit einer zusätzlichen Konsultation bei Toni Wirthmüller.

Für die höheren Semester-Studierenden stehen für den konkreten

Professionalisierungs-Support von Werk und Person alle bisher bekannten Angebote der Projekte "Ohne Titel I, II, III und IV" zur Verfügung. (Siehe dazu ausführliche Beschreibungen in den vorherigen Projekt-Ankündigungen unter

<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/freie-kunst/prof-elfi-froehlich/projekte/>
Zum Rundgang finden Ausstellungen des Projektes in den Ateliers als auch in einem externen Ausstellungsraum statt.

Es ist zu beachten, dass über die verbindliche Plenum-Anwesenheit über Donnerstag hinaus eine Präsenz für individuelle Ateliergespräche und projektinterne Veranstaltungen in der Kernzeit von 14.30 - 16.00 Uhr freitags vorausgesetzt wird.

Eine Projektvorstellung findet im Rahmen der "Projektbörse" am Montag, 2. April 2007 statt. Aufnahme von neuen Studierenden in das Projekt erfolgt nur nach persönlicher Konsultation mit Arbeitsproben am Dienstag, 3. April 2007 von 10.00-12.00 Uhr im Raum 003, van de Velde Bau (VdV), Geschwister-Scholl-Straße 7 oder Abgabe einer Mappe von Arbeitsproben im Sekretariat Freie Kunst, (VdV), Raum 001, bis 3. April, 12.00 Uhr. Die Arbeitsproben können am nächsten Tag in Raum 001 abgeholt werden. Bitte beachten Sie die Aushänge am Dekanat und am Raum 003.

Plenum: Donnerstags 11.00-12.30 Uhr und 14.30-16.00 Uhr

Kernzeit für Ateliergespräche: Freitags 14.30-16.00 Uhr

Atelier 209-211, Geschwister-Scholl-Str.8

Beginn: Do. 5. April 2007, 11.00 Uhr

Plastik/Malerei

Projekt, SWS: 18

Ring

Kommentar Die beiden Fachkurse - Plastik und Malerei - des vergangenen Semesters werden in Form eines Projektes geführt.
- Exkursion nach Dresden

Präsentationen

Projekt, SWS: 18

Harwardt

Di, wöch., ab 10:00, ab 10.04.2007

Di, wöch., ab 10:00

Kommentar Showtime! Zeigen, ausstellen, präsentieren.
Das Projektangebot richtet sich an Studierende, die sich mit Fragen der Gestaltung von Präsentationen insbesondere des Ausstellungs- und Veranstaltungsdesigns auseinandersetzen wollen.
Anhand von konkreten, frei wählbaren Themen, die sich aus aktuellen Anlässen ableiten können wie z. B.
- die Teilnahme als Aussteller an einer Messe, Kunst- oder Designausstellung,
- die Gestaltung von neuen Galerieräumen,
- die Vorbereitung der jährlichen Präsentationen an der Bauhaus-Universität, Rundgang der Fakultät Gestaltung u. Ä.
sind zu Semesterbeginn detaillierte Arbeitsfelder zu vereinbaren und im Rahmen des Projektes zu entwickeln.
Das Ziel der Projektarbeit liegt in der Entwicklung von Ideen und Kenntnissen zur Gestaltung von Präsentationen, speziell des Ausstellungs- und Veranstaltungsdesigns.
Diese komplexen Präsentationsangebote bieten im Zusammenspiel der verschiedenen Medien besondere Möglichkeiten für die Kommunikation.
Besondere Akzente:
Ausstellungs- und Veranstaltungsdesign, Inszenierung, Corporate Design, Präsentationsorte und -räume, Präsentationstechnik
Im Zusammenhang mit dem Projekt wird der Fachkurs Ausstellungsdesign - Präsentationstechnik angeboten, der für die Projektteilnehmer empfohlen wird.

So wichtig wie Geburt, Sex, Tod...

Projekt, SWS: 18

Wentscher

Di, wöch., 14:00 - 18:00, ab 10.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 301 Projektraum 301

Kommentar So wichtig wie Geburt, Sex, Tod ...
... ist die Spiritualität, behauptet der Videokünstler Bill Viola und sucht dies in seinen Arbeiten zu kommunizieren. Nicht nur Viola, sondern eine überraschende Zahl weiterer, meist jüngerer KünstlerInnen verleihen dem Bedürfnis nach Transzendenz in ihrer Arbeit Ausdruck. Der Kunstkritiker Hanno Rauterberg stellt fest: Die Zeit der ausgekühlten Kopfkunst ist vorbei. Es regt sich eine neue Lust am Irrationalen. Man will Erleuchtung, nicht Erkenntnis (DIE ZEIT, 14.3.02), und das Magazin FOCUS meldete: Millionen Menschen haben sich auf der Suche nach dem höchsten der Gefühle auf den spirituellen Weg begeben. (Nr. 52/05)
Der Wunsch zu glauben ist in einer materialistisch und wissenschaftlich ausgerichteten Welt nicht verschwunden, deren politische, soziale und wirtschaftliche Probleme das Hoffen auf ein Wunder notwendig erscheinen lassen. Seit Nietzsche im 19. Jahrhundert den endgültigen Tod Gottes ausrief, geht die Suche nach dem Sinn des Lebens und einer irgendwie gearteten höheren Instanz unvermindert weiter, häufig jenseits der etablierten Formate in Religion und Wissenschaft. In Ermangelung des Wortes Gott (der ja tot ist) sucht man nach dem "Unfassbaren", dem "Absoluten", dem "Ewigen", dem "Vollkommenen" ...
Wie bildet sich dieser Trend in der Arbeit der Kreativbranche, in Kunst und Gestaltung ab? Wie bewertet, kommuniziert und gestaltet man Geistiges? Auch in unserer Nachbarschaft gab und gibt es Anschauungsmaterial: Die Veranstaltung "Happy Believers" (Werkleitz-Biennale 2006 in Halle) und die Ausstellung "Wunder über Wunder" (2007 in der Kunsthalle Erfurt).
Das Projekt untersucht die Schnittstellen von Kunst, Kommunikation und Spiritualität und damit verbundene Chancen und Risiken. "Wo kommen wir her?"-"Wo gehen wir hin?"-diesen und anderen so genannten "letzten Fragen" widmen wir uns mit bewegten und bewegenden Bildern.

Spuren erkunden/Werkzeuge entdecken/Zeichen setzen (Tools and Inventions für Markmaking)

Projekt, SWS: 18

Bachhuber / Heidenreich

Di, wöch., 14:00 - 17:00, ab 10.04.2007, Geschwister-Scholl-Str. 7 - 005 Projektraum 005

Kommentar Zeichnung als Medium für Ideenentwicklung und Entwurf von dreidimensionaler Skulpturen ist in der Kunst wie auch in anderen kreativen Bereichen weit verbreitet. Wiederum werden Objekte, spezielle Werkzeuge und mechanische Instrumente von Künstlern eingesetzt, um ihre Arbeitsweise zu unterstützen und sich von den charakteristischen Möglichkeiten inspirieren zu lassen: Angefangen vom einfachen Pinsel und dem Zirkel, über speziell entwickelte langstielige Rakeln für abstrakte Malerei (Gerhard Richter), bis hin zum Jahrmarktskarussell und Feuerwerkskörper, die - dem ursprünglichen Zweck entfremdet - für überdimensionale Zeichnungen verwendet werden (Rosemarie Fiore und Cai Guo-Qiang). Andere zeitgenössische Künstler (Roxy Paine und Wim Delvoye) haben vollständig automatisierte Maschinen entwickelt die ganze Kunstwerke produzieren und die Maschine selbst zur Skulptur werden lassen. Zeichnung in diesem Sinne wird zur künstlerischen Spurenentwicklung im weitesten Sinne.

Während des Semesters werden wir diese Verknüpfung von Zeichnung und Skulptur anhand mehrerer kurzen Projekten erarbeiten. Diese Projekte werden durch visueller Präsentationen, theoretischen Vorträgen, Dialog im Plenum und Kurzübungen eingeführt, um Wahrnehmung auf die bestimmte Thematik der Übungen einzustimmen und mögliche Ansätze zu eröffnen.

Daneben findet der Großteil der Zeit des Semesters in der Werkstatt bzw. im Atelier statt, um das Thema anhand der eigenen Arbeit zu erörtern. Es wird angeregt, die Wahrnehmung der Welt die uns umgibt (ob Alltag oder Kunst) zu schärfen und darin Potential für die eigene künstlerische Arbeit zu entdecken. In diesem Projekt geht es um Experimentieren, Erfinden und Entdecken als der wichtigste Teil des künstlerischen Prozesses.

Am Anfang des Semesters werden Einführungskurse für die verschiedenen Werkstätten der Fakultät Gestaltung angeboten. Gute Englischkenntnisse sind wichtig, da wir an Veranstaltungen der internationalen "Ré Soupault" Gastprofessorin Mary Jane Jacob teilnehmen werden. Engagierte Mitarbeit, regelmäßige Anwesenheit und pünktliches Erscheinen sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Projekt.

Exkursionen zum Skulpturenprojekt nach Münster und auf die dokumenta nach Kassel sind in der Planung. Dort werden Projektteilnehmer angehalten, neben dem konsumieren von Kunst ihre eigenen "Spuren" zu hinterlassen.

Utopia - Die Verbesserung der Welt

Projekt, SWS: 18

Hinterberger / Feldhoff

Do, wöch., 10:00 - 15:00, ab 12.04.2007, Geschwister-Scholl-Str. 7 - 026 Stud. Arbeitsraum 026

Kommentar Utopia - Die Verbesserung der Welt
Utopia ist - ähnlich wie das Paradies - nicht verortbar; es trägt diese Heimatlosigkeit sogar im Namen. Das "Land, das nirgends ist" wird nie gesichtet werden: zum Einen projiziert es durch seine Unauffindbarkeit alle Sehnsüchte im Unendlichen; zum Anderen gibt es den optimalen Zustand, sei es räumlich oder zeitlich, für den Menschen nicht. Der menschliche Geist ist immer in Bewegung und will beschäftigt sein und selbst bei aller momentanen Zufriedenheit wird man eine Verbesserung wünschen, schon allein, um daran basteln zu können. So wird für viele das Tun an sich zum Zweck und der Weg zum Ziel, gleichgültig wie das Ende aussehen mag. Diese Form der Beschäftigungstherapie unterschlägt die Sinnhaftigkeit der mannigfaltigen Tätigkeiten und dahin gerichtete Fragen stören bloß die Betriebsamkeit der Bienenfließigen.

Wir benötigen scheinbar neben den Ablenkungsmanövern vor den Klippen unserer Existenz auch einen Sammelpunkt für frei schwebende Visionen - gleichsam als Kompost zum Ablagern, in der Hoffnung, dass auch aus welken Ideen noch etwas gedeihen könne.

Dennoch sind im Bewusstsein der Defizite angesichts realer Zustände immer wieder wegweisende Entwürfe für eine bessere Welt entwickelt worden - Thomas Morus# und Tomaso Campanellas "Sonnenstaat" sind nur zwei der Bekanntesten davon. Visionen, die trotz gut gemeinter Vorschläge auch fragwürdige Lösungen wie die eines diktatorischen Führungsstils, diverser Regelsysteme und Euthanasie anpeilten. Zeitgenössischere Literatur wie Aldous Huxleys "Schöne neue Welt" und Werke der Science Fiction beinhalten immer wieder die Problematik zwischen Fortschrittsgläubigkeit, deren Machbarkeit und Ethik.

Trotz der berechtigten Zweifel an diesen und anderen zukunftsweisenden Ideen sollen im

Sommersemester Projekte, die sich mit der Verbesserung der Welt beschäftigt haben und noch immer beschäftigen, untersucht und künstlerisch verarbeitet werden. Die Spannweite an Ideen kann dabei von gesellschaftlich orientierten Zielen bis zu individuellen Glücksstrategien reichen. Die Wahl der Medien ist wie immer offen und nur dem Endresultat verpflichtet. Vorträge und Exkursionen sollen das Semester begleiten und am Ende eine Ausstellung die Arbeiten präsentieren.

Bemerkung Voraussetzung an der Teilnahme ist die persönliche Anmeldung bei den Konsultationen im Anschluss an die Projektbörse.

Verführung

Projekt, SWS: 18

Franz

Kommentar feldherrnhalle, louvre, prado, haus der kunst, olympiastadion berlin sind alles orte der verführung. wir wollen uns vor ort von der aura der orte überzeugen und uns deren rhetorik für das eigene künstlerische schaffen zu nutze machen. verpflichtend ist für die teilnahme am projekt der besuch des seminars "verführen", inszenieren, überzeugen, ästhetische und rhetorische strategien politischer kommunikation".

Bemerkung Die Projektbesprechung findet donnerstags ab 10.00 Uhr im Raum 412, Steubenstraße 8 statt.

Wandern, Pfadfinden und die Kunst des Handelns

Projekt, SWS: 18

Bock / Zimmermann

Do, wöch., 14:00 - 18:00, ab 05.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 301 Projektraum 301

Kommentar Wandern, Pfadfinden und die Kunst des Handelns
Die Pfadfinderbewegung ist vor 100 Jahren aus dem Geist der Lebensreform und der Jugendbewegung entstanden. Ihre Methoden gehen einerseits auf die Wandervogelbewegung zurück (Aufbruch in die Natur, Liedgut), andererseits wird an militärische Vorbilder (Uniform, Versprechen und Gesetz, Gehorsam, Organisation in Sippen, Proben- und Abzeichensystem, Lagerleben) und an einen überkonfessionell christlichen Hintergrund angeknüpft. Die drei Grundprinzipien des Pfadfindens sind die Pflicht gegenüber Gott, die Pflicht gegenüber Dritten und die Pflicht gegenüber sich selbst. Daraus leitet sich für Pfadfinder ein Verhaltenskodex ab.
Wir nehmen die Feierlichkeiten und Veranstaltungen zum 100-jährigen Jubiläum der Pfadfinderbewegung zum Anlass, ihre historischen Wurzeln, Ideale und Philosophie des Handelns, sowie gegenwärtige Praktiken zu hinterfragen (www.scouting100.de). Dazu sind Exkursionen und Gastvorträge geplant. Interessant ist vor allem der Transfer: Inwieweit können, wollen oder sollen wir das eigene Handeln an (moralischen) Grundsätzen orientieren? Kann man in einer sich dynamisch verändernden Welt, in der die Folgen einer Handlung oft nicht absehbar sind, überhaupt klare Strategien vertreten, oder bedarf es eher flexibler Taktiken, die sich an die jeweilige Situation anpassen? Welchen Stellenwert hat die Einbindung in die Gemeinschaft und das Verfolgen gemeinsamer Ziele gegenüber persönlichen Interessen? Welche Rolle spielt das Wandern und warum ist es zeitlos modern?
Das Projekt besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Teil; es kann sowohl ein Projekt-, als auch ein Theorieschein erworben werden. Die Medien zum eigenen "Pfadfinden" sind freigestellt. Die Projektergebnisse sollen nach Möglichkeit im September 2007 im Rahmen eines Kongresses, der zusammen mit einem internationalen Pfadfinderzeltlager im Garten des Schloss Bellevue in Berlin stattfindet, präsentiert werden.

Ausstellungsdesign - Präsentationstechnik

Fachkurs, SWS: 6

Harwardt

Do, Einzel, 13:30 - 18:00, 12.04.2007 - 12.04.2007, Marienstraße 1, Haus A - 305 Projektraum 305

Do, wöch., 13:30 - 18:00, Marienstraße 1, Haus A - 305 Projektraum 305

Kommentar Die Möglichkeiten der Gestaltung von Präsentationen im Ausstellungs- und Veranstaltungs-design haben sich durch die Entwicklung neuer Medien in den letzten Jahren wesentlich erweitert.

Das Ziel des Fachkurses besteht in der Vermittlung von Kenntnissen zu aktuellen Präsentationsmethoden und -techniken, zu Ausstellungsarchitektur und raumbezogenen Gestaltungsmedien wie Licht, Projektionstechniken (von Dia- bis LCD-, DMD- und Laserprojektoren), Display-Systeme, Ausstellungsgrafik und deren Nutzung für die Entwicklung eigener Gestaltungsideen.

Neben der Vorstellung ausgewählter aktueller Medien soll die experimentelle Auseinandersetzung mit ausgesuchten Techniken geführt werden.

Fotografie in der Kunst IV - Fotografie und Installation

Fachkurs, SWS: 6

Hake

Mi, wöch., 09:15 - 12:30, ab 16.04.2007, Marienstraße 7 B - 201 Seminarraum 201

Kommentar In diesem Fachkurs steht das Verhältnis von Fotografie und Installation im Mittelpunkt. Dabei geht es nicht nur um die Verbindung von bildnerischen und installativen/skulpturalen Formen, sondern auch um die Präsentation der Fotografie als eigenständige (Wand)Installation. Die installative Präsentation von Fotografie z.B. als Tableau oder raumbezogene Diashow wählen viele Fotografen, um komplexere Akzente setzen zu können, die über tradierte Formen der Fotografie hinausgehen. Auch zahlreiche bildende Künstler, die installativ arbeiten, nutzen das Medium Fotografie zur Erweiterung bzw. Präzisierung ihrer künstlerischen Arbeit. Sie verbinden fotografische Bilder mit Zeichnung und/oder Objekten und erweitern so die Aussagemöglichkeiten und formalen Mittel im Spannungsfeld von Skulptur, Installation und Bild. Der Fachkurs richtet sich sowohl an Studierende, die das Medium Fotografie im Sinne einer künstlerisch-dokumentarischen Arbeitsweise verwenden, als auch an Studierende, die Fotografie zur Erweiterung ihrer sonst skulpturalen, zeichnerischen oder installativen, künstlerischen Arbeit nutzen wollen. Die Entwicklung einer eigenen Arbeit steht dabei im Vordergrund. Anhand konkreter Aufgabenstellungen werden zu Beginn des Kurses Grundlagen fotografischer Vorgehensweisen vermittelt, die dann in die konzipierte eigene Arbeit münden können. Zeitgenössische Positionen, die im Rahmen des Fachkurses vorgestellt werden und diese Vorgehensweise im Sinne eines erweiterten Umgangs mit Fotografie veranschaulichen sollen sind u. a.: Aglaia Konrad, Jean- Marc Bustamente, Korpys /Löffler, Christian Boltanski, Thomas Hirschhorn, Wolfgang Tillmanns, Grit Hachmeister, Fischli/Weiss, Nicola Meitzner, Ulrich Görlich/Olaf Metzel, H.P. Feldmann

Landschaftsmalerei

Fachkurs, SWS: 6

Preiß

Di, wöch., 13:30 - 15:00, ab 10.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Im Anschluss an die Vorlesungszeit findet eine vierzehntägige Exkursion in die Thüringer Wälder und Auen statt, wo sich genügend Motive finden, die sich für die Einübung einer zeichnerischen und malerischen Wiedergabe eignen.

Seminarplan:

Garten- und Landschaftsbilder

Belvedere: Schloss, Kavaliershäuser, Orangerie, Roter Turm, Musikschule, Ruine, Brunnen, Plastiken, Pavillons

Garten- und Landschaftsgestaltung

Illpark: Römisches Haus, Goethes Gartenhaus, Haus am Horn, Deutschherrnhaus, Ruine, Villa Haar, Mensa (?), Quelleneinfassungen, Plastiken, Pavillos

Tieffurter Schloss: Schloss, Domäne, Kirche, Teehaus, Plastiken, Tempel

Kromsdorfer Schloss: Schloss, Remise, Büstenpalier

Schloss Ettersburg: Schloss und Park

EGA Erfurt: Architektur, Plastiken, Gartengestaltungen

"Mapping Spaces, Drawing Places II", Strukturales Zeichnen: In- und Outdoor

Fachkurs, SWS: 6

Zwink

Kommentar Die im Wintersemester im Fachkurs "Um-setzen" entstandene, große Tischinstallation wird Modell und Ausgangspunkt für zeichnerische Übungen sein, die auf einer strukturalen Sichtweise basieren. Wie schon in den vorangegangenen Zeichenkursen soll über die zeichnerische Auseinandersetzung mit unüberschaubaren, komplexen Zusammenhängen ein individueller Ansatz gefunden werden eigene Perspektiven auf die Dinge herauszuarbeiten und gleichzeitig seine zeichnerischen Fähigkeiten zu schulen.

Nach bereits gestiegenem Selbstvertrauen und zunehmenden, warmen Temperaturen werden wir die Modellsituation verlassen und das Zeichnen vor noch zu bestimmende Außenräume verlagern. Höhepunkt des Zeichnens "vor der Natur" ist ein dreitägiger Zeichenworkshop an verschiedenen Orten in Weimar (vom Obi-Markt bis zum Steinbruch). Dieser Workshop ist auch offen für Studenten, die nicht am Fachkurs teilnehmen. Gezeichnet werden soll nur mit Bleistift und auf Papier mit der Mindestgröße A3.

Bemerkung Der Beginn der Lehrveranstaltung wird durch Aushang rechtzeitig bekannt gegeben.

Siebdruck

Fachkurs, SWS: 6

Heckwolf / Stuckrad

Do, wöch., 10:00 - 12:00, ab 12.04.2007, Marienstraße 1, Haus A - 001 Siebdruckerei 001

wöch., 13:00 - 16:00

Kommentar Fachkurs Siebdruck
Manual - Handarbeit
Das Wort Manual kommt aus dem Lateinischen und bedeutet Hand.
Wir wollen uns mit diesem Begriff beschäftigen und dazu grafische und künstlerische Lösungen finden. Der Begriff der Handarbeit reicht vom Mythos bis zu alltäglichen Verrichtungen.

In diesem Semester wollen wir ganz im Sinne des Themas ohne Computer und Fotografie auskommen. Im Mittelpunkt des Fachkurses steht der Siebdruck mit Schnitt-schablonen aus Papier, mit Folien sowie mit selbst gemalten/gezeichneten Druckvorlagen.

Denkbar ist es, vorhandene Bilder per Hand zu kopieren und zu verfremden, Muster zu entwerfen, Schriften und grafische Zeichensysteme eigenhändig zu entwickeln etc.

Ziel ist eine grafische Arbeit, die illustrativ bis konzeptuell ausfallen kann.
Im Kurs wird sehr viel Wert auf Anwesenheit und verbindliche Termine gelegt! Bitte nutzen Sie den Beratungstermin in der Projektwoche zur Vorstellung ihrer Ideen.

Bemerkung Beginn: Donnerstag, den 12.04.2007
Zeit: Donnerstag 10:00-12:00 Uhr und 13:00-16:00 Uhr
Ort: Siebdruckwerkstatt, Marienstraße 1
Richtet sich an: G

Split Screen

Fachkurs, SWS: 6, Max. Teilnehmer: 12

Carra

Mi, wöch., 10:00 - 11:30, ab 18.04.2007, Bettina-v.-Arnim-Straße 1 - 304 Beratungsraum 304

Kommentar Split Screen
Split Screen oder Bildschirmaufteilung (wörtlich: geteilter Bildschirm) ist eine in visuellen Medien verwendete Technik, die das Bild in (mindestens) zwei Bereiche aufteilt, um zwei (oder mehrere) Handlungen oder Bilder gleichzeitig zu zeigen.
Ziel des Fachkurses ist die Erstellung einer eigenständigen Videoproduktion basierend auf einer experimentellen Auseinandersetzung mit der Split Screen Technik. Die Grundlage der Lehrveranstaltung bildet die Vermittlung von spezifischem Wissen über die Aufnahme und die Verarbeitung bewegter elektronischer Bilder (speziell im Split Screen Verfahren). Von der Filmidee über Drehbuch und Storyboard bis zur praktischen Umsetzung wird der Weg einer solchen Videoproduktion thematisch untersucht und praktisch umgesetzt. Der Fachkurs trainiert die Planung der Beiträge von der inhaltlichen Konzeption über die logistische Vorbereitung bis hin zur Umsetzung. Voraussetzung für die Teilnahme ist das Beherrschen der Kamera-, Schnitt- und Studioteknik.
Gegebenenfalls werden diese Kenntnisse in gemeinsamen praktischen Übungen vermittelt.

Status Tür

Fachkurs, SWS: 6

Sauer

Kommentar Status Tür
Türen kann man zuschlagen - eine menschliche Reaktion der die Konstruktion standhalten muss. Sie kommunizieren mit ihrem Zustand - offen, geschlossen, angelehnt-dem Davorstehenden wie man Sie nutzen kann. Ihre Erscheinung informiert uns über ihre Funktion. Ihre Gestalt über das Dahinter?

Der Fachkurs behandelt das Thema der Eingangstür. In Kooperation mit einem Hersteller werden auf der Basis traditioneller Fertigung Strategien erprobt, die Tür als innovative Fläche zwischen dem Innen und dem Außen zu öffnen - oder zu schließen!
Die Auseinandersetzung mit den Grundlagen des Massivholzbaus und der traditionellen Holzverbindungen werden helfen den Entwürfen einen konstruktiven Hintergrund zu geben.

Bemerkung Die Veranstaltung findet donnerstags und nach zeitlicher Absprache statt.

Typographische Grundlagenforschung

Fachkurs, SWS: 6, Max. Teilnehmer: 18

Kosa / Rutherford

Mo, wöch., 11:00 - 12:30, ab 16.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Im Fachkurs werden wir uns hauptsächlich der wichtigsten Funktion von Schrift - der Lesbarkeit - widmen. Ausgehend von individuellen Vorkenntnissen wird durch Vorträge und Arbeitsanregungen von uns sowie eigenem intensiven Arbeiten ein solides Grundlagenwissen erworben. Dokumentiert wird der Wissenszuwachs in einem zu Beginn des Fachkurses selber hergestelltem Buch.

Bemerkung Teilnahme nach Anmeldung per e-mail:gaby.kosa@uni-weimar.de

Nachweis Note

Vierfarb-Gehege

Fachkurs, SWS: 6

Einhorn

Fr, wöch., 13:30 - 16:30, ab 06.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 104 CIPO-Pool 104

Kommentar Illustrationen, Fotos, Grafiken, Texte sollen sich in Plakat, Postkarte und Broschüre mit dem Thema "Tiere" auseinandersetzen. Egal ob sie im Zoo, im Zirkus oder in freier Natur leben, sie sollen von Euch mit Hilfe der Programme Adobe InDesign, Illustrator und Photoshop - auf deren Grundlagenvermittlung der Schwerpunkt des Fachkurses liegen wird - eingefangen und gebündelt werden. Wieder frei gelassen werden sie dann gegen Ende des Semesters in der Siebdruckwerkstatt oder an der Offsetmaschine.
Um mit der Vermittlung auch von nützlichen Gestaltungs- und Typografiegrundlagen möglichst schnell beginnen zu können, möchte ich mit jedem Teilnehmer? in der ersten Sitzung über Thema und Ideen zum Inhalt der drei Drucksachen sprechen.

Nachweis Plakat, Broschüre, Postkarte

Vom Kleinbild zum Großbild. Verfahrenstechniken in der Studiofotografie

Fachkurs, SWS: 6

Stamm

Do, wöch., 09:00 - 13:00, ab 12.04.2007, Steubenstraße 8, Haus A - 312 Fotostudio (groß) 312

Fotowerkstatt - analoge und digitale Fotografie

Werkstattkurs, SWS: 2

Fischer / Oberthür

Kommentar # Grundlageneinführung für Schwarz/Weiß-Fotografie
Grundlageneinführung Colorverarbeitung
Einführung in die Studiofotografie sowie Großbildtechnik
Diese Kurse sind Voraussetzung, um in der Fotowerkstatt arbeiten zu können.
Weiterführende Kurse nach Absprache.

Bemerkung Die Einschreibtermine hängen ab dem 10. April 2007 in der Fotowerkstatt aus.

Grundlagen der Videotechnik

Werkstattkurs, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 12

Carra / Vogler

Do, wöch., 10:00 - 11:30, ab 19.04.2007, Bettina-v.-Arnim-Straße 1 - 304 Beratungsraum 304

Kommentar Grundlagen der Videotechnik

Diese Einführung in die Grundlagen der Videotechnik ist Voraussetzung, um selbstständig im Videostudio arbeiten zu können und richtet sich insbesondere an Studenten, die keine oder wenige Grundkenntnisse haben. Der Kurs findet wöchentlich statt, insgesamt sind 12 Termine geplant.

Bemerkung Einschreibung bis 12. April per e-mail an: andrea.carra@gestaltung.uni-weimar.de.

Kurzfilm auf DVD

Werkstattkurs, SWS: 2

Filter

Kommentar Wer eine gute Geschichte erzählen kann die
a) wie ein Ring oder
b) wie ein Fluss oder
c) wie ein Kristall ist,
kann diese auf eine DVD brennen.

Voraussetzungen:

Mac-Kenntnisse und etwa 12 Minuten geschnittenes Videomaterial, am besten auf Mini-DV-Band

Bemerkung Die Bekanntgabe der termine erfolgt im Mac-Pool.

Voraussetzung Mac-Kenntnisse und etwa 12 Minuten geschnittenes Videomaterial, am besten auf Mini-DV-Band.

Offsetdruck

Werkstattkurs, SWS: 2

Stuckrad

Kommentar Der Werkstattkurs Offsetdruck umfasst einen theoretischen und einen praktischen Teil. In der Theorie werden die Herstellung von Druckvorlagen, die Kopie von Druckplatten, das Einrichten einer Kleinoffsetmaschine, der Aufbau einer Offsetmaschine und Farbsysteme behandelt.
Im praktischen Teil realisieren die Teilnehmer einen eigenen Entwurf.
Die Anmeldung erfolgt individuell in der Druckwerkstatt.

Siebdruck

Werkstattkurs, SWS: 2

Stuckrad

Kommentar Siebdruck
Der Werkstattkurs Siebdruck umfasst einen theoretischen und einen praktischen Teil. In der Theorie werden Grundlagen zur Drucktechnik und Farbenlehre vermittelt. Ausgehend von den Entwürfen der Teilnehmer bildet ein weiterer theoretischer Schwerpunkt die Herstellung von Druckvorlagen und Druckschablonen für den manuellen Siebdruck.
Im praktischen Teil realisieren die Teilnehmer einen eigenen Entwurf.
Die Anmeldung erfolgt individuell in der Siebdruckwerkstatt.

Designgeschichte 1: Proto-Design bis 1914

Vorlesung, SWS: 2

Gronert

Do, wöch., 13:30 - 15:00, ab 12.04.2007, Marienstraße 13 C - 003 Hörsaal C

Kommentar Die im 19. Jahrhundert noch sporadische künstlerische Mitarbeit in Handwerk und Industrie entwickelte sich allmählich zu einer Profession mit eigenen Themen, Ideologien und Institutionen, unter denen der 1907 gegründete Deutsche Werkbund zweifellos den wichtigsten Beitrag zur "Veredelung der gewerblichen Arbeit" leistete. In der sich herausbildenden Industriegesellschaft spielt die Stabilisierung der Design-Profession eine zunehmend wichtige Rolle für die Warenkommunikation zwischen Produzent und Konsument, andererseits kennzeichnet die Anfänge im Proto-Design ein erheblicher Widerstand gegen die Vereinnahmung durch die Industrie.
Die Themen, Ideologien und Institutionen des Proto-Designs von 1851 bis 1914 werden in der Vorlesung nach Schwerpunkten gegliedert und mit Objektbeispielen vorgestellt.

Kunst im öffentlichem Raum 2st.

Vorlesung, SWS: 2

Schawelka

Do, wöch., 17:00 - 18:30, ab 12.04.2007, Marienstraße 13 C - 003 Hörsaal C

Kommentar

Vorlesung Kunst im öffentlichen Raum 2st.

Man kann argumentieren, dass Kunst im öffentlichen Raum anthropologisch gesehen gewissermaßen der Normalfall ist und eher die Sonderentwicklung seit 1800, wo sich spezialisierte Orte für die Kunst wie das Ausstellungswesen, die Galerie, das Museum oder die Sammlung herausbilden bzw. durchsetzen, der Erklärung bedarf. Wie dem auch sei, unsere Kunst hat sich seit 1800 schrittweise aus dem öffentlichen Raum zu-rückgezogen und wird nur noch in der Kunstwelt diskutiert, wenn sie in den speziell dafür ausgebildeten Orten des Kunstsystems in Erscheinung tritt. Populäre öffentliche Werke wie die Freiheitsstatue haben eher Einfluss auf die Kulturgeschichte als auf die Kunstgeschichte.

Seit den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts gibt es jedoch eine Gegenbewegung. Kunst im öffentlichen Raum wird wieder ernst genommen und Künstler finden es nicht mehr unter ihrer Würde, Aufträge für Werke anzunehmen, die sich an ein breites Publikum wenden, auch wenn die Experten des Kunstbetriebs andere Maßstäbe anlegen. Umgekehrt scheint auch die Öffentlichkeit wieder ein Bedürfnis zu verspüren nach öffentlichen symbolischen Orten, für Gedenkstätten, Mahnmale etc. und ist bereit, für deren aufwändige Gestaltung zu sorgen und die Hersteller zu honorieren. Heutzutage kann man als Künstler eher Karriere machen, wenn es einem gelingt, einen spektakulären Auftrag für Kunst im öffentlichen Raum zu erhalten, als wenn man in einer Privatsammlung vertreten ist.

In der Vorlesung sollen nach einem systematischen und historischen Überblick vor allem die Entwicklungen der letzten Jahrzehnte diskutiert werden, wobei einzelne Schlüsselwerke wie Maja Lins Vietnam Memorial, Richard Serras Tilted Arc, Peter Eisenmans Holocaust-Mahnmal, aber auch Phänomene wie das "New Genre Public Art" (Kunst im öffentlichen Raum ohne öffentlichen Auftrag) im Mittelpunkt stehen.

Landschafts- und Gartenbilder

Vorlesung, SWS: 2

Preiß

Mo, wöch., 17:00 - 18:30, ab 16.04.2007, Marienstraße 13 C - 003 Hörsaal C

Kommentar

Ab dem 16. Jahrhundert bekam die Landschaft, die unverbaute Natur, steigende kulturelle Bedeutungen, die im Laufe der Zeit in vielen Medien zum Ausdruck gelangte. Es wurden Bilder von und mit den Landschaften erzeugt, es entstanden gestaltete Naturräume in Form von Parks und Gärten, dekoriert mit Plastiken, Brunnen und allerlei architektonischen Gebilden. Dabei entwickelten sich im Laufe der Jahrhunderte ganz unterschiedliche, ja gegensätzliche Interpretationen der Natur, die in der Gesamtschau zu einem großen Gestaltungsreichtum führten. Die Natur diente als Repräsentationsraum von Macht, sie wurde wissenschaftlich untersucht, um ihr die großen Geheimnisse des Lebens zu entreißen, sie galt in romantischer und idyllischer Form als Zivilisationstherapeutikum, sie erhielt als die Quelle des Lebens und als die historische Konstante eine besondere mythische Verehrung und diesen unterschiedlichen Ideologien entsprachen auch die unterschiedlichen Inszenierungen. Die Vorlesung stellt wesentliche Beispiele dieser Kulturgeschichte vor. es gibt Möglichkeit, Testat durch eine Hausarbeit aus dem Themenbereich der Vorlesung zu erwerben.

Bruchstücke

Seminar, SWS: 2

Fuchs

Mo, wöch., 09:15 - 10:45, ab 16.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar

Ein Überblicksseminar zur Skulptur und Plastik vom Beginn der Moderne bis in die späten 1960er Jahre. Der Begriff Skulptur bzw. Plastik hat zu Beginn des 20. Jahrhunderts neue Formulierungen erfahren. Brüche und Kontinuitäten vom 19. zum 20. Jahrhundert prägen die Anfangszeit der Moderne.

Die Kunst- und Stilgeschichte der Plastik/Skulptur, der seit der Jahrhundertwende neue Formen und Medien eröffnet wurden, führt keineswegs geradlinig in die Gegenwart: Modernität, Tradition und Reaktion stehen vielmehr nebeneinander.

Nach 1945 wurden viele Innovationen der klassischen Moderne, die in den Weltkriegszeiten nicht realisiert oder verbreitet werden konnten, erneut und zum Teil variiert einem erweiterten und veränderten Publikum dargebracht: z. B. neue Kunsttechniken und Materialien oder die Infragestellung des Galerie- und Museumskontextes und eine neue Rolle der Rezipienten.

Seit den 1960er Jahren wurden die Gattungsgrenzen der plastischen Künste stetig

aufgebrochen und erweitert und sind unter anderem unter folgenden Aspekten zu betrachten: Land Art, Kinetik, Videoskulptur, Performance, Installation, Minimalismus, Spurensuche, Public Art, Körperkunst, Neonrelief, Bodenskulptur, Fundstück, Konzeptkunst, Künstliche Archäologien u. v. m.

Weitere Informationen, besonders zur Referatsthemen:

<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

Camouflage

Seminar, SWS: 2

Gronert

Do, wöch., 09:15 - 10:45, ab 05.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Die Möglichkeiten der Tarnung werden in diesem Seminar unter verschiedenen Aspekten betrachtet. Wahrnehmungstheoretisch bilden Überlegungen zur Gestaltpsychologie der Jahre um 1900 die Grundlage für militärisch eingesetzte Tarnungen, die Soldaten (Tarnkleidung), Objekte, Gebäude, Schiffe und Flugzeuge erfassen kann. Parallel wird die Ähnlichkeit mit anderen Objekten und dem Umfeld zur Tarnung ausgenutzt (Mimikry). In der Anfangszeit der Camouflage waren Maler unterschiedlicher Richtungen (vom Pointillismus bis Kubismus) beteiligt.

Die aktuellen Auseinandersetzungen mit dem Thema der Camouflage reichen von der Mode bis zur "Stealth"-Architektur. Eine wichtige Rolle spielen Mimikry-Tarnungen bei UMTS-Antennen, die wegen ihrer möglichen Gefährlichkeit häufig in Schornsteinen, Kirchtürmen oder Baumkronen verborgen werden. In all diesen Fällen werden militärische Techniken in der privaten/städtischen Öffentlichkeit eingesetzt.

Einführende Literatur s. Semesterapparat in der Limona.

Bemerkung Die einführende Literatur befindet sich im Semesterapparat der Universitätsbibliothek Steubenstraße.

Die Lüge als Wahrheit und umgekehrt

Seminar, SWS: 4

Weber

Mo, wöch., 17:00 - 20:00, ab 16.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Was ist künstlerische Wahrheit, wie lügen die Worte, die Bilder, die Dinge? Wohin führt gestalterische Freiheit? Wir werden den Ausgangspunkt bei Friedrich Nietzsches Aufsatz "Über Wahrheit und Lüge im außermoralischen Sinne" suchen. Neben der moralphilosophischen Diskussion interessiert uns die schwierige ästhetische Ausformung dieses Themas. Imitation und Kitsch, Materialgerechtigkeit, Spiel, Metaphern und eben Kunst sind einige Begriffe, hinter denen sich äußerst widersprüchliche Mutationen aus Wahrheit und Lüge verbergen. Schließlich soll uns die Frage nach Aufklärung dazu verhelfen, die "letzten Wahrheiten" zu finden.

In der bekannten Weise wird das Seminar als Doppelseminar durchgeführt. Neben Referaten, Analysen und Textrecherchen zum Thema gehört es zur Aufgabe der Seminarteilnehmer, den Erkenntnisprozess in einem Seminartagebuch zu reflektieren.

Meisterfragen

Seminar, SWS: 2

Fuchs

Mo, wöch., 13:30 - 15:00, ab 16.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Die Frage nach dem Meisterwerk bestimmt die Debatte um die generelle Frage nach der Kunst. Die Frage, was denn Kunst ist, ist ungleich schwieriger zu beantworten, als die, was ein Meisterwerk ist. Warum ein Werk ein Meisterwerk und welcher Meister ein Genie ist, wäre schon schwieriger zu lösen. Was ein Meisterwerk zum Meisterwerk macht und ein anderes Werk nachrangig erscheinen lässt, ist wiederum eine der Ping-Pong-Fragen der Kunstwissenschaft. Nimmt man dann die große Zahl der unbestrittenen Meisterwerke aus dem Kanon der Kunstgeschichte und hinterfragt deren Funktion und Bedeutung, gerät der Fragende in die Rolle des deutschen Handwerksburschen in Hebels Kalendergeschichte "Kannit-verstan", der durch den Irrtum zur Wahrheit und ihrer Erkenntnis gelangt.

Ein Seminar zu Themen von Echtheit, Originalität, Geniekult, prozentualem Anteil großer Kunst, Wahrheit und Authentizität.

Weiter Informationen, besonders zu Referatsthemen:

<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

Bemerkung Die Einschreibung und Referatsvergabe erfolgen per e-mail.

Muster - Ornament - Symbol

Seminar, SWS: 2

Thönnissen

Mi, wöch., 09:15 - 10:45, ab 04.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Mit Hilfe von Mustern, Ornamenten und Symbolen werden Oberflächen, textile, papierne, steinerne und andere gestaltet und verziert. Nicht allein die Form bestimmt das Objekt, sondern auch Muster und Farbe der Oberfläche. Gestaltete Oberflächen tragen in der Produktgestaltung, der Architektur und der visuellen Kommunikation zum Erkennen, zur Akzeptanz und zum Erfolg bei.

Im Seminar sollen Differenzierungen, Überschneidungen und Ähnlichkeiten herausgearbeitet werden. Was ist ein Muster, ein Ornament, was ein Symbol? Neben theoretischen Schriften (Gottfried Semper, Alois Riegl, Günter Irmscher) werden einzelne Mustergruppen (Streifen, Karos), ausgewählte Beispiele der Symbolsprache (z.B. Löwe) und historische Entwicklungen der Ornamentik untersucht.

Literatur

Einführende Literatur

Günter Irmscher, Ornament in Europa 1450-2000, Köln 2000

Ernst Gombrich, Ornament und Kunst, Stuttgart 1982

Gottfried Semper, Der Stil in den technischen und tektonischen Künsten, München 1978

Nach der Ästhetischen Theorie: Die Permanenz der Kunst

Seminar, SWS: 2

Behrens

Do, wöch., 15:15 - 18:00, ab 05.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Posthum erscheint 1970 Theodor W. Adornos #Ästhetische Theorie#. Das umfangreiche und unabgeschlossene Buch gilt als letzte große philosophische Ästhetik.

Bemerkenswert ist, dass Adorno in der #Ästhetischen Theorie# kaum auf die Kunstentwicklung der damaligen Zeit eingeht; der Bereich der bildenden Kunst bleibt vollkommen ausgespart. Das ist insofern bemerkenswert, weil gerade von der bildenden Kunst die entscheidenden Impulse für die Gegenwartskultur ausgingen, während Literatur und Kunstmusik zunehmend an Einfluss verloren. Gleichwohl hätte Adorno für seine Ästhetik in der Kunst des zwanzigsten Jahrhunderts, insbesondere der fünfziger und sechziger Jahre, zahlreiche Wahlverwandtschaften finden können, auch und gerade in Hinblick auf die gesellschaftskritische Intention, die seinem Projekt immanent ist. - Bis heute ist die Lücke zwischen künstlerischer Praxis und ästhetischer Theorie nicht geschlossen, sondern hat sich im Gegenteil eher vergrößert. In dem Seminar soll untersucht werden, inwiefern dies in der Logik der philosophischen Ästhetik und dem Status der Kunst und der Künste in der Moderne wie Postmoderne begründet ist. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Referenz Skulptur

Seminar, SWS: 2

Opitz

Di, wöch., 11:00 - 12:30, ab 10.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Skulptur heute? Marmor, Stein und Eisen bricht, daher besser Plaste und Elaste, wenn auch nicht unbedingt aus Schkopau? Oder lieber Schokolade? Haptik im Cyberspace? Beware of the blob - beware of the figure?

Einst der Technik nach streng geschieden, erstrecken sich Skulptur und Plastik nicht nur begrifflich erweitert längst als "Feld" oder "archisculpture", als "Land Art" oder "tool" im cross over über andere Gattungen bzw. künstlerische Bereiche. Ausgehend von der Skulpturgeschichte des Abendlandes und den bezeichnenderweise verhältnismäßig späten Texten zur Bildhauerei (Herder, Hildebrand u. a.) wird daher nach der aktuellen Relevanz dieser theoretischen Abhandlungen unter besonderer Berücksichtigung von Materialästhetik und Formenkanon kritisch zu fragen sein. Am Beispiel verschiedener zeitgenössischer Positionen kann sicherlich der Versuch einer Neudefinition - oder Feldbeschreibung - unternommen werden.

Für Referate und Hausarbeiten wären u. a. die Werke folgender Künstler/innen interessant:

Lea Achermann +++ Stephan Balkenhol +++ Elke Baulig +++ Berlinde de Bruyckere +++

Tony Cragg +++ Paul Finnegan +++ Christiane Haase +++ Leni Hoffmann +++ Iris

Kettner +++ Edward Lipski +++ Ron Mueck +++ Juan Munoz +++ Marc Quinn +++
Thomas Rentmeister +++ Thomas Schütte +++ Paloma Varga Weisz +++ Rachel
Whitread +++ Markus Wüste

Teilnahmebedingungen:

Bereitschaft zu Recherche und Lektüre über Internetseiten hinaus; aktive und
regelmäßige Seminarteilnahme (wer dreimal unentschuldig fehlt, bekommt keinen
Schein!), Übernahme eines Referats und Ausarbeitung desselben zur schriftlichen
Hausarbeit

Begleitveranstaltungen:

Im Laufe des Sommersemesters wird die Künstlerin Iris Kettner voraussichtlich im
Rahmen der montagslectures im ACC über ihre Arbeit "superheroes" (2005) sprechen.
Ggf. Exkursion zu Skulptur Projekt Münster 2007

Sichtbarkeit und ihre Voraussetzungen

Seminar, SWS: 2

Bock

Fr, wöch., 13:30 - 15:00, ab 13.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Sichtbarkeit und ihre Voraussetzungen
In der modernen Welt spielen Visualisierungen eine besondere Rolle. Die wichtigsten
Medien beziehen sich auf den Augensinn und die Evidenz erscheint als eine wichtige
Kategorie. In der Veranstaltung soll danach gefragt werden, wie sich historisch die
Vorherrschaft des Augensinns entwickelt hat und eine Optik, die das passive Erfassen
des Lichtstrahl durch das Auge des Betrachters das frühere Modell einer Opolis mit einem
aktiven Betrachter ablöst. Ferner besteht eine bestimmte Beziehung zwischen dem
Sichtbaren und dem Nicht sichtbaren.

Sinn und Unsinn der Geschichte - Eine Einführung in die Geschichtsphilosophie

Seminar, SWS: 2

Richter

Mi, wöch., 11:00 - 12:30, ab 04.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar "Aber auch indem wir die Geschichte als diese Schlachtbank betrachten, auf welcher das
Glück der Völker, die Weisheit der Staaten und die Tugend der Individuen zum Opfer
gebracht worden sind, so entsteht dem Gedanken notwendig auch die Frage, wem,
welchem Endzwecke diese ungeheuersten Opfer gebracht worden sind" (Hegel). Können
wir diese Frage beantworten? Hat die Geschichte einen solchen Sinn, ist sie sinnlos oder
gar unsinnig? Gibt es trotz aller Rückschritte einen Fortschritt oder ist Geschichte nur die
ewige Wiederkehr des Gleichen? Können wir in ihr Gesetzmäßigkeiten erkennen, ist sie
ein undurchschaubares Spiel des Zufalls oder ein Feld der Bewährung unserer Freiheit?
Welche Dimension ist letztlich bestimmend für das Gesamtgeschehen: Politik, Ökonomie,
Ideen?

Über diese und noch weitere Fragen werden wir diskutieren und uns dabei mit den
bedeutendsten Vertretern der europäischen Geschichtsphilosophie bekanntmachen. Wir
werden dann auch unsere Gegenwart besser verstehen und Anstöße erhalten, ihr
künstlerisch besser gerecht zu werden.

Literaturhinweis für die, die sich vorab informieren wollen: Löwith, Karl: Weltgeschichte
und Heilsgeschehen, Stuttgart 1967.

Tauchlehrgang

Seminar, SWS: 2

Fuchs

Kommentar Schon einmal verzweifelt an der Kunst des 20. Jahrhunderts?
Lernen Sie Tauchen - keine Vorkenntnisse nötig.
Blockseminar zur Kunst des 20. Jahrhundert. Ein Seminar geeignet auch für Ichthyologen
und Ornithologen.
Weitere Informationen, besonders zur Referatsthemen:
<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

Bemerkung Das Seminar findet als Blockveranstaltung zum Semesterbeginn in der Woche vom
26.03. bis 30.03.2007 in zusammenhängenden Sitzungen statt.

(Übung vor Originalen) Landschaftsbilder in Weimar und Umgebung

Seminar, SWS: 4

Preiß / Schawelka

Fr, wöch., 09:15 - 12:30, ab 13.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Thema: Landschafts- und Gartenbilder in Weimar und Umgebung
In Form von Begehungen werden die zahlreichen historischen und zeitgenössischen Gärten und Parks in und um Weimar untersucht. Neben den Gestaltungsmitteln der Bepflanzung interessieren dabei auch die Architektur, die Brunnen und die Plastiken, in denen die unterschiedlichen Naturanschauungen, die 18. Jahrhundert bis heute reichen, zum Ausdruck kommen. Als naheliegende Beispiele dienen der Ilmpark und die Anlage des Belvedere sowie die Parks der Schlösser in Tieffurt, Kromsdorf und Ettersburg. Darüber hinaus werden auch zeitgenössischen Gestaltungen in Augenschein genommen wie das EGA-Gelände in Erfurt.

Verführen, Inszenieren, Überzeugen

Seminar, SWS: 2

Bauer-Wabnegg / Franz / Krause / Schawelka

Di, wöch., 20:00 - 22:00, 17.04.2007 - 10.07.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Rhetorik ist seit der Antike der Begriff für die Theorie und Praxis der Rede in öffentlichen und privaten Angelegenheiten, ob sie in mündlicher, schriftlicher oder durch neue Medien vermittelter Form auftritt. Als Disziplin beschäftigt sich die Rhetorik mit der Analyse sprachlicher oder der Sprache analoger Kommunikation, die wirkungsorientiert, also auf die Überzeugung oder Überredung des Adressaten hin ausgerichtet ist. Politische Kommunikation wird im Zeitalter der Massengesellschaft und der Medien zwar immer weniger durch Rede und Schrift, sondern immer mehr durch Bilder, Plakate, Videoclips und Fotos in Film und Fernsehen, Zeitschriften, Illustrierten und im Internet geprägt, und besonders bei politikfernen Wählern können mit Bildern Emotionen geweckt und politische Aktivitäten stimuliert werden. Bleibt inszenierte Kommunikation im oberflächlich Sichtbaren stecken, verschwinden dank bloß sinnlicher Verführungskraft abstrakte wie komplexe gesellschaftliche Zusammenhänge aus dem Blickfeld des anonymen "Publikums"? Entzieht sich das Ästhetische der politischen Kommunikation rationaler Analyse? Oder war das Affektive, Sinnliche nicht immer ein wesentliches Moment der Rhetorik? Ist inszenierte Politik noch Politik? Das Seminar führt ein in die Geschichte und Systematik der Rhetorik wie der Ästhetik, erörtert Grundbegriffe wie das Schöne und das Wahre#
Schließlich werden politische Reden und Inszenierungen analysiert#
Projekt#

Bemerkung Dienstag, 17. April 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 24. April 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 8. Mai 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 15. Mai 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 22. Mai 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 29. Mai 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 5. Juni 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 12. Juni 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 19. Juni 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 26. Juni 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 3. Juli 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 10. Juli 2007, 20:00-22:00 Uhr

Wohnen in der DDR

Seminar, SWS: 2

Gronert

Di, wöch., 17:00 - 18:30, ab 10.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar In der DDR wurde der Wohnung eine zentrale Rolle "für den Lebensstandard der Werktätigen" (Walter Ulbricht) zugewiesen. Dies äußerte sich in einer umfassenden Wohnungsbaupolitik, aber auch in Auseinandersetzungen um sozialistische Einrichtungs-vorstellungen wie etwa in der Musterausstellung "neues leben - neues wohnen" 1962 im Versuchsbau P2 in Berlin-Fennpfuhl, an der auch das Weimarer Institut für Innengestaltung der damaligen HAB beteiligt war.
Die Innengestaltungen des Weimarer Instituts bilden einen Schwerpunkt des Seminars, in dem Modelle und Einrichtungsentwürfe von weiteren Gestaltern sowie empirische Analysen und theoretische Ansätze zum Wohnen in der DDR bis zum Ende der 1980er Jahre thematisiert werden.
Einführende Literatur s. Semesterapparat in der Limona.

Literatur Die einführende Literatur befindet sich im Semesterapparat der Universitätsbibliothek Steubenstraße.

Zu **Genealogie der Macht. Michel Foucault, In Verteidigung der Gesellschaft. Vorlesungen am Collège de France (1975-1976)**

Seminar, SWS: 2

Bock

Do, wöch., 11:00 - 12:30, ab 05.04.2007, Marienstraße 7 B - 106 Seminarraum 106

Kommentar Zur Genealogie der Macht. Michel Foucault, In Verteidigung der Gesellschaft. Vorlesungen am Collège de France (1975-1976)
Michel Foucault hat sich in seinen Vorlesungen über die gesellschaftlichen Auseinandersetzungen von Nietzsche und Carl Schmitt inspirieren lassen. Um sein Machtkonzept und seine Vorstellungen von Biopolitik besser verstehen zu können, bietet es sich an, sich seine Pariser Vorlesungen anzuschauen, die er unmittelbar vor der Entwicklung der Souveränitätstheorie gehalten hat.

Exkursion BUGA 2007

Exkursion

Weber

Kommentar Die Bundesgartenschau 2007 in Gera/Ronneburg findet teilweise auf einem Gelände statt, das jahrzehntlang von der Wismut genutzt wurde und im Untergrund immer noch radioaktiv kontaminiert ist. Der Widerspruch zwischen den schönen Blumen und der unterirdischen Zeitbombe bringt uns dieses Thema in die Nähe zum Seminar "Die Lüge als Wahrheit und umgekehrt." An der eintägigen Exkursion können auch andere Studierende teilnehmen, bevorzugt werden allerdings die Teilnehmer des o. g. Seminars.

Exkursion Kloster

Exkursion, Max. Teilnehmer: 10

Weber

Kommentar Kloster/ Hiddensee ist ein Ort, der seine Attraktionen wie üblich mit den Mitteln der Werbung vermarktet. Gerhart Hauptmann und die schöne Natur sind die Anziehungskräfte, deren touristische Schaustellung wir auf dieser Exkursion untersuchen und kritisch bewerten wollen. Diese Exkursion steht in inhaltlicher Nähe zum Seminar "Die Lüge als Wahrheit und umgekehrt", ist aber auch für andere Interessenten offen.
Teilnehmerzahl: 10 Studierende

"Grafischer Offset"

Workshop, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 6

Stuckrad

Kommentar Workshop "Grafischer Offset" (2 ECTS-CP)
In diesem zweitägigen Workshop sollen grafische Entwürfe im Offsetdruck realisiert werden. Im Verzicht auf die digitalen Medien können Strukturen und Halbtöne entstehen, die dann ohne technisches Raster, ein oder mehrfarbig gedruckt werden.
Der Workshop beinhaltet einen theoretischen Teil über Technologie und grafische Arbeitsmaterialien.

Bemerkung Die Anmeldung und die Terminabsprache zum Workshop erfolgen individuell in der Siebdruckwerkstatt.

WEIMAR | Kunstfest

Workshop, SWS: 2

Kuban / Sauer

Kommentar WEIMAR | Kunstfest
Was nimmt der Besucher des Kunstfestes 2007 wieder mit nach Hause?
Ein Stück Weimar? Ein Stück Kunstfest? Motto: Souvenir.
In einem intensiven zweitägigen Workshop wird mit den Veranstaltern des Kunstfestes 2007 nach Produkten gesucht. Mit der Anwendung einzelner Kreativitätstechniken werden Findungsstrategien erprobt.
Der Workshop wird an einem Spielort des Kunstfestes stattfinden.

Bemerkung Die detaillierten Angaben erfolgen durch Aushang.

Dipl.-Designer/in Produkt-Design

BEGINN SOMMERSEMESTER 2007 Projektpräsentationen Montag, 02. April 2007 ab 09:00 Uhr, Steubenstraße 8, Fotostudio Konsultation bei den Lehrenden der Studiengänge Dienstag, 03. April 2007, 09:00 - 12:00 Uhr Projekt- und Fachkurswahl mit anschließender Auszählung im Dekanat Dienstag, 03. April 2007, 12:00 - 15:00 Uhr Einsicht in die Listen ab 16:00 Uhr im Dekanat (nur für die Lehrenden) Beginn der Lehre Mittwoch, 04. April 2007 Aushang der Projekt- und Fachkurslisten Mittwoch, 04. April 2007 ab 11:00 Uhr

ASA-Projekt "Loony-Design, neue Produkte!"

Projekt, SWS: 18

Babtist / Sauer

Kommentar "Loony-Design, neue Produkte!"
Loony-Design fragt nach neuen Produkten!
Die junge Erfolgsgeschichte von Loony-Design verspricht einen Markt, was fehlt?
Die Aufgabe des Projektes ist die Entwicklung und Formulierung einer Produktportfoliostrategie. Unter Berücksichtigung von eingeschränktem Herstellungspotential gilt es verschiedene Freie Produktstudien anzufertigen.
Die Ergebnisse werden in Kooperation mit Loony-Design kommentiert und bewertet.
Loony-Design leistet Produktion und Vertrieb der positiven Ergebnisse. Hierdurch wird das betreten einer öffentlichen Plattform außerhalb der Universität gewährleistet.
Eine weiterführende Zusammenarbeit zwischen Designern und Loony-Design ist angestrebt.

Bemerkung Die organisatorischen Rahmenbedingungen werden zur Projektpräsentation bekannt gegeben.

CONTACT

Projekt, SWS: 18

Fröhlich / Hochstrate / Kulik / Sattler

Kommentar Im digitalen Zeitalter hat das >Bedienen< schon lange das >Begreifen< ersetzt und ritualisiert. Wir haben uns an mannigfaltige >black-boxes< und deren Gebrauch in unserer Umgebung gewöhnt. Dennoch werfen technische Möglichkeiten immer wieder eine Frage auf: Wie erreichen wir ein besseres >Verstehen< durch die Verbesserung der >Interaktion< mit den Artefakten?
Das Projekt CONTACT sucht nach Konzepten zur Unterstützung von Computerinteraktion durch taktiles Feedback, sowie deren Realisierung in prototypischen Eingabegeräten und Anwendungsszenarien. Die haptisch-sinnliche Erfahrbarkeit erleichtert und erweitert die Bedienung zukünftiger Computerschnittstellen. Beispielsweise ermöglicht die taktile Vermittlung verschiedener Interaktionsmodi auch die blinde Bedienung einer Vielzahl von Funktionen mit einem einzigen Gerät.
Ziel des Projektes ist die Kombinationen von Eingabesensoren mit taktilem Feedback zu ersten Prototypen, sowie deren Untersuchung auf Nutzbarkeit. Wesentlich ist dabei die Konzeption und Entwicklung von geeigneten Anwendungsszenarien für taktilem unterstützte Eingabegeräte.

Das Designbüro

Projekt, SWS: 18

Bartels / Reutter

Kommentar Das Designbüro bearbeitet Entwurfsaufträge und gestaltet Produkte für Unternehmen. Die Briefings werden gemeinsam im realen Kontext formuliert.
Die Studierenden organisieren sich in temporären Teams, deren Entwurfstätigkeit durch folgende Trainings begleitet wird:

- Aquisition
 - Projektentwicklung
 - Produktplanung
 - Büroorganisation
 - Vertragsformen
 - Schutzrechte
 - Wettbewerbe
- Die Teilnahme am gleichnamigen Fachkurs ist erforderlich.

Bemerkung Richtet sich an: PD
Studienabschnitt 2, ab 6. Semester

Ephemera

Projekt, SWS: 18, Max. Teilnehmer: 20

Rutherford

Di, wöch., 14:00 - 17:00, ab 04.04.2007

Kommentar Projekt Ephemera
Wir beziehen den Begriff Ephemera (dt.: Eintagsfliege) auf geschriebene Texte und Drucksachen, die mit einer kurzen beabsichtigten Lebenszeit veröffentlicht werden. Sammler von Ephemera richten ihre Augenmerk auf z. B. Etiketten, Geschäftskarten, Zigarettenbilder, "airsickness" Beutel, Plakate, Postkarten, Lesezeichen, Baseballkarten, Eintrittskarten, Grußkarten, Aktienzertifikate, "#Zines", und andere ähnliche gedruckte Materialien. Das Wort "Ephemera" stammt aus dem griechischen und bedeutet kurzlebig. Wir werden die Welt von kurzlebigen Drucksachen erforschen und eine Reihe von solchen Sachen gestalten.
The term Ephemera refers to written and printed matter published with a short intended lifetime. For collectors, common types of ephemera include labels, advertising trade cards, cigarette cards, airsickness bags, posters, postcards, bookmarks, baseball cards, tickets, greeting cards, stock certificates, photographs, #zines and other similar printed materials.
The word ephemera derives from the Greek, meaning short-lived.
In this project we will explore the world of printed ephemera and create various pieces of our own.
Raum 204, Marienstr. 1b
Teilnahme: max. 20, nur nach Absprache, Dienstag, 03.04.07, um 10:00 Uhr, (pünktlich!), Raum 204, Marienstr. 1b
Beginn:
(ausnahmsweise) Mittwoch 04.04.07
14:00-17:00h, Raum 204, Marienstr. 1b

Voraussetzung Teilnahme: max. 20, nur nach Absprache, Dienstag, 03.04.07, um 10:00 Uhr, (pünktlich!), Raum 204, Marienstr. 1b

Fotoreisen bilden - manchmal

Projekt, SWS: 18

Schawelka / Stamm

Di, wöch., 09:00 - 12:00, ab 10.04.2007, Steubenstraße 8, Haus A - 403 Projektraum 403

Kommentar Projekt Fotoreisen bilden - manchmal
Glaubt man den Werbetexten der Fotoindustrie, so wird "just for fun" - entdeckt und erlebt. Eine solche naiv-freudige Erfahrung bildet anscheinend den Ausgangspunkt allen kreativen Umgangs mit der Lichtbilderei vor allem beim Reisen.
Die kleine silberne Digitale mit den x Megapixeln ist immer dabei. Ein verpasster Schnappschuss kann schmerzlich sein. Die Reise mit ihren vielen versteckten fotografischen Motiven muss hinterher aufgearbeitet werden. Alle Facetten der technischen fotografischen Möglichkeiten werden bedient. Hunderte von Fotografiebüchern belehren über die Anfertigung von "guten Bildern" getätigt mit dem Fotoapparat. Ein etwas betagter Werbespruch meint: "Kein Erlebnis verlieren → → fotografieren."
Was ist das für ein Erlebnis, bei dem es gilt, zweidimensionale Aufsichtsvorlagen als beweiskräftiges Moment der eigenen physischen Existenz vor Ort folgen zu lassen? Dies wäre der eine Aspekt.
Der andere könnte sein zu untersuchen, welche entscheidende Bedeutung der Identität des Reisenden zukommt, um überhaupt zu einer gestalterischen Erlebnisfähigkeit zu gelangen, die mittels eines Mediums umzusetzen wäre. Vergewissert er sich seiner

Identität, wenn er Fremdes registriert? Kann man überhaupt etwas sehen, von dem man nichts weiß?

Welche Intention treibt den Touristen bei der Suche nach Motiven? Was macht den touristischen Blick aus? Sind die vorgewussten Bilder, ist die Reproduktion der Reproduktion das eigentliche Ziel?

Werden die Bildermacher von den gesehenen Postkarten inspiriert, oder müssen die Rezipienten mühevoll von neuen Bildentdeckungen überzeugt werden? Ist es überhaupt möglich, anders als ein Außenseiter wahrzunehmen?

Innerhalb des Projekts wird - für die Teilnehmer bindend - eine seminarartige Veranstaltung zum Thema "Tourismus und Identität" stattfinden, bei der auch Scheine erworben werden können.

Das Projekt wird parallel zu einem gleichartigen Projekt der Partnerhochschule in Castelo Branco (Portugal) durchgeführt und soll mit einer gemeinsamen Ausstellung der beiden Projektgruppen samt Katalog beschlossen werden, die den jeweiligen Blick von insidern und outsiders auf die beiden Städte kontrastiert. Deshalb ist für die Projektteilnehmer eine einwöchige Exkursion nach Castelo Branco geplant, die vom 5. bis 12. Mai 2007 stattfinden soll. (Hinweis: die portugiesische Gruppe wird bereits Ende März in Weimar sein. Interessenten am Projekt können und sollten bereits dann erste Kontakte knüpfen.)

Bemerkung Richtet sich an: G
Beginn: 10. April 2004

Klimawandel

Projekt, SWS: 18

Greiner

Mo, wöch., 13:15 - 20:00, Steubenstraße 8, Haus A - 403 Projektraum 403

Kommentar

Klimawandel

Auf dem Klimagipfel wird das "Top-Thema" heiß diskutiert, denn das Wohlergehen der Menschheit steht auf dem Spiel. Nicht einmal die Politiker leugnen es mehr: Das Klima spielt verrückt. Wir wissen Bescheid, fürchten uns vielleicht, und trotzdem scheint es niemanden etwas anzugehen - weder den Manager, dessen Fabrik CO₂ in Rekordhöhe ausstößt, noch den Betuchten, der den 3-Liter-Lupo in der Garage des Nachbarn durchaus chic findet, selbst aber lieber dem erotischen Dröhnen seines SUV (Sports Utility Vehicle) lauscht, noch die Mitbürger, denen angeblich das Geld für umweltbewusstes Handeln fehlt. Umweltschutz rentiert sich nicht, ist "out" und macht überhaupt keinen Spaß. Und wir? Wir fühlen uns ohnmächtig, aber mit den Händen in den Hosentaschen.

Die Medien reden von einer "Klimakatastrophe". Der Begriff ist verwirrend, denn wir werden uns nicht von heute auf morgen in tropischen Verhältnissen oder einer neuen Eiszeit wieder finden. Der Prozess ist schleichend, fast unmerklich. Schmelzen der Polkappen, Anstieg des Meeresspiegels, Verschiebung der Jahreszeiten, Wetterextreme, # - die möglichen Folgen sind vielfältig und schwer exakt vorhersehbar. Einige Theorien bezweifeln gar die Existenz der globalen Erwärmung. Dabei ist längst klar: Der Mensch zerstört seine eigene Lebensgrundlage, denn wenige °C mehr genügen, um das ökologische Gleichgewicht vollends durcheinander zu bringen.

Die Nutzung fossiler Brennstoffe, deren Resultat eine immense Konzentration von Kohlendioxid in der Luft ist, müsste auf ein Minimum reduziert werden, um die Erwärmung der Erde zu stoppen, jedoch steigt die Verwertung weltweit noch immer kontinuierlich an. Nicht minder schwere Probleme sind freigesetzte Treibgase (FCKW) und großflächige Entwaldung; ebenso aber die Attitüde der Allgemeinheit gegenüber ihrer eigenen Existenz. Weder das Verlangen eines unzweifelhaften Beweises ("Wird schon alles nicht so tragisch sein#"), noch das Abwälzen der Problematik auf andere Länder ("#.die ja noch viel schlimmer sind als wir") sind konstruktiver Natur.

Daher sind wir, als Künstler und Gestalter, als Menschen, die sich nicht mit der allgemeinen Lethargie des Nichtstuns zufrieden geben, sondern zukunftsorientiert denken und zum Denken anregen wollen, gefragt, intelligent, eindringlich und provokant Stellung zu beziehen. Unser Ziel: Aufrütteln, Motivieren, Verstören - Wattedausch ade.

Teil 1 - Einzelkämpfer: freie Fotoserien/Bewegtbilder,

Teil 2 - Teamwork: Plakate, Aktionen, Spots, Kampagnen.

Geplant sind Vorträge von und Diskussionen mit Experten auf den Gebieten der Klimaforschung, Umwelttechnologie, Automobilindustrie, des Umweltschutzes etc. Auch "Tante Emma" und "Otto Normalverbraucher" kommen zu Wort.

Projekt, SWS: 18

Heckwolf

Di, wöch., 10:00 - 12:00, ab 13.04.2007, Marienstraße 1, Haus A - 001 Siebdruckerei 001

Di, wöch., 13:00 - 16:00

Mi, wöch., 10:00 - 12:00

Mi, wöch., 13:00 - 16:00

Bemerkung Das Projekt wird mit den bisherigen Teilnehmern/innen fortgeführt.

Meisterklasse!

Projekt, SWS: 18

Franz

Kommentar Korrektur und Betreuung eigenständiger studentischer Arbeiten und Projekte. Sie sollten abstrakt denken können!

Bemerkung Das Projekt findet im Raum 412 in der Steubenstr.8 statt. Der Beginn wird mit einem Aushang angezeigt.

Mythos billboard

Projekt, SWS: 18

Fröhlich / Hochstrate / Kraus / Kulik / Sattler

Kommentar Mythos b i l l b o a r d
... vom Bild zum Screen zum Raum ...
Die moderne Welt befindet sich in ständiger Rückkopplung mit ihrem eigenen Abbild. Ausstellungsräume bilden Konzepte zwischen Metaphern und Inszenierungen ab. Stadträume sind Metropolen zwischen Wirklichkeit und Montage. Unseren Planeten Erde sehen wir auf Karten mit geografischer oder politischer Bedeutung und natürlich mit dem Blick aus dem Weltraum.
Weniger das Spektakel Metropole zeichnet die Megacities aus, sondern deren Dichte und Struktur. Mystisch angeleuchtete Großwerbeflächen bilden ein modernes Stonehenge. Orte können wir oft nicht mehr unterscheiden, erkennen und identifizieren... Diese Science-Fiction im Niemandsland braucht neue Strategien.
<http://www.uni-weimar.de/cms/index.php?id=6132>
Schwerpunkte:
Wahrnehmung von Realität und die Entwicklung von Fenstern zu konstruierten Symbolwelten. Von der Fassade als italienische Tradition der Schauwand in der Renaissance bis hin zu den "billboards" unserer Zeit...(von Leon Battista Alberti bis "Learning from Las Vegas")
Bild- und Raumkonzepte zur Vermittlung von Informationen, Atmosphären und Identitäten (Images). Von Kultur zu Technik und wieder zurück...
Designentwurf und technische Realisation von Interaktionsszenarien im Raum und die dazugehörigen relevanten Eingabegeräte mit dem Ziel des Prototypenbaus.
Vermittlung:
Einführung in Szenographie / Ausstellungsgestaltung
Einführung in die Entwicklung von storyboards und die Modellierung von Interaktionssystemen
Einführung in die Elektronik, Sensorik und Microcontroller
Einführung in Informationsvisualisierungstechniken
Einführung in MAX/MSP/Jitter
Einführung in Touch Designer

Bemerkung Ort/ Start/ Plenum siehe Aushang

OIKOS Anschluss-Projekt

Projekt, SWS: 18

Babtist / Bartels

Kommentar OIKOS (griechisch: häusliche Wirtschaft)
Kochen im Grenzbereich, neue Entwürfe zur mobilen Küche.
Thematisieren, Recherchieren, Referieren, Bewerten, Ideensammlung, Zeichnen, Modellieren, Dimensionieren, Diskutieren, Reflektieren, usw. Entwurf, Zwischenpräsentation, Feinentwurf, Modellbau, Dokumentation.
Entwurfsmethoden und Entwurfsverlauf sollen am konkreten Thema trainiert werden, die Entwicklungsstadien werden kommuniziert.

Am Ende werden die Teilnehmer über die Kompetenz verfügen, positiv und zielorientiert mit den Freiheiten des Projektstudiums umzugehen.

Bemerkung Einschreibung erforderlich.
Ort und Zeit der Lehrveranstaltung werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Nachweis Leistungsnachweis: Note

Präsentationen

Projekt, SWS: 18

Harwardt

Di, wöch., ab 10:00, ab 10.04.2007

Di, wöch., ab 10:00

Kommentar Showtime! Zeigen, ausstellen, präsentieren.
Das Projektangebot richtet sich an Studierende, die sich mit Fragen der Gestaltung von Präsentationen insbesondere des Ausstellungs- und Veranstaltungsdesigns auseinandersetzen wollen.
Anhand von konkreten, frei wählbarer Themen, die sich aus aktuellen Anlässen ableiten können wie z. B.
- die Teilnahme als Aussteller an einer Messe, Kunst- oder Designausstellung,
- die Gestaltung von neuen Galerieräumen,
- die Vorbereitung der jährlichen Präsentationen an der Bauhaus-Universität, Rundgang der Fakultät Gestaltung u. Ä.
sind zu Semesterbeginn detaillierte Arbeitsfelder zu vereinbaren und im Rahmen des Projektes zu entwickeln.
Das Ziel der Projektarbeit liegt in der Entwicklung von Ideen und Kenntnissen zur Gestaltung von Präsentationen, speziell des Ausstellungs- und Veranstaltungsdesigns.
Diese komplexen Präsentationsangebote bieten im Zusammenspiel der verschiedenen Medien besondere Möglichkeiten für die Kommunikation.
Besondere Akzente:
Ausstellungs- und Veranstaltungsdesign, Inszenierung, Corporate Design, Präsentationsorte und -räume, Präsentationstechnik
Im Zusammenhang mit dem Projekt wird der Fachkurs Ausstellungsdesign - Präsentationstechnik angeboten, der für die Projektteilnehmer empfohlen wird.

So wichtig wie Geburt, Sex, Tod...

Projekt, SWS: 18

Wentscher

Di, wöch., 14:00 - 18:00, ab 10.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 301 Projektraum 301

Kommentar So wichtig wie Geburt, Sex, Tod ...
... ist die Spiritualität, behauptet der Videokünstler Bill Viola und sucht dies in seinen Arbeiten zu kommunizieren. Nicht nur Viola, sondern eine überraschende Zahl weiterer, meist jüngerer KünstlerInnen verleihen dem Bedürfnis nach Transzendenz in ihrer Arbeit Ausdruck. Der Kunstkritiker Hanno Rauterberg stellt fest: Die Zeit der ausgekühlten Kopfkunst ist vorbei. Es regt sich eine neue Lust am Irrationalen. Man will Erleuchtung, nicht Erkenntnis (DIE ZEIT, 14.3.02), und das Magazin FOCUS meldete: Millionen Menschen haben sich auf der Suche nach dem höchsten der Gefühle auf den spirituellen Weg begeben. (Nr. 52/05)
Der Wunsch zu glauben ist in einer materialistisch und wissenschaftlich ausgerichteten Welt nicht verschwunden, deren politische, soziale und wirtschaftliche Probleme das Hoffen auf ein Wunder notwendig erscheinen lassen. Seit Nietzsche im 19. Jahrhundert den endgültigen Tod Gottes ausrief, geht die Suche nach dem Sinn des Lebens und einer irgendwie gearteten höheren Instanz unvermindert weiter, häufig jenseits der etablierten Formate in Religion und Wissenschaft. In Ermangelung des Wortes Gott (der ja tot ist) sucht man nach dem "Unfassbaren", dem "Absoluten", dem "Ewigen", dem "Vollkommenen" ...
Wie bildet sich dieser Trend in der Arbeit der Kreativbranche, in Kunst und Gestaltung ab? Wie bewertet, kommuniziert und gestaltet man Geistiges? Auch in unserer Nachbarschaft gab und gibt es Anschauungsmaterial: Die Veranstaltung "Happy Believers" (Werkleitz-Biennale 2006 in Halle) und die Ausstellung "Wunder über Wunder" (2007 in der Kunsthalle Erfurt).
Das Projekt untersucht die Schnittstellen von Kunst, Kommunikation und Spiritualität und damit verbundene Chancen und Risiken. "Wo kommen wir her?"-"Wo gehen wir hin?"-

diesen und anderen so genannten "letzten Fragen" widmen wir uns mit bewegten und bewegenden Bildern.

Utopia - Die Verbesserung der Welt

Projekt, SWS: 18

Hinterberger / Feldhoff

Do, wöch., 10:00 - 15:00, ab 12.04.2007, Geschwister-Scholl-Str. 7 - 026 Stud. Arbeitsraum 026

Kommentar

Utopia - Die Verbesserung der Welt

Utopia ist - ähnlich wie das Paradies - nicht verortbar; es trägt diese Heimatlosigkeit sogar im Namen. Das "Land, das nirgends ist" wird nie gesichtet werden: zum Einen projiziert es durch seine Unauffindbarkeit alle Sehnsüchte im Unendlichen; zum Anderen gibt es den optimalen Zustand, sei es räumlich oder zeitlich, für den Menschen nicht. Der menschliche Geist ist immer in Bewegung und will beschäftigt sein und selbst bei aller momentanen Zufriedenheit wird man eine Verbesserung wünschen, schon allein, um daran basteln zu können. So wird für viele das Tun an sich zum Zweck und der Weg zum Ziel, gleichgültig wie das Ende aussehen mag. Diese Form der Beschäftigungstherapie unterschlägt die Sinnhaftigkeit der mannigfaltigen Tätigkeiten und dahin gerichtete Fragen stören bloß die Betriebsamkeit der Bienenfleißigen. Wir benötigen scheinbar neben den Ablenkungsmanövern vor den Klippen unserer Existenz auch einen Sammelpunkt für frei schwebende Visionen - gleichsam als Kompost zum Ablagern, in der Hoffnung, dass auch aus welken Ideen noch etwas gedeihen könne.

Dennoch sind im Bewusstsein der Defizite angesichts realer Zustände immer wieder wegweisende Entwürfe für eine bessere Welt entwickelt worden - Thomas Morus# und Tomaso Campanellas "Sonnenstaat" sind nur zwei der Bekanntesten davon. Visionen, die trotz gut gemeinter Vorschläge auch fragwürdige Lösungen wie die eines diktatorischen Führungsstils, diverser Regelsysteme und Euthanasie anpeilten. Zeitgenössischere Literatur wie Aldous Huxleys "Schöne neue Welt" und Werke der Science Fiction beinhalten immer wieder die Problematik zwischen Fortschrittsgläubigkeit, deren Machbarkeit und Ethik.

Trotz der berechtigten Zweifel an diesen und anderen zukunftsweisenden Ideen sollen im Sommersemester Projekte, die sich mit der Verbesserung der Welt beschäftigen und noch immer beschäftigen, untersucht und künstlerisch verarbeitet werden.

Die Spannweite an Ideen kann dabei von gesellschaftlich orientierten Zielen bis zu individuellen Glücksstrategien reichen. Die Wahl der Medien ist wie immer offen und nur dem Endresultat verpflichtet.

Vorträge und Exkursionen sollen das Semester begleiten und am Ende eine Ausstellung die Arbeiten präsentieren.

Bemerkung

Voraussetzung an der Teilnahme ist die persönliche Anmeldung bei den Konsultationen im Anschluss an die Projektbörse.

Verführung

Projekt, SWS: 18

Franz

Kommentar

feldherrnhalle, louvre, prado, haus der kunst, olympiastadion berlin sind alles orte der verführung. wir wollen uns vor ort von der aura der orte überzeugen und uns deren rhetorik für das eigene künstlerische schaffen zu nutze machen. verpflichtend ist für die teilnahme am projekt der besuch des seminars "verführen", inszenieren, überzeugen, ästhetische und rhetorische strategien politischer kommunikation".

Bemerkung

Die Projektbesprechung findet donnerstags ab 10.00 Uhr im Raum 412, Steubenstraße 8 statt.

Versponnen, verwebt, verfilzt,... - Produkte aus nachwachsenden Fasern

Projekt, SWS: 18

Korrek / Kuban / Thönnissen

Mo, wöch., 13:00 - 17:00, ab 16.04.2007, Geschwister-Scholl-Str. 7 - 105 Projektraum 105

Kommentar

Natürliche Fasern aus Pflanzen und Tierhaar sind Materialien, deren ästhetische, thermische, haptische und mechanische Eigenschaften kaum zu übertreffen sind. Die natürliche Selektion und die Auswahl zu nutzender Fasern durch den Menschen, haben zu Qualitäten dieser Materialien geführt, die bei Chemiefasern erst durch aufwändige Forschung und Entwicklung ähnliche Produkteigenschaften erzielen konnten. Die lange

Tradition der Verarbeitungstechniken von nachwachsenden Fasern und deren ständige Weiterentwicklung ließen eine große Vielfalt von Materialien mit unterschiedlichen Oberflächen, Stärken, Dichten und ganz spezifischen Eigenschaften entstehen. Im Projekt setzen wir uns sowohl mit den "Rohstoffen" als auch einem Teil der zahlreichen Verfahren auseinander, Gewebe, Gewirke, Geflechte, Gestricke oder Filze industriell herzustellen. Exkursionen in die entsprechenden Unternehmen und eigene Experimente sind Teil des Projektes. In Vorbereitung der Entwürfe beschäftigen wir uns aber auch mit dem Kontext Naturfaser-Ökologie-Design-Mode. In den Entwürfen sollen Produkte entstehen, die bekannte Materialien und Bearbeitungstechniken innovativ kombinieren. Statt vordergründig Naturnähe zu demonstrieren, könnte ein Entwurfsansatz sein, mit der Verblüffung über die Wahl oder die Verarbeitung des Materials zu spielen.

Vollkorn bis experimentelle Ökologie

Projekt, SWS: 18

Kuban

Kommentar

Vollkorn bis experimentelle Ökologie

Der Begriff Nachhaltigkeit stammt ursprünglich aus der Forstwirtschaft und meint einen Wald so zu bewirtschaften, dass er sich trotz permanentem Holzeinschlag dauerhaft regeneriert. Das industriewirtschaftliche Pendant dazu formulierte die Brundland-Kommission 1987: Entwicklung zukunftsfähig machen heißt, dass die gegenwärtige Generation ihre Bedürfnisse befriedigt, ohne die Fähigkeit der zukünftigen Generation zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse befriedigen zu können. Das Produktdesign beantwortet die Herausforderung anfänglich mit "Vollkornprodukten# und materiellem Recycling, später mit gezielten Maßnahmen zur Efﬁzienzsteigerung. Heute wissen wir, dass der Erfolg dieser Strategien von einer Erweiterung des Ökologiebegriffes proﬁtiert. Im Projekt werden wir uns mit nachhaltigen Werkstoffen und den aktuellen Tendenzen der experimentellen Ökologie auseinandersetzen:

- Gesundheit förderndes Design (z. B. mehr Bewegung/Entschleunigung)
- Multifunktionalität von Produkten
- Befriedigung von Nischenbedürfnissen

Ziel des Projektes ist es, die Erkenntnisse aktueller Materialforschungen, Sozial- und Verhaltensbeobachtungen in seriennahe Produkte zu überführen.

Bemerkung

Ort und Zeit werden zur Projektpräsentation und durch Aushang bekannt gegeben

Wandern, Pfadfinden und die Kunst des Handelns

Projekt, SWS: 18

Bock / Zimmermann

Do, wöch., 14:00 - 18:00, ab 05.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 301 Projektraum 301

Kommentar

Wandern, Pfadfinden und die Kunst des Handelns

Die Pfadfinderbewegung ist vor 100 Jahren aus dem Geist der Lebensreform und der Jugendbewegung entstanden. Ihre Methoden gehen einerseits auf die Wandervogelbewegung zurück (Aufbruch in die Natur, Liedgut), andererseits wird an militärische Vorbilder (Uniform, Versprechen und Gesetz, Gehorsam, Organisation in Sippen, Proben- und Abzeichensystem, Lagerleben) und an einen überkonfessionell christlichen Hintergrund angeknüpft. Die drei Grundprinzipien des Pfadfindens sind die Pflicht gegenüber Gott, die Pflicht gegenüber Dritten und die Pflicht gegenüber sich selbst. Daraus leitet sich für Pfadfinder ein Verhaltenskodex ab.

Wir nehmen die Feierlichkeiten und Veranstaltungen zum 100-jährigen Jubiläum der Pfadfinderbewegung zum Anlass, ihre historischen Wurzeln, Ideale und Philosophie des Handelns, sowie gegenwärtige Praktiken zu hinterfragen (www.scouting100.de). Dazu sind Exkursionen und Gastvorträge geplant. Interessant ist vor allem der Transfer: Inwieweit können, wollen oder sollen wir das eigene Handeln an (moralischen) Grundsätzen orientieren? Kann man in einer sich dynamisch verändernden Welt, in der die Folgen einer Handlung oft nicht absehbar sind, überhaupt klare Strategien vertreten, oder bedarf es eher flexibler Taktiken, die sich an die jeweilige Situation anpassen? Welchen Stellenwert hat die Einbindung in die Gemeinschaft und das Verfolgen gemeinsamer Ziele gegenüber persönlichen Interessen? Welche Rolle spielt das Wandern und warum ist es zeitlos modern?

Das Projekt besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Teil; es kann sowohl ein Projekt-, als auch ein Theorieschein erworben werden. Die Medien zum eigenen

"Pfadfinden" sind freigestellt. Die Projektergebnisse sollen nach Möglichkeit im September 2007 im Rahmen eines Kongresses, der zusammen mit einem internationalen Pfadfinderzeltlager im Garten des Schloss Bellevue in Berlin stattfindet, präsentiert werden.

Ausstellungsdesign - Präsentationstechnik

Fachkurs, SWS: 6

Harwardt

Do, Einzel, 13:30 - 18:00, 12.04.2007 - 12.04.2007, Marienstraße 1, Haus A - 305 Projektraum 305

Do, wöch., 13:30 - 18:00, Marienstraße 1, Haus A - 305 Projektraum 305

Kommentar Die Möglichkeiten der Gestaltung von Präsentationen im Ausstellungs- und Veranstaltungs-design haben sich durch die Entwicklung neuer Medien in den letzten Jahren wesentlich erweitert. Das Ziel des Fachkurses besteht in der Vermittlung von Kenntnissen zu aktuellen Präsentationsmethoden und -techniken, zu Ausstellungsarchitektur und raumbezogenen Gestaltungsmedien wie Licht, Projektionstechniken (von Dia- bis LCD-, DMD- und Laserprojektoren), Display-Systeme, Ausstellungsgrafik und deren Nutzung für die Entwicklung eigener Gestaltungsideen. Neben der Vorstellung ausgewählter aktueller Medien soll die experimentelle Auseinandersetzung mit ausgesuchten Techniken geführt werden.

Das Designbüro

Fachkurs, SWS: 6

Bartels / Reutter

Kommentar Das Designbüro bearbeitet Entwurfsaufträge und gestaltet Produkte für Unternehmen. Die Briefings werden gemeinsam im realen Kontext formuliert. Die Studierenden organisieren sich in temporären Teams, deren Entwurfstätigkeit durch folgende Trainings begleitet wird:

- Aquisition
- Projektentwicklung
- Produktplanung
- Büroorganisation
- Vertragsformen
- Schutzrechte
- Wettbewerbe

Die Teilnahme am gleichnamigen Projekt ist erforderlich.

Designers Toolbox 2 - denn das war erst der Anfang

Fachkurs, SWS: 6

Kraus / Sauer

Do, wöch., 10:00 - 12:30, ab 12.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 205 Petzi-Pool 205

Kommentar Thema:
Designers Toolbox vermittelt und erweitert Kompetenzen in verschiedenen, für das Produktdesign relevanten Softwarepaketen. Behandelt werden dabei Techniken der 3D Modellierung (mit Hinblick auf Rapid Prototyping Technologien), der Visualisierung und Präsentation und des digitalen Prototypings (Interaction Design)

Kompatible Projekte :
- Anschluss (PD) ← Teilnahme favorisiert und priorisiert
Teaching:
Einführung in Rhino3D
Einführung in SolidWorks
Einführung in RapidPrototyping / CNC Technik
Einführung in Technisches Zeichnen mit Vectorworks
Einführung in MAX/MSP/Jitter und PD
Einführung in Touch Designer
Einführung in Falsh+Actionscript
→ die Softwarekurse überschneiden sich teilweise mit dem Fachkurs Medien im Raum
Exkursionen :
N.N

Fotografie in der Kunst IV - Fotografie und Installation

Fachkurs, SWS: 6

Hake

Mi, wöch., 09:15 - 12:30, ab 16.04.2007, Marienstraße 7 B - 201 Seminarraum 201

Kommentar In diesem Fachkurs steht das Verhältnis von Fotografie und Installation im Mittelpunkt. Dabei geht es nicht nur um die Verbindung von bildnerischen und installativen/skulpturalen Formen, sondern auch um die Präsentation der Fotografie als eigenständige (Wand)Installation. Die installative Präsentation von Fotografie z.B. als Tableau oder raumbezogene Diashow wählen viele Fotografen, um komplexere Akzente setzen zu können, die über tradierte Formen der Fotografie hinausgehen. Auch zahlreiche bildende Künstler, die installativ arbeiten, nutzen das Medium Fotografie zur Erweiterung bzw. Präzisierung ihrer künstlerischen Arbeit. Sie verbinden fotografische Bilder mit Zeichnung und/oder Objekten und erweitern so die Aussagemöglichkeiten und formalen Mittel im Spannungsfeld von Skulptur, Installation und Bild. Der Fachkurs richtet sich sowohl an Studierende, die das Medium Fotografie im Sinne einer künstlerisch-dokumentarischen Arbeitsweise verwenden, als auch an Studierende, die Fotografie zur Erweiterung ihrer sonst skulpturalen, zeichnerischen oder installativen, künstlerischen Arbeit nutzen wollen. Die Entwicklung einer eigenen Arbeit steht dabei im Vordergrund. Anhand konkreter Aufgabenstellungen werden zu Beginn des Kurses Grundlagen fotografischer Vorgehensweisen vermittelt, die dann in die konzipierte eigene Arbeit münden können. Zeitgenössische Positionen, die im Rahmen des Fachkurses vorgestellt werden und diese Vorgehensweise im Sinne eines erweiterten Umgangs mit Fotografie veranschaulichen sollen sind u. a.: Aglaia Konrad, Jean- Marc Bustamente, Korpys /Löffler, Christian Boltanski, Thomas Hirschhorn, Wolfgang Tillmanns, Grit Hachmeister, Fischli/Weiss, Nicola Meitzner, Ulrich Görlich/Olaf Metzel, H.P. Feldmann

Landschaftsmalerei

Fachkurs, SWS: 6

Preiß

Di, wöch., 13:30 - 15:00, ab 10.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Im Anschluss an die Vorlesungszeit findet eine vierzehntägige Exkursion in die Thüringer Wälder und Auen statt, wo sich genügend Motive finden, die sich für die Einübung einer zeichnerischen und malerischen Wiedergabe eignen.
Seminarplan:
Garten- und Landschaftsbilder
Belvedere: Schloss, Kavaliershäuser, Orangerie, Roter Turm, Musikschule, Ruine, Brunnen, Plastiken, Pavillons
Garten- und Landschaftsgestaltung
Illmpark: Römisches Haus, Goethes Gartenhaus, Haus am Horn, Deutschherrnhaus, Ruine, Villa Haar, Mensa (?), Quelleneinfassungen, Plastiken, Pavillos
Tieffurter Schloss: Schloss, Domäne, Kirche, Teehaus, Plastiken, Tempel
Kromsdorfer Schloss: Schloss, Remise, Büstenpalier
Schloss Ettersburg: Schloss und Park
EGA Erfurt: Architektur, Plastiken, Gartengestaltungen

Medien im Raum - enabling media augmented spacial experiences

Fachkurs, SWS: 6

Kraus

Do, wöch., 14:00 - 16:00, ab 12.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 205 Petzi-Pool 205

Kommentar Thema:
Hintergedanke ist die nahtlose Überlagerung und Verschmelzung medialer, interaktiver Inhalte und Schnittstellen. Mediale Eigenschaften eines Objektes können ebenso gestaltet werden wie physikalische Eigenschaften. Der Kurs vermittelt die Grundlagen medialer Arbeit und vor allem der Verschmelzung medialer Inhalte mit realen Räumen und Objekten.
Anhand der Recherche vorhandener Arbeiten sollen die Studierenden für vorhandene und entstehende Möglichkeiten digitaler Szenographie sensibilisiert werden.
Am Ende soll eine Arbeit entstehen, die mit einem eigenen Inhalt oder projektbegleitend neue Möglichkeiten medialer Überlagerung von realen Objekten inszeniert.
Kompatible Projekte :
- Media Augmented Showroom (Gestaltung + Medien)  Teilnahme favorisiert

und priorisiert
- Media Architecture (?)
- Augmented Reality (?)
- Videoprojekte bei Christina Zimmermann
Teaching:
Einführung in den Videoschnitt
Einführung in Compositing
Einführung in MAX/MSP/Jitter und PD
Einführung in Touch Designer
Einführung in die Elektronik, Sensorik und Microcontroller
Einführung in Szenographie/Ausstellungsgestaltung
Aufbaukurs Technisches Zeichnen, 3D Modellieren und Visualisierung*
(hier evtl. koop/kurstausch mit Architekten, z. B. MAXkurs gegen TZkurs)
 die Softwarekurse überschneiden sich mit dem Projekt Mixed Reality Showroom und dem Fachkurs DesignersToolbox2
Exkursionen :
Art+Com, Meso
Best of Flagship Stores (Mailand?)
Inspiration:
<http://www.artcom.de>
http://www.optoyz.de/features/architag_01.htm

Literatur Inspiration:
<http://www.artcom.de>
http://www.optoyz.de/features/architag_01.htm

"Mapping Spaces, Drawing Places II", Struktureles Zeichnen: In- und Outdoor

Fachkurs, SWS: 6

Zwink

Kommentar Die im Wintersemester im Fachkurs "Um-setzen" entstandene, große Tischinstallation wird Modell und Ausgangspunkt für zeichnerische Übungen sein, die auf einer strukturalen Sichtweise basieren. Wie schon in den vorangegangenen Zeichenkursen soll über die zeichnerische Auseinandersetzung mit unüberschaubaren, komplexen Zusammenhängen ein individueller Ansatz gefunden werden eigene Perspektiven auf die Dinge herauszuarbeiten und gleichzeitig seine zeichnerischen Fähigkeiten zu schulen. Nach bereits gestiegenem Selbstvertrauen und zunehmenden, warmen Temperaturen werden wir die Modellsituation verlassen und das Zeichnen vor noch zu bestimmende Außenräume verlagern. Höhepunkt des Zeichnens "vor der Natur" ist ein dreitägiger Zeichenworkshop an verschiedenen Orten in Weimar (vom Obi-Markt bis zum Steinbruch). Dieser Workshop ist auch offen für Studenten, die nicht am Fachkurs teilnehmen. Gezeichnet werden soll nur mit Bleistift und auf Papier mit der Mindestgröße A3.

Bemerkung Der Beginn der Lehrveranstaltung wird durch Aushang rechtzeitig bekannt gegeben.

Siebdruck

Fachkurs, SWS: 6

Heckwolf / Stuckrad

Do, wöch., 10:00 - 12:00, ab 12.04.2007, Marienstraße 1, Haus A - 001 Siebdruckerei 001

wöch., 13:00 - 16:00

Kommentar Fachkurs Siebdruck
Manual - Handarbeit
Das Wort Manual kommt aus dem Lateinischen und bedeutet Hand.
Wir wollen uns mit diesem Begriff beschäftigen und dazu grafische und künstlerische Lösungen finden. Der Begriff der Handarbeit reicht vom Mythos bis zu alltäglichen Verrichtungen.
In diesem Semester wollen wir ganz im Sinne des Themas ohne Computer und Fotografie auskommen. Im Mittelpunkt des Fachkurses steht der Siebdruck mit Schnitt-schablonen aus Papier, mit Folien sowie mit selbst gemalten/gezeichneten Druckvorlagen.
Denkbar ist es, vorhandene Bilder per Hand zu kopieren und zu verfremden, Muster zu entwerfen, Schriften und grafische Zeichensysteme eigenhändig zu entwickeln etc.
Ziel ist eine grafische Arbeit, die illustrativ bis konzeptuell ausfallen kann.
Im Kurs wird sehr viel wert auf Anwesenheit und verbindliche Termine gelegt! Bitte nutzen Sie den Beratungstermin in der Projektwoche zur Vorstellung ihrer Ideen.

Bemerkung Beginn: Donnerstag, den 12.04.2007
Zeit: Donnerstag 10:00-12:00 Uhr und 13:00-16:00 Uhr
Ort: Siebdruckwerkstatt, Marienstraße 1
Richtet sich an: G

Split Screen

Fachkurs, SWS: 6, Max. Teilnehmer: 12

Carra

Mi, wöch., 10:00 - 11:30, ab 18.04.2007, Bettina-v.-Arnim-Straße 1 - 304 Beratungsraum 304

Kommentar Split Screen
Split Screen oder Bildschirmaufteilung (wörtlich: geteilter Bildschirm) ist eine in visuellen Medien verwendete Technik, die das Bild in (mindestens) zwei Bereiche aufteilt, um zwei (oder mehrere) Handlungen oder Bilder gleichzeitig zu zeigen.
Ziel des Fachkurses ist die Erstellung einer eigenständigen Videoproduktion basierend auf einer experimentellen Auseinandersetzung mit der Split Screen Technik. Die Grundlage der Lehrveranstaltung bildet die Vermittlung von spezifischem Wissen über die Aufnahme und die Verarbeitung bewegter elektronischer Bilder (speziell im Split Screen Verfahren). Von der Filmidee über Drehbuch und Storyboard bis zur praktischen Umsetzung wird der Weg einer solchen Videoproduktion thematisch untersucht und praktisch umgesetzt. Der Fachkurs trainiert die Planung der Beiträge von der inhaltlichen Konzeption über die logistische Vorbereitung bis hin zur Umsetzung. Voraussetzung für die Teilnahme ist das Beherrschen der Kamera-, Schnitt- und Studioteknik. Gegebenenfalls werden diese Kenntnisse in gemeinsamen praktischen Übungen vermittelt.

Status Tür

Fachkurs, SWS: 6

Sauer

Kommentar Status Tür
Türen kann man zuschlagen - eine menschliche Reaktion der die Konstruktion standhalten muss. Sie kommunizieren mit ihrem Zustand - offen, geschlossen, angelehnt-dem Davorstehenden wie man Sie nutzen kann. Ihre Erscheinung informiert uns über ihre Funktion. Ihre Gestalt über das Dahinter?
Der Fachkurs behandelt das Thema der Eingangstür. In Kooperation mit einem Hersteller werden auf der Basis traditioneller Fertigung Strategien erprobt, die Tür als innovative Fläche zwischen dem Innen und dem Außen zu öffnen - oder zu schließen!
Die Auseinandersetzung mit den Grundlagen des Massivholzbaus und der traditionellen Holzverbindungen werden helfen den Entwürfen einen konstruktiven Hintergrund zu geben.

Bemerkung Die Veranstaltung findet donnerstags und nach zeitlicher Absprache statt.

Technisches Skribbeln

Fachkurs, SWS: 6

Kunert

Do, wöch., 15:00 - 18:00, Geschwister-Scholl-Str. 7 - 105 Projektraum 105

Typographische Grundlagenforschung

Fachkurs, SWS: 6, Max. Teilnehmer: 18

Kosa / Rutherford

Mo, wöch., 11:00 - 12:30, ab 16.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Im Fachkurs werden wir uns hauptsächlich der wichtigsten Funktion von Schrift - der Lesbarkeit - widmen. Ausgehend von individuellen Vorkenntnissen wird durch Vorträge und Arbeitsanregungen von uns sowie eigenem intensiven Arbeiten ein solides Grundlagenwissen erworben. Dokumentiert wird der Wissenszuwachs in einem zu Beginn des Fachkurses selber hergestelltem Buch.

Bemerkung Teilnahme nach Anmeldung per e-mail:gaby.kosa@uni-weimar.de

Nachweis Note

Vierfarb-Gehege

Fachkurs, SWS: 6

Einhorn

Fr, wöch., 13:30 - 16:30, ab 06.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 104 CIPO-Pool 104

Kommentar Illustrationen, Fotos, Grafiken, Texte sollen sich in Plakat, Postkarte und Broschüre mit dem Thema "Tiere" auseinandersetzen. Egal ob sie im Zoo, im Zirkus oder in freier Natur leben, sie sollen von Euch mit Hilfe der Programme Adobe InDesign, Illustrator und Photoshop - auf deren Grundlagenvermittlung der Schwerpunkt des Fachkurses liegen wird - eingefangen und gebündelt werden. Wieder frei gelassen werden sie dann gegen Ende des Semesters in der Siebdruckwerkstatt oder an der Offsetmaschine.
Um mit der Vermittlung auch von nützlichen Gestaltungs- und Typografiegrundlagen möglichst schnell beginnen zu können, möchte ich mit jedem Teilnehmer? in der ersten Sitzung über Thema und Ideen zum Inhalt der drei Drucksachen sprechen.

Nachweis Plakat, Broschüre, Postkarte

Vom Kleinbild zum Großbild. Verfahrenstechniken in der Studiofotografie

Fachkurs, SWS: 6

Stamm

Do, wöch., 09:00 - 13:00, ab 12.04.2007, Steubenstraße 8, Haus A - 312 Fotostudio (groß) 312

Fotowerkstatt - analoge und digitale Fotografie

Werkstattkurs, SWS: 2

Fischer / Oberthür

Kommentar # Grundlageneinführung für Schwarz/Weiß-Fotografie
Grundlageneinführung Colorverarbeitung
Einführung in die Studiofotografie sowie Großbildtechnik
Diese Kurse sind Voraussetzung, um in der Fotowerkstatt arbeiten zu können. Weiterführende Kurse nach Absprache.

Bemerkung Die Einschreibtermine hängen ab dem 10. April 2007 in der Fotowerkstatt aus.

Grundlagen der Videotechnik

Werkstattkurs, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 12

Carra / Vogler

Do, wöch., 10:00 - 11:30, ab 19.04.2007, Bettina-v.-Arnim-Straße 1 - 304 Beratungsraum 304

Kommentar Grundlagen der Videotechnik
Diese Einführung in die Grundlagen der Videotechnik ist Voraussetzung, um selbstständig im Videostudio arbeiten zu können und richtet sich insbesondere an Studenten, die keine oder wenige Grundkenntnisse haben. Der Kurs findet wöchentlich statt, insgesamt sind 12 Termine geplant.

Bemerkung Einschreibung bis 12. April per e-mail an: andrea.carra@gestaltung.uni-weimar.de.

Kurzfilm auf DVD

Werkstattkurs, SWS: 2

Filter

Kommentar Wer eine gute Geschichte erzählen kann die
a) wie ein Ring oder
b) wie ein Fluss oder
c) wie ein Kristall ist,
kann diese auf eine DVD brennen.
Voraussetzungen:
Mac-Kenntnisse und etwa 12 Minuten geschnittenes Videomaterial, am besten auf Mini-DV-Band

Bemerkung Die Bekanntgabe der termine erfolgt im Mac-Pool.

Voraussetzung Mac-Kenntnisse und etwa 12 Minuten geschnittenes Videomaterial, am besten auf Mini-DV-Band.

Offsetdruck

Werkstattkurs, SWS: 2

Stuckrad

Kommentar Der Werkstattkurs Offsetdruck umfasst einen theoretischen und einen praktischen Teil. In der Theorie werden die Herstellung von Druckvorlagen, die Kopie von Druckplatten, das Einrichten einer Kleinoffsetmaschine, der Aufbau einer Offsetmaschine und Farbsysteme behandelt.
Im praktischen Teil realisieren die Teilnehmer einen eigenen Entwurf.
Die Anmeldung erfolgt individuell in der Druckwerkstatt.

Siebdruck

Werkstattkurs, SWS: 2

Stuckrad

Kommentar Siebdruck
Der Werkstattkurs Siebdruck umfasst einen theoretischen und einen praktischen Teil. In der Theorie werden Grundlagen zur Drucktechnik und Farbenlehre vermittelt. Ausgehend von den Entwürfen der Teilnehmer bildet ein weiterer theoretischer Schwerpunkt die Herstellung von Druckvorlagen und Druckschablonen für den manuellen Siebdruck.
Im praktischen Teil realisieren die Teilnehmer einen eigenen Entwurf.
Die Anmeldung erfolgt individuell in der Siebdruckwerkstatt.

Designgeschichte 1: Proto-Design bis 1914

Vorlesung, SWS: 2

Gronert

Do, wöch., 13:30 - 15:00, ab 12.04.2007, Marienstraße 13 C - 003 Hörsaal C

Kommentar Die im 19. Jahrhundert noch sporadische künstlerische Mitarbeit in Handwerk und Industrie entwickelte sich allmählich zu einer Profession mit eigenen Themen, Ideologien und Institutionen, unter denen der 1907 gegründete Deutsche Werkbund zweifellos den wichtigsten Beitrag zur "Veredelung der gewerblichen Arbeit" leistete. In der sich herausbildenden Industriegesellschaft spielt die Stabilisierung der Design-Profession eine zunehmend wichtige Rolle für die Warenkommunikation zwischen Produzent und Konsument, andererseits kennzeichnet die Anfänge im Proto-Design ein erheblicher Widerstand gegen die Vereinnahmung durch die Industrie.
Die Themen, Ideologien und Institutionen des Proto-Designs von 1851 bis 1914 werden in der Vorlesung nach Schwerpunkten gegliedert und mit Objektbeispielen vorgestellt.

Kunst im öffentlichen Raum 2st.

Vorlesung, SWS: 2

Schawelka

Do, wöch., 17:00 - 18:30, ab 12.04.2007, Marienstraße 13 C - 003 Hörsaal C

Kommentar Vorlesung Kunst im öffentlichen Raum 2st.
Man kann argumentieren, dass Kunst im öffentlichen Raum anthropologisch gesehen gewissermaßen der Normalfall ist und eher die Sonderentwicklung seit 1800, wo sich spezialisierte Orte für die Kunst wie das Ausstellungswesen, die Galerie, das Museum oder die Sammlung herausbilden bzw. durchsetzen, der Erklärung bedarf. Wie dem auch sei, unsere Kunst hat sich seit 1800 schrittweise aus dem öffentlichen Raum zu-rückgezogen und wird nur noch in der Kunstwelt diskutiert, wenn sie in den speziell dafür ausgebildeten Orten des Kunstsystems in Erscheinung tritt. Populäre öffentliche Werke wie die Freiheitsstatue haben eher Einfluss auf die Kulturgeschichte als auf die Kunstgeschichte.
Seit den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts gibt es jedoch eine Gegenbewegung. Kunst im öffentlichen Raum wird wieder ernst genommen und Künstler finden es nicht mehr unter ihrer Würde, Aufträge für Werke anzunehmen, die sich an ein breites Publikum wenden, auch wenn die Experten des Kunstbetriebs andere Maßstäbe anlegen. Umgekehrt scheint auch die Öffentlichkeit wieder ein Bedürfnis zu verspüren nach öffentlichen symbolischen Orten, für Gedenkstätten, Mahnmale etc. und ist bereit, für deren aufwändige Gestaltung zu sorgen und die Hersteller zu honorieren. Heutzutage kann man als Künstler eher Karriere machen, wenn es einem gelingt, einen spektakulären Auftrag für Kunst im öffentlichen Raum zu erhalten, als wenn man in einer Privatsammlung vertreten ist.
In der Vorlesung sollen nach einem systematischen und historischen Überblick vor allem die Entwicklungen der letzten Jahrzehnte diskutiert werden, wobei einzelne Schlüsselwerke wie Maja Lins Vietnam Memorial, Richard Serras Tilted Arc, Peter Eisenmans Holocaust-Mahnmal, aber auch Phänomene wie das "New Genre Public Art"

(Kunst im öffentlichen Raum ohne öffentlichen Auftrag) im Mittelpunkt stehen.

Landschafts- und Gartenbilder

Vorlesung, SWS: 2

Preiß

Mo, wöch., 17:00 - 18:30, ab 16.04.2007, Marienstraße 13 C - 003 Hörsaal C

Kommentar Ab dem 16. Jahrhundert bekam die Landschaft, die unverbaute Natur, steigende kulturelle Bedeutungen, die im Laufe der Zeit in vielen Medien zum Ausdruck gelangte. Es wurden Bilder von und mit den Landschaften erzeugt, es entstanden gestaltete Naturräume in Form von Parks und Gärten, dekoriert mit Plastiken, Brunnen und allerlei architektonischen Gebilden. Dabei entwickelten sich im Laufe der Jahrhunderte ganz unterschiedliche, ja gegensätzliche Interpretationen der Natur, die in der Gesamtschau zu einem großen Gestaltungsreichtum führten. Die Natur diente als Repräsentationsraum von Macht, sie wurde wissenschaftlich untersucht, um ihr die großen Geheimnisse des Lebens zu entreißen, sie galt in romantischer und idyllischer Form als Zivilisationstherapeutikum, sie erhielt als die Quelle des Lebens und als die historische Konstante eine besondere mythische Verehrung und diesen unterschiedlichen Ideologien entsprachen auch die unterschiedlichen Inszenierungen. Die Vorlesung stellt wesentliche Beispiele dieser Kulturgeschichte vor. es gibt Möglichkeit, Testat durch eine Hausarbeit aus dem Themenbereich der Vorlesung zu erwerben.

Bruchstücke

Seminar, SWS: 2

Fuchs

Mo, wöch., 09:15 - 10:45, ab 16.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Ein Überblicksseminar zur Skulptur und Plastik vom Beginn der Moderne bis in die späten 1960er Jahre. Der Begriff Skulptur bzw. Plastik hat zu Beginn des 20. Jahrhunderts neue Formulierungen erfahren. Brüche und Kontinuitäten vom 19. zum 20. Jahrhundert prägen die Anfangszeit der Moderne. Die Kunst- und Stilgeschichte der Plastik/Skulptur, der seit der Jahrhundertwende neue Formen und Medien eröffnet wurden, führt keineswegs geradlinig in die Gegenwart: Modernität, Tradition und Reaktion stehen vielmehr nebeneinander. Nach 1945 wurden viele Innovationen der klassischen Moderne, die in den Weltkriegszeiten nicht realisiert oder verbreitet werden konnten, erneut und zum Teil variiert einem erweiterten und veränderten Publikum dargebracht: z. B. neue Kunsttechniken und Materialien oder die Infragestellung des Galerie- und Museumskontextes und eine neue Rolle der Rezipienten. Seit den 1960er Jahren wurden die Gattungsgrenzen der plastischen Künste stetig aufgebrochen und erweitert und sind unter anderem unter folgenden Aspekten zu betrachten: Land Art, Kinetik, Videoskulptur, Performance, Installation, Minimalismus, Spurensuche, Public Art, Körperkunst, Neonrelief, Bodenskulptur, Fundstück, Konzeptkunst, Künstliche Archäologien u. v. m. Weitere Informationen, besonders zur Referatsthemen: <http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

Camouflage

Seminar, SWS: 2

Gronert

Do, wöch., 09:15 - 10:45, ab 05.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Die Möglichkeiten der Tarnung werden in diesem Seminar unter verschiedenen Aspekten betrachtet. Wahrnehmungstheoretisch bilden Überlegungen zur Gestaltpsychologie der Jahre um 1900 die Grundlage für militärisch eingesetzte Tarnungen, die Soldaten (Tarnkleidung), Objekte, Gebäude, Schiffe und Flugzeuge erfassen kann. Parallel wird die Ähnlichkeit mit anderen Objekten und dem Umfeld zur Tarnung ausgenutzt (Mimikry). In der Anfangszeit der Camouflage waren Maler unterschiedlicher Richtungen (vom Pointillismus bis Kubismus) beteiligt. Die aktuellen Auseinandersetzungen mit dem Thema der Camouflage reichen von der Mode bis zur "Stealth"-Architektur. Eine wichtige Rolle spielen Mimikry-Tarnungen bei UMTS-Antennen, die wegen ihrer möglichen Gefährlichkeit häufig in Schornsteinen, Kirchtürmen oder Baumkronen verborgen werden. In all diesen Fällen werden militärische Techniken in der privaten/städtischen Öffentlichkeit eingesetzt. Einführende Literatur s. Semesterapparat in der Limona.

Bemerkung Die einführende Literatur befindet sich im Semesterapparat der Universitätsbibliothek Steubenstraße.

Die Lüge als Wahrheit und umgekehrt

Seminar, SWS: 4

Weber

Mo, wöch., 17:00 - 20:00, ab 16.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Was ist künstlerische Wahrheit, wie lügen die Worte, die Bilder, die Dinge? Wohin führt gestalterische Freiheit? Wir werden den Ausgangspunkt bei Friedrich Nietzsches Aufsatz "Über Wahrheit und Lüge im außermoralischen Sinne" suchen. Neben der moralphilosophischen Diskussion interessiert uns die schwierige ästhetische Ausformung dieses Themas. Imitation und Kitsch, Materialgerechtigkeit, Spiel, Metaphern und eben Kunst sind einige Begriffe, hinter denen sich äußerst widersprüchliche Mutationen aus Wahrheit und Lüge verbergen. Schließlich soll uns die Frage nach Aufklärung dazu verhelfen, die "letzten Wahrheiten" zu finden.
In der bekannten Weise wird das Seminar als Doppelseminar durchgeführt. Neben Referaten, Analysen und Textrecherchen zum Thema gehört es zur Aufgabe der Seminarteilnehmer, den Erkenntnisprozess in einem Seminartagebuch zu reflektieren.

Meisterfragen

Seminar, SWS: 2

Fuchs

Mo, wöch., 13:30 - 15:00, ab 16.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Die Frage nach dem Meisterwerk bestimmt die Debatte um die generelle Frage nach der Kunst. Die Frage, was denn Kunst ist, ist ungleich schwieriger zu beantworten, als die, was ein Meisterwerk ist. Warum ein Werk ein Meisterwerk und welcher Meister ein Genie ist, wäre schon schwieriger zu lösen. Was ein Meisterwerk zum Meisterwerk macht und ein anderes Werk nachrangig erscheinen lässt, ist wiederum eine der Ping-Pong-Fragen der Kunstwissenschaft. Nimmt man dann die große Zahl der unbestrittenen Meisterwerke aus dem Kanon der Kunstgeschichte und hinterfragt deren Funktion und Bedeutung, gerät der Fragende in die Rolle des deutschen Handwerksburschen in Hebels Kalendergeschichte "Kannit-verstan", der durch den Irrtum zur Wahrheit und ihrer Erkenntnis gelangt.
Ein Seminar zu Themen von Echtheit, Originalität, Geniekult, prozentualem Anteil großer Kunst, Wahrheit und Authentizität.
Weiter Informationen, besonders zu Referatsthemen:
<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

Bemerkung Die Einschreibung und Referatsvergabe erfolgen per e-mail.

Muster - Ornament - Symbol

Seminar, SWS: 2

Thönnissen

Mi, wöch., 09:15 - 10:45, ab 04.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Mit Hilfe von Mustern, Ornamenten und Symbolen werden Oberflächen, textile, papierne, steinerne und andere gestaltet und verziert. Nicht allein die Form bestimmt das Objekt, sondern auch Muster und Farbe der Oberfläche. Gestaltete Oberflächen tragen in der Produktgestaltung, der Architektur und der visuellen Kommunikation zum Erkennen, zur Akzeptanz und zum Erfolg bei.
Im Seminar sollen Differenzierungen, Überschneidungen und Ähnlichkeiten herausgearbeitet werden. Was ist ein Muster, ein Ornament, was ein Symbol? Neben theoretischen Schriften (Gottfried Semper, Alois Riegl, Günter Irmscher) werden einzelne Mustergruppen (Streifen, Karos), ausgewählte Beispiele der Symbolsprache (z.B. Löwe) und historische Entwicklungen der Ornamentik untersucht.

Literatur

Einführende Literatur

Günter Irmscher, Ornament in Europa 1450-2000, Köln 2000

Ernst Gombrich, Ornament und Kunst, Stuttgart 1982

Gottfried Semper, Der Stil in den technischen und tektonischen Künsten, München 1978

Nach der Ästhetischen Theorie: Die Permanenz der Kunst

Seminar, SWS: 2

Behrens

Do, wöch., 15:15 - 18:00, ab 05.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Posthum erscheint 1970 Theodor W. Adornos #Ästhetische Theorie#. Das umfangreiche und unabgeschlossene Buch gilt als letzte große philosophische Ästhetik. Bemerkenswert ist, dass Adorno in der #Ästhetischen Theorie# kaum auf die Kunstentwicklung der damaligen Zeit eingeht; der Bereich der bildenden Kunst bleibt vollkommen ausgespart. Das ist insofern bemerkenswert, weil gerade von der bildenden Kunst die entscheidenden Impulse für die Gegenwartskultur ausgingen, während Literatur und Kunstmusik zunehmend an Einfluss verloren. Gleichwohl hätte Adorno für seine Ästhetik in der Kunst des zwanzigsten Jahrhunderts, insbesondere der fünfziger und sechziger Jahre, zahlreiche Wahlverwandtschaften finden können, auch und gerade in Hinblick auf die gesellschaftskritische Intention, die seinem Projekt immanent ist. - Bis heute ist die Lücke zwischen künstlerischer Praxis und ästhetischer Theorie nicht geschlossen, sondern hat sich im Gegenteil eher vergrößert. In dem Seminar soll untersucht werden, inwiefern dies in der Logik der philosophischen Ästhetik und dem Status der Kunst und der Künste in der Moderne wie Postmoderne begründet ist. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Referenz Skulptur

Seminar, SWS: 2

Opitz

Di, wöch., 11:00 - 12:30, ab 10.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Skulptur heute? Marmor, Stein und Eisen bricht, daher besser Plaste und Elaste, wenn auch nicht unbedingt aus Schkopau? Oder lieber Schokolade? Haptik im Cyberspace? Beware of the blob - beware of the figure? Einst der Technik nach streng geschieden, erstrecken sich Skulptur und Plastik nicht nur begrifflich längst als "Feld" oder "archisculpture", als "Land Art" oder "tool" im cross over über andere Gattungen bzw. künstlerische Bereiche. Ausgehend von der Skulpturgeschichte des Abendlandes und den bezeichnenderweise verhältnismäßig späten Texten zur Bildhauerei (Herder, Hildebrand u. a.) wird daher nach der aktuellen Relevanz dieser theoretischen Abhandlungen unter besonderer Berücksichtigung von Materialästhetik und Formenkanon kritisch zu fragen sein. Am Beispiel verschiedener zeitgenössischer Positionen kann sicherlich der Versuch einer Neudefinition - oder Felddescription - unternommen werden. Für Referate und Hausarbeiten wären u. a. die Werke folgender Künstler/innen interessant:
Lea Achermann +++ Stephan Balkenhol +++ Elke Baulig +++ Berlinde de Bruyckere +++ Tony Cragg +++ Paul Finnegan +++ Christiane Haase +++ Leni Hoffmann +++ Iris Kettner +++ Edward Lipski +++ Ron Mueck +++ Juan Munoz +++ Marc Quinn +++ Thomas Rentmeister +++ Thomas Schütte +++ Paloma Varga Weisz +++ Rachel Whiteread +++ Markus Wüste
Teilnahmebedingungen:
Bereitschaft zu Recherche und Lektüre über Internetseiten hinaus; aktive und regelmäßige Seminarteilnahme (wer dreimal unentschuldigst fehlt, bekommt keinen Schein!), Übernahme eines Referats und Ausarbeitung desselben zur schriftlichen Hausarbeit
Begleitveranstaltungen:
Im Laufe des Sommersemesters wird die Künstlerin Iris Kettner voraussichtlich im Rahmen der montagslectures im ACC über ihre Arbeit "superheroes" (2005) sprechen. Ggf. Exkursion zu Skulptur Projekt Münster 2007

Sichtbarkeit und ihre Voraussetzungen

Seminar, SWS: 2

Bock

Fr, wöch., 13:30 - 15:00, ab 13.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Sichtbarkeit und ihre Voraussetzungen
In der modernen Welt spielen Visualisierungen eine besondere Rolle. Die wichtigsten Medien beziehen sich auf den Augensinn und die Evidenz erscheint als eine wichtige Kategorie. In der Veranstaltung soll danach gefragt werden, wie sich historisch die Vorherrschaft des Augensinns entwickelt hat und eine Optik, die das passive Erfassen des Lichtstrahl durch das Auge des Betrachters das frühere Modell einer Opsis mit einem aktiven Betrachter ablöst. Ferner besteht eine bestimmte Beziehung zwischen dem Sichtbaren und dem Nicht sichtbaren.

Sinn und Unsinn der Geschichte - Eine Einführung in die Geschichtsphilosophie

Seminar, SWS: 2

Richter

Mi, wöch., 11:00 - 12:30, ab 04.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar "Aber auch indem wir die Geschichte als diese Schlachtbank betrachten, auf welcher das Glück der Völker, die Weisheit der Staaten und die Tugend der Individuen zum Opfer gebracht worden sind, so entsteht dem Gedanken notwendig auch die Frage, wem, welchem Endzwecke diese ungeheuersten Opfer gebracht worden sind" (Hegel). Können wir diese Frage beantworten? Hat die Geschichte einen solchen Sinn, ist sie sinnlos oder gar unsinnig? Gibt es trotz aller Rückschritte einen Fortschritt oder ist Geschichte nur die ewige Wiederkehr des Gleichen? Können wir in ihr Gesetzmäßigkeiten erkennen, ist sie ein undurchschaubares Spiel des Zufalls oder ein Feld der Bewährung unserer Freiheit? Welche Dimension ist letztlich bestimmend für das Gesamtgeschehen: Politik, Ökonomie, Ideen?
Über diese und noch weitere Fragen werden wir diskutieren und uns dabei mit den bedeutendsten Vertretern der europäischen Geschichtsphilosophie bekanntmachen. Wir werden dann auch unsere Gegenwart besser verstehen und Anstöße erhalten, ihr künstlerisch besser gerecht zu werden.
Literaturhinweis für die, die sich vorab informieren wollen: Löwith, Karl: Weltgeschichte und Heilsgeschehen, Stuttgart 1967.

STADT MITTE THÜRINGEN

Seminar, SWS: 2

Opitz / Sauer / Wieler

Di, wöch., 15:15 - 16:45, ab 10.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar STADT MITTE THÜRINGEN
Das Land Thüringen genießt das Image einer ruhigen, gemütlichen, geschichtsbeladenen Landschaft in der Mitte Deutschlands. Doch nicht alle Wege führen nach Weimar. Verstreut liegen zwischen Wartburg und Thüringer Wald, zwischen Kyffhäuser und Saaletal malerische Städte, die eine beschauliche Kulturregion bilden. Dieses Bild in allzu behaglicher Harmonie zu schildern, lässt vermuten, dass es kein wahres, allenfalls ein touristisches, Bild ist.
Thüringer Städte tragen selbstverständlich alle Aspekte aktueller Entwicklungsprobleme in sich. Bevölkerungsschwund, Überalterung der Bewohner, Wohnungsleerstand und urbane Brachen sowie ein enger Arbeitsmarkt umlagern unter Anderem die Idylle. Die Arbeitsgruppen des Seminars / Stadt Mitte Thüringen / werden sich in die "Wirklichkeit" ausgewählter Thüringer Städte begeben und ihren Zustand zu erfassen versuchen. Als "Scouts", werden sie vor Ort auf kein statisches "Wesen Stadt" treffen. Neben allem Historischen werden die jüngsten Geschichtslinien der DDR-Jahre und der Zeit nach 1989 besonders sichtbar sein. Aktuelle Anstrengungen, einen Überlebensweg für die Städte zu finden, sind ablesbar. Radikale Szenarien für die Zukunft lassen sich erahnen.
Was Planer und Verwaltung mit "Stadtumbau" und "Transformationsmodellen" umschreiben, erschließt sich auch dem künstlerischen Blick, der sicherlich ebenso sachlich-utilitaristisch zu fokussieren vermag. Jedoch eignet sich das Thema hier, imaginär-visionär gefasst, stärker noch als Projektionsfläche für soziale Utopien, aber auch für dramatisch-apokalyptische Zukunftsentwürfe, die mittels verschiedener Medien umgesetzt werden können.
Die künstlerischen Arbeiten des Seminars sind als möglicher Beitrag für einer Ausstellung zur Stadtentwicklung in Thüringen gedacht, die im September anlässlich der Bundesgartenschau Gera 2007 gezeigt wird.

Tauchlehrgang

Seminar, SWS: 2

Fuchs

Kommentar Schon einmal verzweifelt an der Kunst des 20. Jahrhunderts?
Lernen Sie Tauchen - keine Vorkenntnisse nötig.
Blockseminar zur Kunst des 20. Jahrhundert. Ein Seminar geeignet auch für Ichthyologen und Ornithologen.
Weitere Informationen, besonders zur Referatsthemen:
<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

Bemerkung Das Seminar findet als Blockveranstaltung zum Semesterbeginn in der Woche vom 26.03. bis 30.03.2007 in zusammenhängenden Sitzungen statt.

(Übung vor Originalen) Landschaftsbilder in Weimar und Umgebung

Seminar, SWS: 4

Preiß / Schawelka

Fr, wöch., 09:15 - 12:30, ab 13.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Thema: Landschafts- und Gartenbilder in Weimar und Umgebung
In Form von Begehungen werden die zahlreichen historischen und zeitgenössischen Gärten und Parks in und um Weimar untersucht. Neben den Gestaltungsmitteln der Bepflanzung interessieren dabei auch die Architektur, die Brunnen und die Plastiken, in denen die unterschiedlichen Naturanschauungen, die 18. Jahrhundert bis heute reichen, zum Ausdruck kommen. Als naheliegende Beispiele dienen der Ilmpark und die Anlage des Belvedere sowie die Parks der Schlösser in Tieffurt, Kromsdorf und Ettersburg. Darüber hinaus werden auch zeitgenössischen Gestaltungen in Augenschein genommen wie das EGA-Gelände in Erfurt.

Verführen, Inszenieren, Überzeugen

Seminar, SWS: 2

Bauer-Wabnegg / Franz / Krause / Schawelka

Di, wöch., 20:00 - 22:00, 17.04.2007 - 10.07.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Rhetorik ist seit der Antike der Begriff für die Theorie und Praxis der Rede in öffentlichen und privaten Angelegenheiten, ob sie in mündlicher, schriftlicher oder durch neue Medien vermittelter Form auftritt. Als Disziplin beschäftigt sich die Rhetorik mit der Analyse sprachlicher oder der Sprache analoger Kommunikation, die wirkungsorientiert, also auf die Überzeugung oder Überredung des Adressaten hin ausgerichtet ist. Politische Kommunikation wird im Zeitalter der Massengesellschaft und der Medien zwar immer weniger durch Rede und Schrift, sondern immer mehr durch Bilder, Plakate, Videoclips und Fotos in Film und Fernsehen, Zeitschriften, Illustrierten und im Internet geprägt, und besonders bei politikfernen Wählern können mit Bildern Emotionen geweckt und politische Aktivitäten stimuliert werden. Bleibt inszenierte Kommunikation im oberflächlich Sichtbaren stecken, verschwinden dank bloß sinnlicher Verführungskraft abstrakte wie komplexe gesellschaftliche Zusammenhänge aus dem Blickfeld des anonymen "Publikums"? Entzieht sich das Ästhetische der politischen Kommunikation rationaler Analyse? Oder war das Affektive, Sinnliche nicht immer ein wesentliches Moment der Rhetorik? Ist inszenierte Politik noch Politik? Das Seminar führt ein in die Geschichte und Systematik der Rhetorik wie der Ästhetik, erörtert Grundbegriffe wie das Schöne und das Wahre#
Schließlich werden politische Reden und Inszenierungen analysiert#
Projekt#

Bemerkung Dienstag, 17. April 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 24. April 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 8. Mai 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 15. Mai 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 22. Mai 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 29. Mai 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 5. Juni 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 12. Juni 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 19. Juni 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 26. Juni 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 3. Juli 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 10. Juli 2007, 20:00-22:00 Uhr

Wohnen in der DDR

Seminar, SWS: 2

Gronert

Di, wöch., 17:00 - 18:30, ab 10.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar In der DDR wurde der Wohnung eine zentrale Rolle "für den Lebensstandard der Werktätigen" (Walter Ulbricht) zugewiesen. Dies äußerte sich in einer umfassenden Wohnungsbaupolitik, aber auch in Auseinandersetzungen um sozialistische Einrichtungs-vorstellungen wie etwa in der Musterausstellung "neues leben - neues

wohnen" 1962 im Versuchsbau P2 in Berlin-Fennpfuhl, an der auch das Weimarer Institut für Innengestaltung der damaligen HAB beteiligt war.

Die Innengestaltungen des Weimarer Instituts bilden einen Schwerpunkt des Seminars, in dem Modelle und Einrichtungsentwürfe von weiteren Gestaltern sowie empirische Analysen und theoretische Ansätze zum Wohnen in der DDR bis zum Ende der 1980er Jahre thematisiert werden.

Einführende Literatur s. Semesterapparat in der Limona.

Literatur Die einführende Literatur befindet sich im Semesterapparat der Universitätsbibliothek Steubenstraße.

Zu Genealogie der Macht. Michel Foucault, In Verteidigung der Gesellschaft. Vorlesungen am Collège de France (1975-1976)

Seminar, SWS: 2

Bock

Do, wöch., 11:00 - 12:30, ab 05.04.2007, Marienstraße 7 B - 106 Seminarraum 106

Kommentar Zur Genealogie der Macht. Michel Foucault, In Verteidigung der Gesellschaft. Vorlesungen am Collège de France (1975-1976)
Michel Foucault hat sich in seinen Vorlesungen über die gesellschaftlichen Auseinandersetzungen von Nietzsche und Carl Schmitt inspirieren lassen. Um sein Machtkonzept und seine Vorstellungen von Biopolitik besser verstehen zu können, bietet es sich an, sich seine Pariser Vorlesungen anzuschauen, die er unmittelbar vor der Entwicklung der Souveränitätstheorie gehalten hat.

"Grafischer Offset"

Workshop, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 6

Stuckrad

Kommentar Workshop "Grafischer Offset" (2 ECTS-CP)
In diesem zweitägigen Workshop sollen grafische Entwürfe im Offsetdruck realisiert werden. Im Verzicht auf die digitalen Medien können Strukturen und Halbtöne entstehen, die dann ohne technisches Raster, ein oder mehrfarbig gedruckt werden.
Der Workshop beinhaltet einen theoretischen Teil über Technologie und grafische Arbeitsmaterialien.

Bemerkung Die Anmeldung und die Terminabsprache zum Workshop erfolgen individuell in der Siebdruckwerkstatt.

WEIMAR | Kunstfest

Workshop, SWS: 2

Kuban / Sauer

Kommentar WEIMAR | Kunstfest
Was nimmt der Besucher des Kunstfestes 2007 wieder mit nach Hause?
Ein Stück Weimar? Ein Stück Kunstfest? Motto: Souvenir.
In einem intensiven zweitägigen Workshop wird mit den Veranstaltern des Kunstfestes 2007 nach Produkten gesucht. Mit der Anwendung einzelner Kreativitätstechniken werden Findungsstrategien erprobt.
Der Workshop wird an einem Spielort des Kunstfestes stattfinden.

Bemerkung Die detaillierten Angaben erfolgen durch Aushang.

Exkursion BUGA 2007

Exkursion

Weber

Kommentar Die Bundesgartenschau 2007 in Gera/Ronneburg findet teilweise auf einem Gelände statt, das jahrzehntelang von der Wismut genutzt wurde und im Untergrund immer noch radioaktiv kontaminiert ist. Der Widerspruch zwischen den schönen Blumen und der unterirdischen Zeitbombe bringt uns dieses Thema in die Nähe zum Seminar "Die Lüge als Wahrheit und umgekehrt." An der eintägigen Exkursion können auch andere Studierende teilnehmen, bevorzugt werden allerdings die Teilnehmer des o. g. Seminars.

Exkursion Kloster

Exkursion, Max. Teilnehmer: 10

Weber

Kommentar Kloster/ Hiddensee ist ein Ort, der seine Attraktionen wie üblich mit den Mitteln der Werbung vermarktet. Gerhart Hauptmann und die schöne Natur sind die Anziehungskräfte, deren touristische Schaustellung wir auf dieser Exkursion untersuchen und kritisch bewerten wollen. Diese Exkursion steht in inhaltlicher Nähe zum Seminar "Die Lüge als Wahrheit und umgekehrt", ist aber auch für andere Interessenten offen. Teilnehmerzahl: 10 Studierende

Kolloquium für Diplomanden und angehende Diplomanden im Studiengang Produkt-Design

Kolloquium, SWS: 2

Gronert

Mi, wöch., 14:00 - 17:00, ab 11.04.2007, Geschwister-Scholl-Str. 7 - 105 Projektraum 105

Kommentar Im Kolloquium wird den Diplomanden des Studiengangs Produkt-Design, aber auch den Studierenden die sich im WS 2007/08 zum Diplom anmelden wollen, die Möglichkeit geboten, den historischen und theoretischen Zusammenhang ihres (möglichen) Diplomthemas zu erkunden, vorzustellen und zu vertiefen.

Bemerkung Weitere Termine werden unter:
<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/prof-dr-siegfried-grone> angekündigt.

Dipl.-Designer/in Visuelle Kommunikation

BEGINN SOMMERSEMESTER 2007 Projektpräsentationen Montag, 02. April 2007 ab 09:00 Uhr, Steubenstraße 8, Fotostudio Konsultation bei den Lehrenden der Studiengänge Dienstag, 03. April 2007, 09:00 - 12:00 Uhr Projekt- und Fachkurswahl mit anschließender Auszählung im Dekanat Dienstag, 03. April 2007, 12:00 - 15:00 Uhr Einsicht in die Listen ab 16:00 Uhr im Dekanat (nur für die Lehrenden) Beginn der Lehre Mittwoch, 04. April 2007 Aushang der Projekt- und Fachkurslisten Mittwoch, 04. April 2007 ab 11:00 Uhr

ASA (Agentur/Studio/Atelier)

Projekt, SWS: 18

Holzwarth / Rutherford / Stamm / Wentscher

Kommentar Projekt ASA (Agentur/Studio/Atelier)
Studierende im zweiten Studienabschnitt haben die Möglichkeit, selbstständige Einzelprojekte im Bereich Visuelle Kommunikation vorzuschlagen und nach Absprache mit den jeweiligen Professoren, die für die Betreuung gewünscht werden, durchzuführen. Schriftliche Anmeldung bitte bis zum Ende der Vorlesungszeit des vorausgehenden Semesters mit einer Beschreibung und Begründung des geplanten Studienvorhabens, damit rechtzeitig geklärt werden kann, ob die gewünschte Betreuung möglich ist.

Die Nase des Buches

Projekt, SWS: 18, Max. Teilnehmer: 20

Bauer

Kommentar Die Nase des Buches
>
> Buchtitelgestaltung in Kooperation mit Kinder- und Jugendbuchverlagen
>
> Der Buchtitel (das Cover) ist das Gesicht eines Buches - oder genau
> genommen die Nase, die vorn herausragt. Die Gestaltung eines
> Buchtitels erfordert die intensive Einfühlung in die literarische
> Vorlage sowie Diskussionen mit dem Lektorat und der
> Marketingabteilung des Verlags über Zielgruppe, Marketingaspekte,
> Formate usw.
> Im Jugendbuchbereich sind fotografische Lösungen im Moment beliebt.
> Wir suchen im Projekt nach adäquaten zeichnerischen und grafischen
> Lösungen.
> Das Projekt beinhaltet:
> Marktrecherche, Manuskriptstudium, Titellentwurf, Absprache mit dem
> Verlag, eventuell Besuch der LektorInnen in Weimar, zeichnerische
> und typografische Umsetzung. (Mögliche Übernahme des Titels ins
> Verlagsprogramm).
Alle weiteren Informationen werden zur Projektbörse mitgeteilt.

Ephemera

Projekt, SWS: 18, Max. Teilnehmer: 20

Rutherford

Di, wöch., 14:00 - 17:00, ab 04.04.2007

- Kommentar** Projekt Ephemera
Wir beziehen den Begriff Ephemera (dt.: Eintagsfliege) auf geschriebene Texte und Drucksachen, die mit einer kurzen beabsichtigten Lebenszeit veröffentlicht werden. Sammler von Ephemera richten ihre Augenmerk auf z. B. Etiketten, Geschäftskarten, Zigarettenbilder, "airsickness" Beutel, Plakate, Postkarten, Lesezeichen, Baseballkarten, Eintrittskarten, Grußkarten, Aktienzertifikate, "#Zines", und andere ähnliche gedruckte Materialien. Das Wort "Ephemera" stammt aus dem griechischen und bedeutet kurzlebig. Wir werden die Welt von kurzlebigen Drucksachen erforschen und eine Reihe von solchen Sachen gestalten.
The term Ephemera refers to written and printed matter published with a short intended lifetime. For collectors, common types of ephemera include labels, advertising trade cards, cigarette cards, airsickness bags, posters, postcards, bookmarks, baseball cards, tickets, greeting cards, stock certificates, photographs, #zines and other similar printed materials.
The word ephemera derives from the Greek, meaning short-lived.
In this project we will explore the world of printed ephemera and create various pieces of our own.
Raum 204, Marienstr. 1b
Teilnahme: max. 20, nur nach Absprache, Dienstag, 03.04.07, um 10:00 Uhr, (pünktlich!), Raum 204, Marienstr. 1b
Beginn:
(ausnahmsweise) Mittwoch 04.04.07
14:00-17:00h, Raum 204, Marienstr. 1b
- Voraussetzung** Teilnahme: max. 20, nur nach Absprache, Dienstag, 03.04.07, um 10:00 Uhr, (pünktlich!), Raum 204, Marienstr. 1b

Fotoreisen bilden - manchmal

Projekt, SWS: 18

Schawelka / Stamm

Di, wöch., 09:00 - 12:00, ab 10.04.2007, Steubenstraße 8, Haus A - 403 Projektraum 403

- Kommentar** Projekt Fotoreisen bilden - manchmal
Glaubt man den Werbetexten der Fotoindustrie, so wird "just for fun" - entdeckt und erlebt. Eine solche naiv-freudige Erfahrung bildet anscheinend den Ausgangspunkt allen kreativen Umgangs mit der Lichtbildnerie vor allem beim Reisen.
Die kleine silberne Digitale mit den x Megapixeln ist immer dabei. Ein verpasster Schnappschuss kann schmerzlich sein. Die Reise mit ihren vielen versteckten fotografischen Motiven muss hinterher aufgearbeitet werden. Alle Facetten der technischen fotografischen Möglichkeiten werden bedient. Hunderte von Fotografiebüchern belehren über die Anfertigung von "guten Bildern" getätigt mit dem Fotoapparat. Ein etwas betagter Werbespruch meint: "Kein Erlebnis verlieren → fotografieren."
Was ist das für ein Erlebnis, bei dem es gilt, zweidimensionale Aufsichtsvorlagen als beweiskräftiges Moment der eigenen physischen Existenz vor Ort folgen zu lassen? Dies wäre der eine Aspekt.
Der andere könnte sein zu untersuchen, welche entscheidende Bedeutung der Identität des Reisenden zukommt, um überhaupt zu einer gestalterischen Erlebnisfähigkeit zu gelangen, die mittels eines Mediums umzusetzen wäre. Vergewissert er sich seiner Identität, wenn er Fremdes registriert? Kann man überhaupt etwas sehen, von dem man nichts weiß?
Welche Intention treibt den Touristen bei der Suche nach Motiven? Was macht den touristischen Blick aus? Sind die vorgewussten Bilder, ist die Reproduktion der Reproduktion das eigentliche Ziel?
Werden die Bildermacher von den gesehenen Postkarten inspiriert, oder müssen die Rezipienten mühevoll von neuen Bildentdeckungen überzeugt werden? Ist es überhaupt möglich, anders als ein Außenseiter wahrzunehmen?
Innerhalb des Projekts wird - für die Teilnehmer bindend - eine seminarartige Veranstaltung zum Thema "Tourismus und Identität" stattfinden, bei der auch Scheine erworben werden können.
Das Projekt wird parallel zu einem gleichartigen Projekt der Partnerhochschule in Castelo Branco (Portugal) durchgeführt und soll mit einer gemeinsamen Ausstellung der beiden

Projektgruppen samt Katalog beschlossen werden, die den jeweiligen Blick von insidern und outsiders auf die beiden Städte kontrastiert. Deshalb ist für die Projektteilnehmer eine einwöchige Exkursion nach Castelo Branco geplant, die vom 5. bis 12. Mai 2007 stattfinden soll. (Hinweis: die portugiesische Gruppe wird bereits Ende März in Weimar sein. Interessenten am Projekt können und sollten bereits dann erste Kontakte knüpfen.)

Bemerkung Richtet sich an: G
Beginn: 10. April 2004

Klimawandel

Projekt, SWS: 18

Greiner

Mo, wöch., 13:15 - 20:00, Steubenstraße 8, Haus A - 403 Projektraum 403

Kommentar

Klimawandel

Auf dem Klimagipfel wird das "Top-Thema" heiß diskutiert, denn das Wohlergehen der Menschheit steht auf dem Spiel. Nicht einmal die Politiker leugnen es mehr: Das Klima spielt verrückt. Wir wissen Bescheid, fürchten uns vielleicht, und trotzdem scheint es niemanden etwas anzugehen - weder den Manager, dessen Fabrik CO₂ in Rekordhöhe ausstößt, noch den Betuchten, der den 3-Liter-Lupo in der Garage des Nachbarn durchaus chic findet, selbst aber lieber dem erotischen Dröhnen seines SUV (Sports Utility Vehicle) lauscht, noch die Mitbürger, denen angeblich das Geld für umweltbewusstes Handeln fehlt. Umweltschutz rentiert sich nicht, ist "out" und macht überhaupt keinen Spaß. Und wir? Wir fühlen uns ohnmächtig, aber mit den Händen in den Hosentaschen.

Die Medien reden von einer "Klimakatastrophe". Der Begriff ist verwirrend, denn wir werden uns nicht von heute auf morgen in tropischen Verhältnissen oder einer neuen Eiszeit wieder finden. Der Prozess ist schleichend, fast unmerklich. Schmelzen der Polkappen, Anstieg des Meeresspiegels, Verschiebung der Jahreszeiten, Wetterextreme, # - die möglichen Folgen sind vielfältig und schwer exakt vorhersehbar. Einige Theorien bezweifeln gar die Existenz der globalen Erwärmung. Dabei ist längst klar: Der Mensch zerstört seine eigene Lebensgrundlage, denn wenige °C mehr genügen, um das ökologische Gleichgewicht vollends durcheinander zu bringen.

Die Nutzung fossiler Brennstoffe, deren Resultat eine immense Konzentration von Kohlendioxid in der Luft ist, müsste auf ein Minimum reduziert werden, um die Erwärmung der Erde zu stoppen, jedoch steigt die Verwertung weltweit noch immer kontinuierlich an. Nicht minder schwere Probleme sind freigesetzte Treibgase (FCKW) und großflächige Entwaldung; ebenso aber die Attitüde der Allgemeinheit gegenüber ihrer eigenen Existenz. Weder das Verlangen eines unzweifelhaften Beweises ("Wird schon alles nicht so tragisch sein#"), noch das Abwälzen der Problematik auf andere Länder ("#.die ja noch viel schlimmer sind als wir") sind konstruktiver Natur.

Daher sind wir, als Künstler und Gestalter, als Menschen, die sich nicht mit der allgemeinen Lethargie des Nichtstuns zufrieden geben, sondern zukunftsorientiert denken und zum Denken anregen wollen, gefragt, intelligent, eindringlich und provokant Stellung zu beziehen. Unser Ziel: Aufrütteln, Motivieren, Verstören - Wattedausch ade.

Teil 1 - Einzelkämpfer: freie Fotoserien/Bewegtbilder,

Teil 2 - Teamwork: Plakate, Aktionen, Spots, Kampagnen.

Geplant sind Vorträge von und Diskussionen mit Experten auf den Gebieten der Klimaforschung, Umwelttechnologie, Automobilindustrie, des Umweltschutzes etc. Auch "Tante Emma" und "Otto Normalverbraucher" kommen zu Wort.

<< Enzyklopädie II >>

Projekt, SWS: 18

Heckwolf

Di, wöch., 10:00 - 12:00, ab 13.04.2007, Marienstraße 1, Haus A - 001 Siebdruckerei 001

Di, wöch., 13:00 - 16:00

Mi, wöch., 10:00 - 12:00

Mi, wöch., 13:00 - 16:00

Bemerkung Das Projekt wird mit den bisherigen Teilnehmern/innen fortgeführt.

Meisterklasse!

Projekt, SWS: 18

Franz

Kommentar	Korrektur und Betreuung eigenständiger studentischer Arbeiten und Projekte. Sie sollten abstrakt denken können!
Bemerkung	Das Projekt findet im Raum 412 in der Steubenstr.8 statt. Der Beginn wird mit einem Aushang angezeigt.

Mythos billboard

Projekt, SWS: 18

Fröhlich / Hochstrate / Kraus / Kulik / Sattler

Kommentar	<p>Mythos billboard ... vom Bild zum Screen zum Raum ... Die moderne Welt befindet sich in ständiger Rückkopplung mit ihrem eigenen Abbild. Ausstellungsräume bilden Konzepte zwischen Metaphern und Inszenierungen ab. Stadträume sind Metropolen zwischen Wirklichkeit und Montage. Unseren Planeten Erde sehen wir auf Karten mit geografischer oder politischer Bedeutung und natürlich mit dem Blick aus dem Weltraum. Weniger das Spektakel Metropole zeichnet die Megacities aus, sondern deren Dichte und Struktur. Mystisch angeleuchtete Großwerbeflächen bilden ein modernes Stonehenge. Orte können wir oft nicht mehr unterscheiden, erkennen und identifizieren... Diese Science-Fiction im Niemandsland braucht neue Strategien. http://www.uni-weimar.de/cms/index.php?id=6132 Schwerpunkte: # Wahrnehmung von Realität und die Entwicklung von Fenstern zu konstruierten Symbolwelten. Von der Fassade als italienische Tradition der Schauwand in der Renaissance bis hin zu den "billboards" unserer Zeit...(von Leon Battista Alberti bis "Learning from Las Vegas") # Bild- und Raumkonzepte zur Vermittlung von Informationen, Atmosphären und Identitäten (Images). Von Kultur zu Technik und wieder zurück... # Designentwurf und technische Realisation von Interaktionsszenarien im Raum und die dazugehörigen relevanten Eingabegeräte mit dem Ziel des Prototypenbaus. Vermittlung: # Einführung in Szenographie / Ausstellungsgestaltung # Einführung in die Entwicklung von storyboards und die Modellierung von Interaktionssystemen # Einführung in die Elektronik, Sensorik und Microcontroller # Einführung in Informationsvisualisierungstechniken # Einführung in MAX/MSP/Jitter # Einführung in Touch Designer</p>
Bemerkung	Ort/ Start/ Plenum siehe Aushang

Ohne Ziel stimmt jeder Weg.

Projekt, SWS: 18

Gamper / Holzwarth

Kommentar	<p>Projekt: Ohne Ziel stimmt jeder Weg. Kein Projekt zur Selbstfindung. Kein I#art pour I#art. Keine schönen bunten Bildchen (falls sie nicht konzeptionell notwendig sind). Im Vordergrund steht die ziel- und zielgruppengerichtete Kommunikation im Sinne des Auftraggebers. So, wie es im wirklichen Leben eines Diplom-Designers der Visuellen Kommunikation üblich und notwendig ist. In unserem Falle arbeiten wir an zwei Aufgabenstellungen: Werbung um junge Mitglieder für den Weißen Ring e. V. und Kommunikationskonzepte zur Bekämpfung des Alkoholmissbrauchs bei Jugendlichen. In beiden Fällen geht es um die Erarbeitung der richtigen Strategie, des Konzepts und dessen zielgruppengerechte Umsetzung. Die Medien sind offen. Es ist jedoch davon auszugehen, dass weniger die klassischen im Mittelpunkt stehen, sondern eher Aktionen, Internet-Auftritte, Guerilla-Marketing, eventuell jedoch auch Kino-Filme. Das Projekt beinhaltet einen 10-tägigen Workshop in Südtirol, sowie Briefings und Präsentationen durch und an die Auftraggeber.</p>
Bemerkung	Die organisatorischen Rahmenbedingungen werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Präsentationen

Projekt, SWS: 18

Harwardt

Di, wöch., ab 10:00, ab 10.04.2007

Di, wöch., ab 10:00

Kommentar Showtime! Zeigen, ausstellen, präsentieren.
Das Projektangebot richtet sich an Studierende, die sich mit Fragen der Gestaltung von Präsentationen insbesondere des Ausstellungs- und Veranstaltungsdesigns auseinandersetzen wollen.
Anhand von konkreten, frei wählbaren Themen, die sich aus aktuellen Anlässen ableiten können wie z. B.
- die Teilnahme als Aussteller an einer Messe, Kunst- oder Designausstellung,
- die Gestaltung von neuen Galerieräumen,
- die Vorbereitung der jährlichen Präsentationen an der Bauhaus-Universität, Rundgang der Fakultät Gestaltung u. Ä.
sind zu Semesterbeginn detaillierte Arbeitsfelder zu vereinbaren und im Rahmen des Projektes zu entwickeln.
Das Ziel der Projektarbeit liegt in der Entwicklung von Ideen und Kenntnissen zur Gestaltung von Präsentationen, speziell des Ausstellungs- und Veranstaltungsdesigns.
Diese komplexen Präsentationsangebote bieten im Zusammenspiel der verschiedenen Medien besondere Möglichkeiten für die Kommunikation.
Besondere Akzente:
Ausstellungs- und Veranstaltungsdesign, Inszenierung, Corporate Design, Präsentationsorte und -räume, Präsentationstechnik
Im Zusammenhang mit dem Projekt wird der Fachkurs Ausstellungsdesign - Präsentationstechnik angeboten, der für die Projektteilnehmer empfohlen wird.

REALFIKTIV

Projekt, SWS: 18, Max. Teilnehmer: 20

Goldammer / Wiegand

Kommentar learning by doing mit Goldwiege | Visuelle Projekte
Markus Goldammer & Philipp Wiegand
Gestalten fiktiver Projekte unter realen Bedingungen.
Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen.
Erstens kommt es anders, und zweitens als du denkst.
UND: Unverhofft kommt oft.
wenig Zeit vs. viele Ergebnisse
prozessorientiert vs. ergebnisorientiert
Gelaber vs. Statement
(um)Denken vs. (ver)Handeln
Entspannung zwischendurch:
Einblicke in unsere Realität(en) - Ergebnisse seit 1999

Bemerkung Das Projekt-Plenum findet wöchentlich donnerstags in der Marienstr.1 statt.

Voraussetzung voraussetzung:
täglicher emailcheck in der gesamten projektzeit
dynamik, motivation, flexibilität, ehrgeiz, und all das andere aus den klassischen stellenanzeigen
spaß an typo, layout, satz
wöchentliche präsentation/abgabe

So wichtig wie Geburt, Sex, Tod...

Projekt, SWS: 18

Wentscher

Di, wöch., 14:00 - 18:00, ab 10.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 301 Projektraum 301

Kommentar So wichtig wie Geburt, Sex, Tod ...
... ist die Spiritualität, behauptet der Videokünstler Bill Viola und sucht dies in seinen Arbeiten zu kommunizieren. Nicht nur Viola, sondern eine überraschende Zahl weiterer, meist jüngerer KünstlerInnen verleihen dem Bedürfnis nach Transzendenz in ihrer Arbeit Ausdruck. Der Kunstkritiker Hanno Rauterberg stellt fest: Die Zeit der ausgekühlten Kopfkunst ist vorbei. Es regt sich eine neue Lust am Irrationalen. Man will Erleuchtung, nicht Erkenntnis (DIE ZEIT, 14.3.02), und das Magazin FOCUS meldete: Millionen Menschen haben sich auf der Suche nach dem höchsten der Gefühle auf den spirituellen Weg begeben. (Nr. 52/05)

Der Wunsch zu glauben ist in einer materialistisch und wissenschaftlich ausgerichteten Welt nicht verschwunden, deren politische, soziale und wirtschaftliche Probleme das Hoffen auf ein Wunder notwendig erscheinen lassen. Seit Nietzsche im 19. Jahrhundert den endgültigen Tod Gottes ausrief, geht die Suche nach dem Sinn des Lebens und einer irgendwie gearteten höheren Instanz unvermindert weiter, häufig jenseits der etablierten Formate in Religion und Wissenschaft. In Ermangelung des Wortes Gott (der ja tot ist) sucht man nach dem "Unfassbaren", dem "Absoluten", dem "Ewigen", dem "Vollkommenen"...

Wie bildet sich dieser Trend in der Arbeit der Kreativbranche, in Kunst und Gestaltung ab? Wie bewertet, kommuniziert und gestaltet man Geistiges? Auch in unserer Nachbarschaft gab und gibt es Anschauungsmaterial: Die Veranstaltung "Happy Believers" (Werkleitz-Biennale 2006 in Halle) und die Ausstellung "Wunder über Wunder" (2007 in der Kunsthalle Erfurt).

Das Projekt untersucht die Schnittstellen von Kunst, Kommunikation und Spiritualität und damit verbundene Chancen und Risiken. "Wo kommen wir her?"-"Wo gehen wir hin?"-diesen und anderen so genannten "letzten Fragen" widmen wir uns mit bewegten und bewegenden Bildern.

Utopia - Die Verbesserung der Welt

Projekt, SWS: 18

Hinterberger / Feldhoff

Do, wöch., 10:00 - 15:00, ab 12.04.2007, Geschwister-Scholl-Str. 7 - 026 Stud. Arbeitsraum 026

Kommentar

Utopia - Die Verbesserung der Welt

Utopia ist - ähnlich wie das Paradies - nicht verortbar; es trägt diese Heimatlosigkeit sogar im Namen. Das "Land, das nirgends ist" wird nie gesichtet werden: zum Einen projiziert es durch seine Unauffindbarkeit alle Sehnsüchte im Unendlichen; zum Anderen gibt es den optimalen Zustand, sei es räumlich oder zeitlich, für den Menschen nicht. Der menschliche Geist ist immer in Bewegung und will beschäftigt sein und selbst bei aller momentanen Zufriedenheit wird man eine Verbesserung wünschen, schon allein, um daran basteln zu können. So wird für viele das Tun an sich zum Zweck und der Weg zum Ziel, gleichgültig wie das Ende aussehen mag. Diese Form der Beschäftigungstherapie unterschlägt die Sinnhaftigkeit der mannigfaltigen Tätigkeiten und dahin gerichtete Fragen stören bloß die Betriebsamkeit der Bienenfleißigen.

Wir benötigen scheinbar neben den Ablenkungsmanövern vor den Klippen unserer Existenz auch einen Sammelpunkt für frei schwebende Visionen - gleichsam als Kompost zum Ablagern, in der Hoffnung, dass auch aus welken Ideen noch etwas gedeihen könne.

Dennoch sind im Bewusstsein der Defizite angesichts realer Zustände immer wieder wegweisende Entwürfe für eine bessere Welt entwickelt worden - Thomas Morus# und Tomaso Campanellas "Sonnenstaat" sind nur zwei der Bekanntesten davon. Visionen, die trotz gut gemeinter Vorschläge auch fragwürdige Lösungen wie die eines diktatorischen Führungsstils, diverser Regelsysteme und Euthanasie anpeilten. Zeitgenössischere Literatur wie Aldous Huxleys "Schöne neue Welt" und Werke der Science Fiction beinhalten immer wieder die Problematik zwischen Fortschrittsgläubigkeit, deren Machbarkeit und Ethik.

Trotz der berechtigten Zweifel an diesen und anderen zukunftsweisenden Ideen sollen im Sommersemester Projekte, die sich mit der Verbesserung der Welt beschäftigt haben und noch immer beschäftigen, untersucht und künstlerisch verarbeitet werden.

Die Spannweite an Ideen kann dabei von gesellschaftlich orientierten Zielen bis zu individuellen Glücksstrategien reichen. Die Wahl der Medien ist wie immer offen und nur dem Endresultat verpflichtet.

Vorträge und Exkursionen sollen das Semester begleiten und am Ende eine Ausstellung die Arbeiten präsentieren.

Bemerkung

Voraussetzung an der Teilnahme ist die persönliche Anmeldung bei den Konsultationen im Anschluss an die Projektbörse.

Verführung

Projekt, SWS: 18

Franz

Kommentar

feldherrnhalle, louvre, prado, haus der kunst, olympiastadion berlin sind alles orte der verführung. wir wollen uns vor ort von der aura der orte überzeugen und uns deren rhetorik für das eigene künstlerische schaffen zu nutze machen.

verpflichtend ist für die Teilnahme am Projekt der Besuch des Seminars "verführen", inszenieren, überzeugen, ästhetische und rhetorische Strategien politischer Kommunikation".

Bemerkung Die Projektbesprechung findet donnerstags ab 10.00 Uhr im Raum 412, Steubenstraße 8 statt.

Wandern, Pfadfinden und die Kunst des Handelns

Projekt, SWS: 18

Bock / Zimmermann

Do, wöch., 14:00 - 18:00, ab 05.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 301 Projektraum 301

Kommentar Wandern, Pfadfinden und die Kunst des Handelns
Die Pfadfinderbewegung ist vor 100 Jahren aus dem Geist der Lebensreform und der Jugendbewegung entstanden. Ihre Methoden gehen einerseits auf die Wandervogelbewegung zurück (Aufbruch in die Natur, Liedgut), andererseits wird an militärische Vorbilder (Uniform, Versprechen und Gesetz, Gehorsam, Organisation in Sippen, Proben- und Abzeichensystem, Lagerleben) und an einen überkonfessionell christlichen Hintergrund angeknüpft. Die drei Grundprinzipien des Pfadfindens sind die Pflicht gegenüber Gott, die Pflicht gegenüber Dritten und die Pflicht gegenüber sich selbst. Daraus leitet sich für Pfadfinder ein Verhaltenskodex ab.
Wir nehmen die Feierlichkeiten und Veranstaltungen zum 100-jährigen Jubiläum der Pfadfinderbewegung zum Anlass, ihre historischen Wurzeln, Ideale und Philosophie des Handelns, sowie gegenwärtige Praktiken zu hinterfragen (www.scouting100.de). Dazu sind Exkursionen und Gastvorträge geplant. Interessant ist vor allem der Transfer: Inwieweit können, wollen oder sollen wir das eigene Handeln an (moralischen) Grundsätzen orientieren? Kann man in einer sich dynamisch verändernden Welt, in der die Folgen einer Handlung oft nicht absehbar sind, überhaupt klare Strategien vertreten, oder bedarf es eher flexibler Taktiken, die sich an die jeweilige Situation anpassen? Welchen Stellenwert hat die Einbindung in die Gemeinschaft und das Verfolgen gemeinsamer Ziele gegenüber persönlichen Interessen? Welche Rolle spielt das Wandern und warum ist es zeitlos modern?
Das Projekt besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Teil; es kann sowohl ein Projekt-, als auch ein Theorieschein erworben werden. Die Medien zum eigenen "Pfadfinden" sind freigestellt. Die Projektergebnisse sollen nach Möglichkeit im September 2007 im Rahmen eines Kongresses, der zusammen mit einem internationalen Pfadfinderzeltlager im Garten des Schloss Bellevue in Berlin stattfindet, präsentiert werden.

Ausstellungsdesign - Präsentationstechnik

Fachkurs, SWS: 6

Harwardt

Do, Einzel, 13:30 - 18:00, 12.04.2007 - 12.04.2007, Marienstraße 1, Haus A - 305 Projektraum 305

Do, wöch., 13:30 - 18:00, Marienstraße 1, Haus A - 305 Projektraum 305

Kommentar Die Möglichkeiten der Gestaltung von Präsentationen im Ausstellungs- und Veranstaltungsdesign haben sich durch die Entwicklung neuer Medien in den letzten Jahren wesentlich erweitert.
Das Ziel des Fachkurses besteht in der Vermittlung von Kenntnissen zu aktuellen Präsentationsmethoden und -techniken, zu Ausstellungsarchitektur und raumbezogenen Gestaltungsmedien wie Licht, Projektionstechniken (von Dia- bis LCD-, DMD- und Laserprojektoren), Display-Systeme, Ausstellungsgrafik und deren Nutzung für die Entwicklung eigener Gestaltungsideen.
Neben der Vorstellung ausgewählter aktueller Medien soll die experimentelle Auseinandersetzung mit ausgesuchten Techniken geführt werden.

Fotografie in der Kunst IV - Fotografie und Installation

Fachkurs, SWS: 6

Hake

Mi, wöch., 09:15 - 12:30, ab 16.04.2007, Marienstraße 7 B - 201 Seminarraum 201

Kommentar In diesem Fachkurs steht das Verhältnis von Fotografie und Installation im Mittelpunkt. Dabei geht es nicht nur um die Verbindung von bildnerischen und installativen/skulpturalen Formen, sondern auch um die Präsentation der Fotografie als eigenständige (Wand)Installation. Die installative Präsentation von Fotografie z.B. als

Tableau oder raumbezogene Diashow wählen viele Fotografen, um komplexere Akzente setzen zu können, die über tradierte Formen der Fotografie hinausgehen. Auch zahlreiche bildende Künstler, die installativ arbeiten, nutzen das Medium Fotografie zur Erweiterung bzw. Präzisierung ihrer künstlerischen Arbeit. Sie verbinden fotografische Bilder mit Zeichnung und/oder Objekten und erweitern so die Aussagemöglichkeiten und formalen Mittel im Spannungsfeld von Skulptur, Installation und Bild.

Der Fachkurs richtet sich sowohl an Studierende, die das Medium Fotografie im Sinne einer künstlerisch-dokumentarischen Arbeitsweise verwenden, als auch an Studierende, die Fotografie zur Erweiterung ihrer sonst skulpturalen, zeichnerischen oder installativen, künstlerischen Arbeit nutzen wollen. Die Entwicklung einer eigenen Arbeit steht dabei im Vordergrund. Anhand konkreter Aufgabenstellungen werden zu Beginn des Kurses Grundlagen fotografischer Vorgehensweisen vermittelt, die dann in die konzipierte eigene Arbeit münden können. Zeitgenössische Positionen, die im Rahmen des Fachkurses vorgestellt werden und diese Vorgehensweise im Sinne eines erweiterten Umgangs mit Fotografie veranschaulichen sollen sind u. a.: Aglaia Konrad, Jean- Marc Bustamente, Korpys /Löffler, Christian Boltanski, Thomas Hirschhorn, Wolfgang Tillmanns, Grit Hachmeister, Fischli/Weiss, Nicola Meitzner, Ulrich Görlich/Olaf Metzel, H.P. Feldmann

Landschaftsmalerei

Fachkurs, SWS: 6

Preiß

Di, wöch., 13:30 - 15:00, ab 10.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Im Anschluss an die Vorlesungszeit findet eine vierzehntägige Exkursion in die Thüringer Wälder und Auen statt, wo sich genügend Motive finden, die sich für die Einübung einer zeichnerischen und malerischen Wiedergabe eignen.

Seminarplan:

Garten- und Landschaftsbilder

Belvedere: Schloss, Kavaliershäuser, Orangerie, Roter Turm, Musikschule, Ruine, Brunnen, Plastiken, Pavillons

Garten- und Landschaftsgestaltung

Ilmpark: Römisches Haus, Goethes Gartenhaus, Haus am Horn, Deutschherrnhaus, Ruine, Villa Haar, Mensa (?), Quelleneinfassungen, Plastiken, Pavillos

Tiefurter Schloss: Schloss, Domäne, Kirche, Teehaus, Plastiken, Tempel

Kromsdorfer Schloss: Schloss, Remise, Büstenpalier

Schloss Ettersburg: Schloss und Park

EGA Erfurt: Architektur, Plastiken, Gartengestaltungen

"Mapping Spaces, Drawing Places II", Strukturales Zeichnen: In- und Outdoor

Fachkurs, SWS: 6

Zwink

Kommentar Die im Wintersemester im Fachkurs "Um-setzen" entstandene, große Tischinstallation wird Modell und Ausgangspunkt für zeichnerische Übungen sein, die auf einer strukturalen Sichtweise basieren. Wie schon in den vorangegangenen Zeichenkursen soll über die zeichnerische Auseinandersetzung mit unüberschaubaren, komplexen Zusammenhängen ein individueller Ansatz gefunden werden eigene Perspektiven auf die Dinge herauszuarbeiten und gleichzeitig seine zeichnerischen Fähigkeiten zu schulen. Nach bereits gestiegenem Selbstvertrauen und zunehmenden, warmen Temperaturen werden wir die Modellsituation verlassen und das Zeichnen vor noch zu bestimmende Außenräume verlagern. Höhepunkt des Zeichnens "vor der Natur" ist ein dreitägiger Zeichenworkshop an verschiedenen Orten in Weimar (vom Obi-Markt bis zum Steinbruch). Dieser Workshop ist auch offen für Studenten, die nicht am Fachkurs teilnehmen. Gezeichnet werden soll nur mit Bleistift und auf Papier mit der Mindestgröße A3.

Bemerkung Der Beginn der Lehrveranstaltung wird durch Aushang rechtzeitig bekannt gegeben.

Siebdruck

Fachkurs, SWS: 6

Heckwolf / Stuckrad

Do, wöch., 10:00 - 12:00, ab 12.04.2007, Marienstraße 1, Haus A - 001 Siebdruckerei 001

wöch., 13:00 - 16:00

Kommentar Fachkurs Siebdruck
Manual - Handarbeit

Das Wort Manual kommt aus dem Lateinischen und bedeutet Hand. Wir wollen uns mit diesem Begriff beschäftigen und dazu grafische und künstlerische Lösungen finden. Der Begriff der Handarbeit reicht vom Mythos bis zu alltäglichen Verrichtungen.

In diesem Semester wollen wir ganz im Sinne des Themas ohne Computer und Fotografie auskommen. Im Mittelpunkt des Fachkurses steht der Siebdruck mit Schnitt-schablonen aus Papier, mit Folien sowie mit selbst gemalten/gezeichneten Druckvorlagen.

Denkbar ist es, vorhandene Bilder per Hand zu kopieren und zu verfremden, Muster zu entwerfen, Schriften und grafische Zeichensysteme eigenhändig zu entwickeln etc. Ziel ist eine grafische Arbeit, die illustrativ bis konzeptuell ausfallen kann.

Im Kurs wird sehr viel Wert auf Anwesenheit und verbindliche Termine gelegt! Bitte nutzen Sie den Beratungstermin in der Projektwoche zur Vorstellung ihrer Ideen.

Bemerkung Beginn: Donnerstag, den 12.04.2007
Zeit: Donnerstag 10:00-12:00 Uhr und 13:00-16:00 Uhr
Ort: Siebdruckwerkstatt, Marienstraße 1
Richtet sich an: G

Split Screen

Fachkurs, SWS: 6, Max. Teilnehmer: 12

Carra

Mi, wöch., 10:00 - 11:30, ab 18.04.2007, Bettina-v.-Arnim-Straße 1 - 304 Beratungsraum 304

Kommentar Split Screen
Split Screen oder Bildschirmaufteilung (wörtlich: geteilter Bildschirm) ist eine in visuellen Medien verwendete Technik, die das Bild in (mindestens) zwei Bereiche aufteilt, um zwei (oder mehrere) Handlungen oder Bilder gleichzeitig zu zeigen.
Ziel des Fachkurses ist die Erstellung einer eigenständigen Videoproduktion basierend auf einer experimentellen Auseinandersetzung mit der Split Screen Technik. Die Grundlage der Lehrveranstaltung bildet die Vermittlung von spezifischem Wissen über die Aufnahme und die Verarbeitung bewegter elektronischer Bilder (speziell im Split Screen Verfahren). Von der Filmidee über Drehbuch und Storyboard bis zur praktischen Umsetzung wird der Weg einer solchen Videoproduktion thematisch untersucht und praktisch umgesetzt. Der Fachkurs trainiert die Planung der Beiträge von der inhaltlichen Konzeption über die logistische Vorbereitung bis hin zur Umsetzung. Voraussetzung für die Teilnahme ist das Beherrschen der Kamera-, Schnitt- und Studioteknik. Gegebenenfalls werden diese Kenntnisse in gemeinsamen praktischen Übungen vermittelt.

Status Tür

Fachkurs, SWS: 6

Sauer

Kommentar Status Tür
Türen kann man zuschlagen - eine menschliche Reaktion der die Konstruktion standhalten muss. Sie kommunizieren mit ihrem Zustand - offen, geschlossen, angelehnt - dem Davorstehenden wie man Sie nutzen kann. Ihre Erscheinung informiert uns über ihre Funktion. Ihre Gestalt über das Dahinter?
Der Fachkurs behandelt das Thema der Eingangstür. In Kooperation mit einem Hersteller werden auf der Basis traditioneller Fertigung Strategien erprobt, die Tür als innovative Fläche zwischen dem Innen und dem Außen zu öffnen - oder zu schließen!
Die Auseinandersetzung mit den Grundlagen des Massivholzbaus und der traditionellen Holzverbindungen werden helfen den Entwürfen einen konstruktiven Hintergrund zu geben.

Bemerkung Die Veranstaltung findet donnerstags und nach zeitlicher Absprache statt.

Typographische Grundlagenforschung

Fachkurs, SWS: 6, Max. Teilnehmer: 18

Kosa / Rutherford

Mo, wöch., 11:00 - 12:30, ab 16.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Im Fachkurs werden wir uns hauptsächlich der wichtigsten Funktion von Schrift - der Lesbarkeit - widmen. Ausgehend von individuellen Vorkenntnissen wird durch Vorträge und Arbeitsanregungen von uns sowie eigenem intensiven Arbeiten ein solides Grundlagenwissen erworben. Dokumentiert wird der Wissenszuwachs in einem zu

Beginn des Fachkurses selber hergestelltem Buch.

Bemerkung Teilnahme nach Anmeldung per e-mail:gaby.kosa@uni-weimar.de

Nachweis Note

Vierfarb-Gehege

Fachkurs, SWS: 6

Einhorn

Fr, wöch., 13:30 - 16:30, ab 06.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 104 CIPO-Pool 104

Kommentar Illustrationen, Fotos, Grafiken, Texte sollen sich in Plakat, Postkarte und Broschüre mit dem Thema "Tiere" auseinandersetzen. Egal ob sie im Zoo, im Zirkus oder in freier Natur leben, sie sollen von Euch mit Hilfe der Programme Adobe InDesign, Illustrator und Photoshop - auf deren Grundlagenvermittlung der Schwerpunkt des Fachkurses liegen wird - eingefangen und gebändigt werden. Wieder frei gelassen werden sie dann gegen Ende des Semesters in der Siebdruckwerkstatt oder an der Offsetmaschine. Um mit der Vermittlung auch von nützlichen Gestaltungs- und Typografiegrundlagen möglichst schnell beginnen zu können, möchte ich mit jedem Teilnehmer? in der ersten Sitzung über Thema und Ideen zum Inhalt der drei Drucksachen sprechen.

Nachweis Plakat, Broschüre, Postkarte

Vom Kleinbild zum Großbild. Verfahrenstechniken in der Studiofotografie

Fachkurs, SWS: 6

Stamm

Do, wöch., 09:00 - 13:00, ab 12.04.2007, Steubenstraße 8, Haus A - 312 Fotostudio (groß) 312

Fotowerkstatt - analoge und digitale Fotografie

Werkstattkurs, SWS: 2

Fischer / Oberthür

Kommentar # Grundlageneinführung für Schwarz/Weiß-Fotografie
Grundlageneinführung Colorverarbeitung
Einführung in die Studiofotografie sowie Großbildtechnik
Diese Kurse sind Voraussetzung, um in der Fotowerkstatt arbeiten zu können.
Weiterführende Kurse nach Absprache.

Bemerkung Die Einschreibtermine hängen ab dem 10. April 2007 in der Fotowerkstatt aus.

Grundlagen der Videotechnik

Werkstattkurs, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 12

Carra / Vogler

Do, wöch., 10:00 - 11:30, ab 19.04.2007, Bettina-v.-Arnim-Straße 1 - 304 Beratungsraum 304

Kommentar Grundlagen der Videotechnik
Diese Einführung in die Grundlagen der Videotechnik ist Voraussetzung, um selbstständig im Videostudio arbeiten zu können und richtet sich insbesondere an Studenten, die keine oder wenige Grundkenntnisse haben. Der Kurs findet wöchentlich statt, insgesamt sind 12 Termine geplant.

Bemerkung Einschreibung bis 12. April per e-mail an: andrea.carra@gestaltung.uni-weimar.de.

Kurzfilm auf DVD

Werkstattkurs, SWS: 2

Filter

Kommentar Wer eine gute Geschichte erzählen kann die
a) wie ein Ring oder
b) wie ein Fluss oder
c) wie ein Kristall ist,
kann diese auf eine DVD brennen.
Voraussetzungen:

Fakultät Gestaltung

	Mac-Kenntnisse und etwa 12 Minuten geschnittenes Videomaterial, am besten auf Mini-DV-Band
Bemerkung	Die Bekanntgabe der Termine erfolgt im Mac-Pool.
Voraussetzung	Mac-Kenntnisse und etwa 12 Minuten geschnittenes Videomaterial, am besten auf Mini-DV-Band.

Offsetdruck

Werkstattkurs, SWS: 2

Stuckrad

Kommentar Der Werkstattkurs Offsetdruck umfasst einen theoretischen und einen praktischen Teil. In der Theorie werden die Herstellung von Druckvorlagen, die Kopie von Druckplatten, das Einrichten einer Kleinoffsetmaschine, der Aufbau einer Offsetmaschine und Farbsysteme behandelt.
Im praktischen Teil realisieren die Teilnehmer einen eigenen Entwurf.
Die Anmeldung erfolgt individuell in der Druckwerkstatt.

Siebdruck

Werkstattkurs, SWS: 2

Stuckrad

Kommentar Siebdruck
Der Werkstattkurs Siebdruck umfasst einen theoretischen und einen praktischen Teil. In der Theorie werden Grundlagen zur Drucktechnik und Farbenlehre vermittelt. Ausgehend von den Entwürfen der Teilnehmer bildet ein weiterer theoretischer Schwerpunkt die Herstellung von Druckvorlagen und Druckschablonen für den manuellen Siebdruck. Im praktischen Teil realisieren die Teilnehmer einen eigenen Entwurf.
Die Anmeldung erfolgt individuell in der Siebdruckwerkstatt.

Designgeschichte 1: Proto-Design bis 1914

Vorlesung, SWS: 2

Gronert

Do, wöch., 13:30 - 15:00, ab 12.04.2007, Marienstraße 13 C - 003 Hörsaal C

Kommentar Die im 19. Jahrhundert noch sporadische künstlerische Mitarbeit in Handwerk und Industrie entwickelte sich allmählich zu einer Profession mit eigenen Themen, Ideologien und Institutionen, unter denen der 1907 gegründete Deutsche Werkbund zweifellos den wichtigsten Beitrag zur "Veredelung der gewerblichen Arbeit" leistete. In der sich herausbildenden Industriegesellschaft spielt die Stabilisierung der Design-Profession eine zunehmend wichtige Rolle für die Warenkommunikation zwischen Produzent und Konsument, andererseits kennzeichnet die Anfänge im Proto-Design ein erheblicher Widerstand gegen die Vereinnahmung durch die Industrie.
Die Themen, Ideologien und Institutionen des Proto-Designs von 1851 bis 1914 werden in der Vorlesung nach Schwerpunkten gegliedert und mit Objektbeispielen vorgestellt.

Kunst im öffentlichen Raum 2st.

Vorlesung, SWS: 2

Schawelka

Do, wöch., 17:00 - 18:30, ab 12.04.2007, Marienstraße 13 C - 003 Hörsaal C

Kommentar Vorlesung Kunst im öffentlichen Raum 2st.
Man kann argumentieren, dass Kunst im öffentlichen Raum anthropologisch gesehen gewissermaßen der Normalfall ist und eher die Sonderentwicklung seit 1800, wo sich spezialisierte Orte für die Kunst wie das Ausstellungswesen, die Galerie, das Museum oder die Sammlung herausbilden bzw. durchsetzen, der Erklärung bedarf. Wie dem auch sei, unsere Kunst hat sich seit 1800 schrittweise aus dem öffentlichen Raum zu-rückgezogen und wird nur noch in der Kunstwelt diskutiert, wenn sie in den speziell dafür ausgebildeten Orten des Kunstsystems in Erscheinung tritt. Populäre öffentliche Werke wie die Freiheitsstatue haben eher Einfluss auf die Kulturgeschichte als auf die Kunstgeschichte.
Seit den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts gibt es jedoch eine Gegenbewegung. Kunst im öffentlichen Raum wird wieder ernst genommen und Künstler finden es nicht mehr unter ihrer Würde, Aufträge für Werke anzunehmen, die sich an ein breites Publikum wenden, auch wenn die Experten des Kunstbetriebs andere Maßstäbe anlegen. Umgekehrt scheint auch die Öffentlichkeit wieder ein Bedürfnis zu verspüren

nach öffentlichen symbolischen Orten, für Gedenkstätten, Mahnmale etc. und ist bereit, für deren aufwändige Gestaltung zu sorgen und die Hersteller zu honorieren. Heutzutage kann man als Künstler eher Karriere machen, wenn es einem gelingt, einen spektakulären Auftrag für Kunst im öffentlichen Raum zu erhalten, als wenn man in einer Privatsammlung vertreten ist.

In der Vorlesung sollen nach einem systematischen und historischen Überblick vor allem die Entwicklungen der letzten Jahrzehnte diskutiert werden, wobei einzelne Schlüsselwerke wie Maja Lins Vietnam Memorial, Richard Serras Tilted Arc, Peter Eisenmans Holocaust-Mahnmal, aber auch Phänomene wie das "New Genre Public Art" (Kunst im öffentlichen Raum ohne öffentlichen Auftrag) im Mittelpunkt stehen.

Landschafts- und Gartenbilder

Vorlesung, SWS: 2

Preiß

Mo, wöch., 17:00 - 18:30, ab 16.04.2007, Marienstraße 13 C - 003 Hörsaal C

Kommentar Ab dem 16. Jahrhundert bekam die Landschaft, die unverbaute Natur, steigende kulturelle Bedeutungen, die im Laufe der Zeit in vielen Medien zum Ausdruck gelangte. Es wurden Bilder von und mit den Landschaften erzeugt, es entstanden gestaltete Naturräume in Form von Parks und Gärten, dekoriert mit Plastiken, Brunnen und allerlei architektonischen Gebilden. Dabei entwickelten sich im Laufe der Jahrhunderte ganz unterschiedliche, ja gegensätzliche Interpretationen der Natur, die in der Gesamtschau zu einem großen Gestaltungsreichtum führten. Die Natur diente als Repräsentationsraum von Macht, sie wurde wissenschaftlich untersucht, um ihr die großen Geheimnisse des Lebens zu entreißen, sie galt in romantischer und idyllischer Form als Zivilisationstherapeutikum, sie erhielt als die Quelle des Lebens und als die historische Konstante eine besondere mythische Verehrung und diesen unterschiedlichen Ideologien entsprachen auch die unterschiedlichen Inszenierungen. Die Vorlesung stellt wesentliche Beispiele dieser Kulturgeschichte vor. es gibt Möglichkeit, Testat durch eine Hausarbeit aus dem Themenbereich der Vorlesung zu erwerben.

Bruchstücke

Seminar, SWS: 2

Fuchs

Mo, wöch., 09:15 - 10:45, ab 16.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Ein Überblicksseminar zur Skulptur und Plastik vom Beginn der Moderne bis in die späten 1960er Jahre. Der Begriff Skulptur bzw. Plastik hat zu Beginn des 20. Jahrhunderts neue Formulierungen erfahren. Brüche und Kontinuitäten vom 19. zum 20. Jahrhundert prägen die Anfangszeit der Moderne. Die Kunst- und Stilgeschichte der Plastik/Skulptur, der seit der Jahrhundertwende neue Formen und Medien eröffnet wurden, führt keineswegs geradlinig in die Gegenwart: Modernität, Tradition und Reaktion stehen vielmehr nebeneinander. Nach 1945 wurden viele Innovationen der klassischen Moderne, die in den Weltkriegszeiten nicht realisiert oder verbreitet werden konnten, erneut und zum Teil variiert einem erweiterten und veränderten Publikum dargebracht: z. B. neue Kunsttechniken und Materialien oder die Infragestellung des Galerie- und Museumskontextes und eine neue Rolle der Rezipienten. Seit den 1960er Jahren wurden die Gattungsgrenzen der plastischen Künste stetig aufgebrochen und erweitert und sind unter anderem unter folgenden Aspekten zu betrachten: Land Art, Kinetik, Videoskulptur, Performance, Installation, Minimalismus, Spurensuche, Public Art, Körperkunst, Neonrelief, Bodenskulptur, Fundstück, Konzeptkunst, Künstliche Archäologien u. v. m. Weitere Informationen, besonders zur Referatsthemen: <http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

Camouflage

Seminar, SWS: 2

Gronert

Do, wöch., 09:15 - 10:45, ab 05.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Die Möglichkeiten der Tarnung werden in diesem Seminar unter verschiedenen Aspekten betrachtet. Wahrnehmungstheoretisch bilden Überlegungen zur Gestaltpsychologie der Jahre um 1900 die Grundlage für militärisch eingesetzte Tarnungen, die Soldaten (Tarnkleidung), Objekte, Gebäude, Schiffe und Flugzeuge erfassen kann. Parallel wird

die Ähnlichkeit mit anderen Objekten und dem Umfeld zur Tarnung ausgenutzt (Mimikry). In der Anfangszeit der Camouflage waren Maler unterschiedlicher Richtungen (vom Pointillismus bis Kubismus) beteiligt.

Die aktuellen Auseinandersetzungen mit dem Thema der Camouflage reichen von der Mode bis zur "Stealth"-Architektur. Eine wichtige Rolle spielen Mimikry-Tarnungen bei UMTS-Antennen, die wegen ihrer möglichen Gefährlichkeit häufig in Schornsteinen, Kirchtürmen oder Baumkronen verborgen werden. In all diesen Fällen werden militärische Techniken in der privaten/städtischen Öffentlichkeit eingesetzt.

Einführende Literatur s. Semesterapparat in der Limona.

Bemerkung Die einführende Literatur befindet sich im Semesterapparat der Universitätsbibliothek Steubenstraße.

Die Lüge als Wahrheit und umgekehrt

Seminar, SWS: 4

Weber

Mo, wöch., 17:00 - 20:00, ab 16.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Was ist künstlerische Wahrheit, wie lügen die Worte, die Bilder, die Dinge? Wohin führt gestalterische Freiheit? Wir werden den Ausgangspunkt bei Friedrich Nietzsches Aufsatz "Über Wahrheit und Lüge im außermoralischen Sinne" suchen. Neben der moralphilosophischen Diskussion interessiert uns die schwierige ästhetische Ausformung dieses Themas. Imitation und Kitsch, Materialgerechtigkeit, Spiel, Metaphern und eben Kunst sind einige Begriffe, hinter denen sich äußerst widersprüchliche Mutationen aus Wahrheit und Lüge verbergen. Schließlich soll uns die Frage nach Aufklärung dazu verhelfen, die "letzten Wahrheiten" zu finden.
In der bekannten Weise wird das Seminar als Doppelseminar durchgeführt. Neben Referaten, Analysen und Textrecherchen zum Thema gehört es zur Aufgabe der Seminarteilnehmer, den Erkenntnisprozess in einem Seminaragebuch zu reflektieren.

Meisterfragen

Seminar, SWS: 2

Fuchs

Mo, wöch., 13:30 - 15:00, ab 16.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Die Frage nach dem Meisterwerk bestimmt die Debatte um die generelle Frage nach der Kunst. Die Frage, was denn Kunst ist, ist ungleich schwieriger zu beantworten, als die, was ein Meisterwerk ist. Warum ein Werk ein Meisterwerk und welcher Meister ein Genie ist, wäre schon schwieriger zu lösen. Was ein Meisterwerk zum Meisterwerk macht und ein anderes Werk nachrangig erscheinen lässt, ist wiederum eine der Ping-Pong-Fragen der Kunstwissenschaft. Nimmt man dann die große Zahl der unbestrittenen Meisterwerke aus dem Kanon der Kunstgeschichte und hinterfragt deren Funktion und Bedeutung, gerät der Fragende in die Rolle des deutschen Handwerksburschen in Hebels Kalendergeschichte "Kannit-verstan", der durch den Irrtum zur Wahrheit und ihrer Erkenntnis gelangt.
Ein Seminar zu Themen von Echtheit, Originalität, Geniekult, prozentualem Anteil großer Kunst, Wahrheit und Authentizität.
Weiter Informationen, besonders zu Referatsthemen:
<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

Bemerkung Die Einschreibung und Referatsvergabe erfolgen per e-mail.

Muster - Ornament - Symbol

Seminar, SWS: 2

Thönnissen

Mi, wöch., 09:15 - 10:45, ab 04.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Mit Hilfe von Mustern, Ornamenten und Symbolen werden Oberflächen, textile, papierne, steinerne und andere gestaltet und verziert. Nicht allein die Form bestimmt das Objekt, sondern auch Muster und Farbe der Oberfläche. Gestaltete Oberflächen tragen in der Produktgestaltung, der Architektur und der visuellen Kommunikation zum Erkennen, zur Akzeptanz und zum Erfolg bei.
Im Seminar sollen Differenzierungen, Überschneidungen und Ähnlichkeiten herausgearbeitet werden. Was ist ein Muster, ein Ornament, was ein Symbol? Neben theoretischen Schriften (Gottfried Semper, Alois Riegl, Günter Irmscher) werden einzelne Mustergruppen (Streifen, Karos), ausgewählte Beispiele der Symbolsprache (z.B. Löwe)

und historische Entwicklungen der Ornamentik untersucht.

Literatur

Einführende Literatur

Günter Irmscher, Ornament in Europa 1450-2000, Köln 2000

Ernst Gombrich, Ornament und Kunst, Stuttgart 1982

Gottfried Semper, Der Stil in den technischen und tektonischen Künsten, München 1978

Nach der Ästhetischen Theorie: Die Permanenz der Kunst

Seminar, SWS: 2

Behrens

Do, wöch., 15:15 - 18:00, ab 05.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar

Posthum erscheint 1970 Theodor W. Adornos #Ästhetische Theorie#. Das umfangreiche und unabgeschlossene Buch gilt als letzte große philosophische Ästhetik. Bemerkenswert ist, dass Adorno in der #Ästhetischen Theorie# kaum auf die Kunstentwicklung der damaligen Zeit eingeht; der Bereich der bildenden Kunst bleibt vollkommen ausgespart. Das ist insofern bemerkenswert, weil gerade von der bildenden Kunst die entscheidenden Impulse für die Gegenwartskultur ausgingen, während Literatur und Kunstmusik zunehmend an Einfluss verloren. Gleichwohl hätte Adorno für seine Ästhetik in der Kunst des zwanzigsten Jahrhunderts, insbesondere der fünfziger und sechziger Jahre, zahlreiche Wahlverwandtschaften finden können, auch und gerade in Hinblick auf die gesellschaftskritische Intention, die seinem Projekt immanent ist. - Bis heute ist die Lücke zwischen künstlerischer Praxis und ästhetischer Theorie nicht geschlossen, sondern hat sich im Gegenteil eher vergrößert. In dem Seminar soll untersucht werden, inwiefern dies in der Logik der philosophischen Ästhetik und dem Status der Kunst und der Künste in der Moderne wie Postmoderne begründet ist. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Referenz Skulptur

Seminar, SWS: 2

Opitz

Di, wöch., 11:00 - 12:30, ab 10.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar

Skulptur heute? Marmor, Stein und Eisen bricht, daher besser Plaste und Elaste, wenn auch nicht unbedingt aus Schkopau? Oder lieber Schokolade? Haptik im Cyberspace? Beware of the blob - beware of the figure?

Einst der Technik nach streng geschieden, erstrecken sich Skulptur und Plastik nicht nur begrifflich erweitert längst als "Feld" oder "archisculpture", als "Land Art" oder "tool" im cross over über andere Gattungen bzw. künstlerische Bereiche. Ausgehend von der Skulpturgeschichte des Abendlandes und den bezeichnenderweise verhältnismäßig späten Texten zur Bildhauerei (Herder, Hildebrand u. a.) wird daher nach der aktuellen Relevanz dieser theoretischen Abhandlungen unter besonderer Berücksichtigung von Materialästhetik und Formenkanon kritisch zu fragen sein. Am Beispiel verschiedener zeitgenössischer Positionen kann sicherlich der Versuch einer Neudefinition - oder Feldbeschreibung - unternommen werden.

Für Referate und Hausarbeiten wären u. a. die Werke folgender Künstler/innen interessant:

Lea Achermann +++ Stephan Balkenhol +++ Elke Baulig +++ Berlinde de Bruyckere +++ Tony Cragg +++ Paul Finnegan +++ Christiane Haase +++ Leni Hoffmann +++ Iris Kettner +++ Edward Lipski +++ Ron Mueck +++ Juan Munoz +++ Marc Quinn +++ Thomas Rentmeister +++ Thomas Schütte +++ Paloma Varga Weisz +++ Rachel Whiteread +++ Markus Wüste

Teilnahmebedingungen:

Bereitschaft zu Recherche und Lektüre über Internetseiten hinaus; aktive und regelmäßige Seminarteilnahme (wer dreimal unentschuldig fehlt, bekommt keinen Schein!), Übernahme eines Referats und Ausarbeitung desselben zur schriftlichen Hausarbeit

Begleitveranstaltungen:

Im Laufe des Sommersemesters wird die Künstlerin Iris Kettner voraussichtlich im Rahmen der montagslectures im ACC über ihre Arbeit "superheroes" (2005) sprechen. Ggf. Exkursion zu Skulptur Projekt Münster 2007

Sichtbarkeit und ihre Voraussetzungen

Seminar, SWS: 2

Bock

Fr, wöch., 13:30 - 15:00, ab 13.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Sichtbarkeit und ihre Voraussetzungen
In der modernen Welt spielen Visualisierungen eine besondere Rolle. Die wichtigsten Medien beziehen sich auf den Augensinn und die Evidenz erscheint als eine wichtige Kategorie. In der Veranstaltung soll danach gefragt werden, wie sich historisch die Vorherrschaft des Augensinns entwickelt hat und eine Optik, die das passive Erfassen des Lichtstrahl durch das Auge des Betrachters das frühere Modell einer Opolis mit einem aktiven Betrachter ablöst. Ferner besteht eine bestimmte Beziehung zwischen dem Sichtbaren und dem Nicht sichtbaren.

Sinn und Unsinn der Geschichte - Eine Einführung in die Geschichtsphilosophie

Seminar, SWS: 2

Richter

Mi, wöch., 11:00 - 12:30, ab 04.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar "Aber auch indem wir die Geschichte als diese Schlachtbank betrachten, auf welcher das Glück der Völker, die Weisheit der Staaten und die Tugend der Individuen zum Opfer gebracht worden sind, so entsteht dem Gedanken notwendig auch die Frage, wem, welchem Endzwecke diese ungeheuersten Opfer gebracht worden sind" (Hegel). Können wir diese Frage beantworten? Hat die Geschichte einen solchen Sinn, ist sie sinnlos oder gar unsinnig? Gibt es trotz aller Rückschritte einen Fortschritt oder ist Geschichte nur die ewige Wiederkehr des Gleichen? Können wir in ihr Gesetzmäßigkeiten erkennen, ist sie ein undurchschaubares Spiel des Zufalls oder ein Feld der Bewährung unserer Freiheit? Welche Dimension ist letztlich bestimmend für das Gesamtgeschehen: Politik, Ökonomie, Ideen?
Über diese und noch weitere Fragen werden wir diskutieren und uns dabei mit den bedeutendsten Vertretern der europäischen Geschichtsphilosophie bekanntmachen. Wir werden dann auch unsere Gegenwart besser verstehen und Anstöße erhalten, ihr künstlerisch besser gerecht zu werden.
Literaturhinweis für die, die sich vorab informieren wollen: Löwith, Karl: Weltgeschichte und Heilsgeschehen, Stuttgart 1967.

Tauchlehrgang

Seminar, SWS: 2

Fuchs

Kommentar Schon einmal verzweifelt an der Kunst des 20. Jahrhunderts?
Lernen Sie Tauchen - keine Vorkenntnisse nötig.
Blockseminar zur Kunst des 20. Jahrhundert. Ein Seminar geeignet auch für Ichthyologen und Ornithologen.
Weitere Informationen, besonders zur Referatsthemen:
<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

Bemerkung Das Seminar findet als Blockveranstaltung zum Semesterbeginn in der Woche vom 26.03. bis 30.03.2007 in zusammenhängenden Sitzungen statt.

(Übung vor Originalen) Landschaftsbilder in Weimar und Umgebung

Seminar, SWS: 4

Preiß / Schawelka

Fr, wöch., 09:15 - 12:30, ab 13.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Thema: Landschafts- und Gartenbilder in Weimar und Umgebung
In Form von Begehungen werden die zahlreichen historischen und zeitgenössischen Gärten und Parks in und um Weimar untersucht. Neben den Gestaltungsmitteln der Bepflanzung interessieren dabei auch die Architektur, die Brunnen und die Plastiken, in denen die unterschiedlichen Naturanschauungen, die 18. Jahrhundert bis heute reichen, zum Ausdruck kommen. Als naheliegende Beispiele dienen der Ilmpark und die Anlage des Belvedere sowie die Parks der Schlösser in Tieffurt, Kromsdorf und Ettersburg.
Darüber hinaus werden auch zeitgenössischen Gestaltungen in Augenschein genommen wie das EGA-Gelände in Erfurt.

Verführen, Inszenieren, Überzeugen

Seminar, SWS: 2

Bauer-Wabnegg / Franz / Krause / Schawelka

Di, wöch., 20:00 - 22:00, 17.04.2007 - 10.07.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Rhetorik ist seit der Antike der Begriff für die Theorie und Praxis der Rede in öffentlichen und privaten Angelegenheiten, ob sie in mündlicher, schriftlicher oder durch neue Medien vermittelter Form auftritt. Als Disziplin beschäftigt sich die Rhetorik mit der Analyse sprachlicher oder der Sprache analoger Kommunikation, die wirkungsorientiert, also auf die Überzeugung oder Überredung des Adressaten hin ausgerichtet ist. Politische Kommunikation wird im Zeitalter der Massengesellschaft und der Medien zwar immer weniger durch Rede und Schrift, sondern immer mehr durch Bilder, Plakate, Videoclips und Fotos in Film und Fernsehen, Zeitschriften, Illustrierten und im Internet geprägt, und besonders bei politikfernen Wählern können mit Bildern Emotionen geweckt und politische Aktivitäten stimuliert werden. Bleibt inszenierte Kommunikation im oberflächlich Sichtbaren stecken, verschwinden dank bloß sinnlicher Verführungskraft abstrakte wie komplexe gesellschaftliche Zusammenhänge aus dem Blickfeld des anonymen "Publikums"? Entzieht sich das Ästhetische der politischen Kommunikation rationaler Analyse? Oder war das Affektive, Sinnliche nicht immer ein wesentliches Moment der Rhetorik? Ist inszenierte Politik noch Politik? Das Seminar führt ein in die Geschichte und Systematik der Rhetorik wie der Ästhetik, erörtert Grundbegriffe wie das Schöne und das Wahre#
Schließlich werden politische Reden und Inszenierungen analysiert#
Projekt#

Bemerkung Dienstag, 17. April 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 24. April 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 8. Mai 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 15. Mai 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 22. Mai 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 29. Mai 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 5. Juni 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 12. Juni 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 19. Juni 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 26. Juni 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 3. Juli 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 10. Juli 2007, 20:00-22:00 Uhr

Wohnen in der DDR

Seminar, SWS: 2

Gronert

Di, wöch., 17:00 - 18:30, ab 10.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar In der DDR wurde der Wohnung eine zentrale Rolle "für den Lebensstandard der Werktätigen" (Walter Ulbricht) zugewiesen. Dies äußerte sich in einer umfassenden Wohnungsbaupolitik, aber auch in Auseinandersetzungen um sozialistische Einrichtungsvorstellungen wie etwa in der Musterausstellung "neues leben - neues wohnen" 1962 im Versuchsbau P2 in Berlin-Fennpfuhl, an der auch das Weimarer Institut für Innengestaltung der damaligen HAB beteiligt war.
Die Innengestaltungen des Weimarer Instituts bilden einen Schwerpunkt des Seminars, in dem Modelle und Einrichtungsentwürfe von weiteren Gestaltern sowie empirische Analysen und theoretische Ansätze zum Wohnen in der DDR bis zum Ende der 1980er Jahre thematisiert werden.
Einführende Literatur s. Semesterapparat in der Limona.

Literatur Die einführende Literatur befindet sich im Semesterapparat der Universitätsbibliothek Steubenstraße.

Zu Genealogie der Macht. Michel Foucault, In Verteidigung der Gesellschaft. Vorlesungen am Collège de France (1975-1976)

Seminar, SWS: 2

Bock

Do, wöch., 11:00 - 12:30, ab 05.04.2007, Marienstraße 7 B - 106 Seminarraum 106

Kommentar Zur Genealogie der Macht. Michel Foucault, In Verteidigung der Gesellschaft. Vorlesungen am Collège de France (1975-1976)
Michel Foucault hat sich in seinen Vorlesungen über die gesellschaftlichen Auseinandersetzungen von Nietzsche und Carl Schmitt inspirieren lassen. Um sein Machtkonzept und seine Vorstellungen von Biopolitik besser verstehen zu können, bietet es sich an, sich seine Pariser Vorlesungen anzuschauen, die er unmittelbar vor der Entwicklung der Souveränitätstheorie gehalten hat.

"Grafischer Offset"

Workshop, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 6

Stuckrad

Kommentar Workshop "Grafischer Offset" (2 ECTS-CP)
In diesem zweitägigen Workshop sollen grafische Entwürfe im Offsetdruck realisiert werden. Im Verzicht auf die digitalen Medien können Strukturen und Halbtöne entstehen, die dann ohne technisches Raster, ein oder mehrfarbig gedruckt werden.
Der Workshop beinhaltet einen theoretischen Teil über Technologie und grafische Arbeitsmaterialien.

Bemerkung Die Anmeldung und die Terminabsprache zum Workshop erfolgen individuell in der Siebdruckwerkstatt.

WEIMAR | Kunstfest

Workshop, SWS: 2

Kuban / Sauer

Kommentar WEIMAR | Kunstfest
Was nimmt der Besucher des Kunstfestes 2007 wieder mit nach Hause? Ein Stück Weimar? Ein Stück Kunstfest? Motto: Souvenir.
In einem intensiven zweitägigen Workshop wird mit den Veranstaltern des Kunstfestes 2007 nach Produkten gesucht. Mit der Anwendung einzelner Kreativitätstechniken werden Findungsstrategien erprobt.
Der Workshop wird an einem Spielort des Kunstfestes stattfinden.

Bemerkung Die detaillierten Angaben erfolgen durch Aushang.

Exkursion BUGA 2007

Exkursion

Weber

Kommentar Die Bundesgartenschau 2007 in Gera/Ronneburg findet teilweise auf einem Gelände statt, das jahrzehntelang von der Wismut genutzt wurde und im Untergrund immer noch radioaktiv kontaminiert ist. Der Widerspruch zwischen den schönen Blumen und der unterirdischen Zeitbombe bringt uns dieses Thema in die Nähe zum Seminar "Die Lüge als Wahrheit und umgekehrt." An der eintägigen Exkursion können auch andere Studierende teilnehmen, bevorzugt werden allerdings die Teilnehmer des o. g. Seminars.

Exkursion Kloster

Exkursion, Max. Teilnehmer: 10

Weber

Kommentar Kloster/ Hiddensee ist ein Ort, der seine Attraktionen wie üblich mit den Mitteln der Werbung vermarktet. Gerhart Hauptmann und die schöne Natur sind die Anziehungskräfte, deren touristische Schaustellung wir auf dieser Exkursion untersuchen und kritisch bewerten wollen. Diese Exkursion steht in inhaltlicher Nähe zum Seminar "Die Lüge als Wahrheit und umgekehrt", ist aber auch für andere Interessenten offen.
Teilnehmerzahl: 10 Studierende

Lehramt an Gymnasien 1. Fach Kunsterziehung

BEGINN SOMMERSEMESTER 2007 Projektpräsentationen Montag, 02. April 2007 ab 09:00 Uhr, Steubenstraße 8, Fotostudio Konsultation bei den Lehrenden der Studiengänge Dienstag, 03. April 2007, 09:00 - 12:00 Uhr Projekt- und Fachkurswahl mit anschließender Auszählung im Dekanat Dienstag, 03. April 2007, 12:00 - 15:00 Uhr Einsicht in die Listen ab 16:00 Uhr im Dekanat (nur für die Lehrenden) Beginn der Lehre Mittwoch, 04. April 2007 Aushang der Projekt- und Fachkurslisten Mittwoch, 04. April 2007 ab 11:00 Uhr

Ephemera

Projekt, SWS: 18, Max. Teilnehmer: 20

Rutherford

Di, wöch., 14:00 - 17:00, ab 04.04.2007

Kommentar Projekt Ephemera
Wir beziehen den Begriff Ephemera (dt.: Eintagsfliege) auf geschriebene Texte und Drucksachen, die mit einer kurzen beabsichtigten Lebenszeit veröffentlicht werden.
Sammler von Ephemera richten ihre Augenmerk auf z. B. Etiketten, Geschäftskarten,

Zigarettenbilder, "airsickness" Beutel, Plakate, Postkarten, Lesezeichen, Baseballkarten, Eintrittskarten, Grußkarten, Aktienzertifikate, "#Zines", und andere ähnliche gedruckte Materialien. Das Wort "Ephemera" stammt aus dem griechischen und bedeutet kurzlebig. Wir werden die Welt von kurzlebigen Drucksachen erforschen und eine Reihe von solchen Sachen gestalten.

The term Ephemera refers to written and printed matter published with a short intended lifetime. For collectors, common types of ephemera include labels, advertising trade cards, cigarette cards, airsickness bags, posters, postcards, bookmarks, baseball cards, tickets, greeting cards, stock certificates, photographs, #zines and other similar printed materials.

The word ephemera derives from the Greek, meaning short-lived.

In this project we will explore the world of printed ephemera and create various pieces of our own.

Raum 204, Marienstr. 1b

Teilnahme: max. 20, nur nach Absprache, Dienstag, 03.04.07, um 10:00 Uhr, (pünktlich!), Raum 204, Marienstr. 1b

Beginn:

(ausnahmsweise) Mittwoch 04.04.07

14:00-17:00h, Raum 204, Marienstr. 1b

Voraussetzung Teilnahme: max. 20, nur nach Absprache, Dienstag, 03.04.07, um 10:00 Uhr, (pünktlich!), Raum 204, Marienstr. 1b

Fotoreisen bilden - manchmal

Projekt, SWS: 18

Schawelka / Stamm

Di, wöch., 09:00 - 12:00, ab 10.04.2007, Steubenstraße 8, Haus A - 403 Projektraum 403

Kommentar

Projekt Fotoreisen bilden - manchmal

Glaubt man den Werbetexten der Fotoindustrie, so wird "just for fun" - entdeckt und erlebt. Eine solche naiv-freudige Erfahrung bildet anscheinend den Ausgangspunkt allen kreativen Umgangs mit der Lichtbildnerei vor allem beim Reisen.

Die kleine silberne Digitale mit den x Megapixeln ist immer dabei. Ein verpasster Schnappschuss kann schmerzlich sein. Die Reise mit ihren vielen versteckten fotografischen Motiven muss hinterher aufgearbeitet werden. Alle Facetten der technischen fotografischen Möglichkeiten werden bedient. Hunderte von Fotografiebüchern belehren über die Anfertigung von "guten Bildern" getätigt mit dem Fotoapparat. Ein etwas betagter Werbespruch meint: "Kein Erlebnis verlieren → → fotografieren."

Was ist das für ein Erlebnis, bei dem es gilt, zweidimensionale Aufsichtsvorlagen als beweiskräftiges Moment der eigenen physischen Existenz vor Ort folgen zu lassen? Dies wäre der eine Aspekt.

Der andere könnte sein zu untersuchen, welche entscheidende Bedeutung der Identität des Reisenden zukommt, um überhaupt zu einer gestalterischen Erlebnisfähigkeit zu gelangen, die mittels eines Mediums umzusetzen wäre. Vergewissert er sich seiner Identität, wenn er Fremdes registriert? Kann man überhaupt etwas sehen, von dem man nichts weiß?

Welche Intention treibt den Touristen bei der Suche nach Motiven? Was macht den touristischen Blick aus? Sind die vorgewussten Bilder, ist die Reproduktion der Reproduktion das eigentliche Ziel?

Werden die Bildermacher von den gesehenen Postkarten inspiriert, oder müssen die Rezipienten mühevoll von neuen Bildentdeckungen überzeugt werden? Ist es überhaupt möglich, anders als ein Außenseiter wahrzunehmen?

Innerhalb des Projekts wird - für die Teilnehmer bindend - eine seminarartige Veranstaltung zum Thema "Tourismus und Identität" stattfinden, bei der auch Scheine erworben werden können.

Das Projekt wird parallel zu einem gleichartigen Projekt der Partnerhochschule in Castelo Branco (Portugal) durchgeführt und soll mit einer gemeinsamen Ausstellung der beiden Projektgruppen samt Katalog beschlossen werden, die den jeweiligen Blick von insidern und outsiders auf die beiden Städte kontrastiert. Deshalb ist für die Projektteilnehmer eine einwöchige Exkursion nach Castelo Branco geplant, die vom 5. bis 12. Mai 2007 stattfinden soll. (Hinweis: die portugiesische Gruppe wird bereits Ende März in Weimar sein. Interessenten am Projekt können und sollten bereits dann erste Kontakte knüpfen.)

Bemerkung

Richtet sich an: G

Beginn: 10. April 2004

Klimawandel

Projekt, SWS: 18

Greiner

Mo, wöch., 13:15 - 20:00, Steubenstraße 8, Haus A - 403 Projektraum 403

Kommentar

Klimawandel

Auf dem Klimagipfel wird das "Top-Thema" heiß diskutiert, denn das Wohlergehen der Menschheit steht auf dem Spiel. Nicht einmal die Politiker leugnen es mehr: Das Klima spielt verrückt. Wir wissen Bescheid, fürchten uns vielleicht, und trotzdem scheint es niemanden etwas anzugehen - weder den Manager, dessen Fabrik CO₂ in Rekordhöhe ausstößt, noch den Betuchten, der den 3-Liter-Lupo in der Garage des Nachbarn durchaus chic findet, selbst aber lieber dem erotischen Dröhnen seines SUV (Sports Utility Vehicle) lauscht, noch die Mitbürger, denen angeblich das Geld für umweltbewusstes Handeln fehlt. Umweltschutz rentiert sich nicht, ist "out" und macht überhaupt keinen Spaß. Und wir? Wir fühlen uns ohnmächtig, aber mit den Händen in den Hosentaschen.

Die Medien reden von einer "Klimakatastrophe". Der Begriff ist verwirrend, denn wir werden uns nicht von heute auf morgen in tropischen Verhältnissen oder einer neuen Eiszeit wieder finden. Der Prozess ist schleichend, fast unmerklich. Schmelzen der Polkappen, Anstieg des Meeresspiegels, Verschiebung der Jahreszeiten, Wetterextreme, # - die möglichen Folgen sind vielfältig und schwer exakt vorhersehbar. Einige Theorien bezweifeln gar die Existenz der globalen Erwärmung. Dabei ist längst klar: Der Mensch zerstört seine eigene Lebensgrundlage, denn wenige °C mehr genügen, um das ökologische Gleichgewicht vollends durcheinander zu bringen.

Die Nutzung fossiler Brennstoffe, deren Resultat eine immense Konzentration von Kohlendioxid in der Luft ist, müsste auf ein Minimum reduziert werden, um die Erwärmung der Erde zu stoppen, jedoch steigt die Verwertung weltweit noch immer kontinuierlich an. Nicht minder schwere Probleme sind freigesetzte Treibgase (FCKW) und großflächige Entwaldung; ebenso aber die Attitüde der Allgemeinheit gegenüber ihrer eigenen Existenz. Weder das Verlangen eines unzweifelhaften Beweises ("Wird schon alles nicht so tragisch sein#"), noch das Abwälzen der Problematik auf andere Länder ("#.die ja noch viel schlimmer sind als wir") sind konstruktiver Natur.

Daher sind wir, als Künstler und Gestalter, als Menschen, die sich nicht mit der allgemeinen Lethargie des Nichtstuns zufrieden geben, sondern zukunftsorientiert denken und zum Denken anregen wollen, gefragt, intelligent, eindringlich und provokant Stellung zu beziehen. Unser Ziel: Aufrütteln, Motivieren, Verstören - Wattebausch ade.

Teil 1 - Einzelkämpfer: freie Fotoserien/Bewegtbilder,

Teil 2 - Teamwork: Plakate, Aktionen, Spots, Kampagnen.

Geplant sind Vorträge von und Diskussionen mit Experten auf den Gebieten der Klimaforschung, Umwelttechnologie, Automobilindustrie, des Umweltschutzes etc. Auch "Tante Emma" und "Otto Normalverbraucher" kommen zu Wort.

<< Enzyklopädie II >>

Projekt, SWS: 18

Heckwolf

Di, wöch., 10:00 - 12:00, ab 13.04.2007, Marienstraße 1, Haus A - 001 Siebdruckerei 001

Di, wöch., 13:00 - 16:00

Mi, wöch., 10:00 - 12:00

Mi, wöch., 13:00 - 16:00

Bemerkung

Das Projekt wird mit den bisherigen Teilnehmern/innen fortgeführt.

Meisterklasse!

Projekt, SWS: 18

Franz

Kommentar

Korrektur und Betreuung eigenständiger studentischer Arbeiten und Projekte. Sie sollten abstrakt denken können!

Bemerkung

Das Projekt findet im Raum 412 in der Steubenstr.8 statt. Der Beginn wird mit einem Aushang angezeigt.

Mythos billboard

Projekt, SWS: 18

Fröhlich / Hochstrate / Kraus / Kulik / Sattler

- Kommentar** Mythos b i l l b o a r d
... vom Bild zum Screen zum Raum ...
Die moderne Welt befindet sich in ständiger Rückkopplung mit ihrem eigenen Abbild. Ausstellungsräume bilden Konzepte zwischen Metaphern und Inszenierungen ab. Stadträume sind Metropolen zwischen Wirklichkeit und Montage. Unseren Planeten Erde sehen wir auf Karten mit geografischer oder politischer Bedeutung und natürlich mit dem Blick aus dem Weltraum.
Weniger das Spektakel Metropole zeichnet die Megacities aus, sondern deren Dichte und Struktur. Mystisch angeleuchtete Großwerbeflächen bilden ein modernes Stonehenge. Orte können wir oft nicht mehr unterscheiden, erkennen und identifizieren... Diese Science-Fiction im Niemandsland braucht neue Strategien.
<http://www.uni-weimar.de/cms/index.php?id=6132>
Schwerpunkte:
Wahrnehmung von Realität und die Entwicklung von Fenstern zu konstruierten Symbolwelten. Von der Fassade als italienische Tradition der Schauwand in der Renaissance bis hin zu den "billboards" unserer Zeit...(von Leon Battista Alberti bis "Learning from Las Vegas")
Bild- und Raumkonzepte zur Vermittlung von Informationen, Atmosphären und Identitäten (Images). Von Kultur zu Technik und wieder zurück...
Designentwurf und technische Realisation von Interaktionsszenarien im Raum und die dazugehörigen relevanten Eingabegeräte mit dem Ziel des Prototypenbaus.
Vermittlung:
Einführung in Szenographie / Ausstellungsgestaltung
Einführung in die Entwicklung von storyboards und die Modellierung von Interaktionssystemen
Einführung in die Elektronik, Sensorik und Microcontroller
Einführung in Informationsvisualisierungstechniken
Einführung in MAX/MSP/Jitter
Einführung in Touch Designer
- Bemerkung** Ort/ Start/ Plenum siehe Aushang

Präsentationen

Projekt, SWS: 18

Harwardt

Di, wöch., ab 10:00, ab 10.04.2007

Di, wöch., ab 10:00

- Kommentar** Showtime! Zeigen, ausstellen, präsentieren.
Das Projektangebot richtet sich an Studierende, die sich mit Fragen der Gestaltung von Präsentationen insbesondere des Ausstellungs- und Veranstaltungsdesigns auseinandersetzen wollen.
Anhand von konkreten, frei wählbaren Themen, die sich aus aktuellen Anlässen ableiten können wie z. B.
- die Teilnahme als Aussteller an einer Messe, Kunst- oder Designausstellung,
- die Gestaltung von neuen Galerieräumen,
- die Vorbereitung der jährlichen Präsentationen an der Bauhaus-Universität, Rundgang der Fakultät Gestaltung u. Ä.
sind zu Semesterbeginn detaillierte Arbeitsfelder zu vereinbaren und im Rahmen des Projektes zu entwickeln.
Das Ziel der Projektarbeit liegt in der Entwicklung von Ideen und Kenntnissen zur Gestaltung von Präsentationen, speziell des Ausstellungs- und Veranstaltungsdesigns.
Diese komplexen Präsentationsangebote bieten im Zusammenspiel der verschiedenen Medien besondere Möglichkeiten für die Kommunikation.
Besondere Akzente:
Ausstellungs- und Veranstaltungsdesign, Inszenierung, Corporate Design, Präsentationsorte und -räume, Präsentationstechnik
Im Zusammenhang mit dem Projekt wird der Fachkurs Ausstellungsdesign - Präsentationstechnik angeboten, der für die Projektteilnehmer empfohlen wird.

So wichtig wie Geburt, Sex, Tod...

Projekt, SWS: 18

Wentscher

Di, wöch., 14:00 - 18:00, ab 10.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 301 Projektraum 301

Kommentar So wichtig wie Geburt, Sex, Tod ...
... ist die Spiritualität, behauptet der Videokünstler Bill Viola und sucht dies in seinen Arbeiten zu kommunizieren. Nicht nur Viola, sondern eine überraschende Zahl weiterer, meist jüngerer KünstlerInnen verleihen dem Bedürfnis nach Transzendenz in ihrer Arbeit Ausdruck. Der Kunstkritiker Hanno Rauterberg stellt fest: Die Zeit der ausgekühlten Kopfkunst ist vorbei. Es regt sich eine neue Lust am Irrationalen. Man will Erleuchtung, nicht Erkenntnis (DIE ZEIT, 14.3.02), und das Magazin FOCUS meldete: Millionen Menschen haben sich auf der Suche nach dem höchsten der Gefühle auf den spirituellen Weg begeben. (Nr. 52/05)
Der Wunsch zu glauben ist in einer materialistisch und wissenschaftlich ausgerichteten Welt nicht verschwunden, deren politische, soziale und wirtschaftliche Probleme das Hoffen auf ein Wunder notwendig erscheinen lassen. Seit Nietzsche im 19. Jahrhundert den endgültigen Tod Gottes ausrief, geht die Suche nach dem Sinn des Lebens und einer irgendwie gearteten höheren Instanz unvermindert weiter, häufig jenseits der etablierten Formate in Religion und Wissenschaft. In Ermangelung des Wortes Gott (der ja tot ist) sucht man nach dem "Unfassbaren", dem "Absoluten", dem "Ewigen", dem "Vollkommenen" ...
Wie bildet sich dieser Trend in der Arbeit der Kreativbranche, in Kunst und Gestaltung ab? Wie bewertet, kommuniziert und gestaltet man Geistiges? Auch in unserer Nachbarschaft gab und gibt es Anschauungsmaterial: Die Veranstaltung "Happy Believers" (Werkleitz-Biennale 2006 in Halle) und die Ausstellung "Wunder über Wunder" (2007 in der Kunsthalle Erfurt).
Das Projekt untersucht die Schnittstellen von Kunst, Kommunikation und Spiritualität und damit verbundene Chancen und Risiken. "Wo kommen wir her?"-"Wo gehen wir hin?"-diesen und anderen so genannten "letzten Fragen" widmen wir uns mit bewegten und bewegendem Bildern.

Spuren erkunden/Werkzeuge entdecken/Zeichen setzen (Tools and Inventions für Markmaking)

Projekt, SWS: 18

Bachhuber / Heidenreich

Di, wöch., 14:00 - 17:00, ab 10.04.2007, Geschwister-Scholl-Str. 7 - 005 Projektraum 005

Kommentar Zeichnung als Medium für Ideenentwicklung und Entwurf von dreidimensionaler Skulpturen ist in der Kunst wie auch in anderen kreativen Bereichen weit verbreitet. Wiederum werden Objekte, spezielle Werkzeuge und mechanische Instrumente von Künstlern eingesetzt, um ihre Arbeitsweise zu unterstützen und sich von den charakteristischen Möglichkeiten inspirieren zu lassen: Angefangen vom einfachen Pinsel und dem Zirkel, über speziell entwickelte langstielige Rakeln für abstrakte Malerei (Gerhard Richter), bis hin zum Jahrmarktskarussell und Feuerwerkskörper, die - dem ursprünglichen Zweck entfremdet - für überdimensionale Zeichnungen verwendet werden (Rosemarie Fiore und Cai Guo-Qiang). Andere zeitgenössische Künstler (Roxy Paine und Wim Delvoye) haben vollständig automatisierte Maschinen entwickelt die ganze Kunstwerke produzieren und die Maschine selbst zur Skulptur werden lassen. Zeichnung in diesem Sinne wird zur künstlerischen Spurenentwicklung im weitesten Sinne.
Während des Semesters werden wir diese Verknüpfung von Zeichnung und Skulptur anhand mehrerer kurzen Projekten erarbeiten. Diese Projekte werden durch visueller Präsentationen, theoretischen Vorträgen, Dialog im Plenum und Kurzübungen eingeführt, um Wahrnehmung auf die bestimmte Thematik der Übungen einzustimmen und mögliche Ansätze zu eröffnen.
Daneben findet der Großteil der Zeit des Semesters in der Werkstatt bzw. im Atelier statt, um das Thema anhand der eigenen Arbeit zu erörtern. Es wird angeregt, die Wahrnehmung der Welt die uns umgibt (ob Alltag oder Kunst) zu schärfen und darin Potential für die eigene künstlerische Arbeit zu entdecken. In diesem Projekt geht es um Experimentieren, Erfinden und Entdecken als der wichtigste Teil des künstlerischen Prozesses.
Am Anfang des Semesters werden Einführungskurse für die verschiedenen Werkstätten der Fakultät Gestaltung angeboten. Gute Englischkenntnisse sind wichtig, da wir an Veranstaltungen der internationalen "Ré Soupault" Gastprofessorin Mary Jane Jacob teilnehmen werden. Engagierte Mitarbeit,

regelmäßige Anwesenheit und pünktliches Erscheinen sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Projekt.

Exkursionen zum Skulpturenprojekt nach Münster und auf die dokumenta nach Kassel sind in der Planung. Dort werden Projektteilnehmer angehalten, neben dem Konsumieren von Kunst ihre eigenen "Spuren" zu hinterlassen.

Utopia - Die Verbesserung der Welt

Projekt, SWS: 18

Hinterberger / Feldhoff

Do, wöch., 10:00 - 15:00, ab 12.04.2007, Geschwister-Scholl-Str. 7 - 026 Stud. Arbeitsraum 026

Kommentar Utopia - Die Verbesserung der Welt
Utopia ist - ähnlich wie das Paradies - nicht verortbar; es trägt diese Heimatlosigkeit sogar im Namen. Das "Land, das nirgends ist" wird nie gesichtet werden: zum Einen projiziert es durch seine Unauffindbarkeit alle Sehnsüchte im Unendlichen; zum Anderen gibt es den optimalen Zustand, sei es räumlich oder zeitlich, für den Menschen nicht. Der menschliche Geist ist immer in Bewegung und will beschäftigt sein und selbst bei aller momentanen Zufriedenheit wird man eine Verbesserung wünschen, schon allein, um daran basteln zu können. So wird für viele das Tun an sich zum Zweck und der Weg zum Ziel, gleichgültig wie das Ende aussehen mag. Diese Form der Beschäftigungstherapie unterschlägt die Sinnhaftigkeit der mannigfaltigen Tätigkeiten und dahin gerichtete Fragen stören bloß die Betriebsamkeit der Bienenfleißigen.
Wir benötigen scheinbar neben den Ablenkungsmanövern vor den Klippen unserer Existenz auch einen Sammelpunkt für frei schwebende Visionen - gleichsam als Kompost zum Ablagern, in der Hoffnung, dass auch aus welchen Ideen noch etwas gedeihen könne.
Dennoch sind im Bewusstsein der Defizite angesichts realer Zustände immer wieder wegweisende Entwürfe für eine bessere Welt entwickelt worden - Thomas Morus[#] und Tomaso Campanellas "Sonnenstaat" sind nur zwei der Bekanntesten davon. Visionen, die trotz gut gemeinter Vorschläge auch fragwürdige Lösungen wie die eines diktatorischen Führungsstils, diverser Regelsysteme und Euthanasie anpeilten. Zeitgenössischere Literatur wie Aldous Huxleys "Schöne neue Welt" und Werke der Science Fiction beinhalten immer wieder die Problematik zwischen Fortschrittsgläubigkeit, deren Machbarkeit und Ethik.
Trotz der berechtigten Zweifel an diesen und anderen zukunftsweisenden Ideen sollen im Sommersemester Projekte, die sich mit der Verbesserung der Welt beschäftigen haben und noch immer beschäftigen, untersucht und künstlerisch verarbeitet werden.
Die Spannweite an Ideen kann dabei von gesellschaftlich orientierten Zielen bis zu individuellen Glücksstrategien reichen. Die Wahl der Medien ist wie immer offen und nur dem Endresultat verpflichtet.
Vorträge und Exkursionen sollen das Semester begleiten und am Ende eine Ausstellung die Arbeiten präsentieren.

Bemerkung Voraussetzung an der Teilnahme ist die persönliche Anmeldung bei den Konsultationen im Anschluss an die Projektbörse.

Verführung

Projekt, SWS: 18

Franz

Kommentar feldherrnhalle, louvre, prado, haus der kunst, olympiastadion berlin sind alles orte der verführung. wir wollen uns vor ort von der aura der orte überzeugen und uns deren rhetorik für das eigene künstlerische schaffen zu nutze machen.
verpflichtend ist für die teilnahme am projekt der besuch des seminars "verführen", inszenieren, überzeugen, ästhetische und rhetorische strategien politischer kommunikation".

Bemerkung Die Projektbesprechung findet donnerstags ab 10.00 Uhr im Raum 412, Steubenstraße 8 statt.

Vollkorn bis experimentelle Ökologie

Projekt, SWS: 18

Kuban

Kommentar Vollkorn bis experimentelle Ökologie
Der Begriff Nachhaltigkeit stammt ursprünglich aus der Forstwirtschaft und meint einen Wald so zu bewirtschaften, dass er sich trotz permanentem Holzeinschlag dauerhaft

regeneriert. Das industriewirtschaftliche Pendant dazu formulierte die Brundland-Kommission 1987: Entwicklung zukunftsfähig machen heißt, dass die gegenwärtige Generation ihre Bedürfnisse befriedigt, ohne die Fähigkeit der zukünftigen Generation zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse befriedigen zu können. Das Produktdesign beantwortet die Herausforderung anfänglich mit "Vollkornprodukten# und materiellem Recycling, später mit gezielten Maßnahmen zur Efﬁizienzsteigerung. Heute wissen wir, dass der Erfolg dieser Strategien von einer Erweiterung des Ökologiebegriffes proﬁtiert. Im Projekt werden wir uns mit nachhaltigen Werkstoffen und den aktuellen Tendenzen der experimentellen Ökologie auseinandersetzen:

- Gesundheit förderndes Design (z. B. mehr Bewegung/Entschleunigung)
- Multifunktionalität von Produkten
- Befriedigung von Nischenbedürfnissen

Ziel des Projektes ist es, die Erkenntnisse aktueller Materialforschungen, Sozial- und Verhaltensbeobachtungen in seriennahe Produkte zu überführen.

Bemerkung Ort und Zeit werden zur Projektpräsentation und durch Aushang bekannt gegeben

Wandern, Pfadfinden und die Kunst des Handelns

Projekt, SWS: 18

Bock / Zimmermann

Do, wöch., 14:00 - 18:00, ab 05.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 301 Projektraum 301

Kommentar

Wandern, Pfadfinden und die Kunst des Handelns

Die Pfadfinderbewegung ist vor 100 Jahren aus dem Geist der Lebensreform und der Jugendbewegung entstanden. Ihre Methoden gehen einerseits auf die Wandervogelbewegung zurück (Aufbruch in die Natur, Liedgut), andererseits wird an militärische Vorbilder (Uniform, Versprechen und Gesetz, Gehorsam, Organisation in Sippen, Proben- und Abzeichensystem, Lagerleben) und an einen überkonfessionell christlichen Hintergrund angeknüpft. Die drei Grundprinzipien des Pfadfindens sind die Pflicht gegenüber Gott, die Pflicht gegenüber Dritten und die Pflicht gegenüber sich selbst. Daraus leitet sich für Pfadfinder ein Verhaltenskodex ab.

Wir nehmen die Feierlichkeiten und Veranstaltungen zum 100-jährigen Jubiläum der Pfadfinderbewegung zum Anlass, ihre historischen Wurzeln, Ideale und Philosophie des Handelns, sowie gegenwärtige Praktiken zu hinterfragen (www.scouting100.de). Dazu sind Exkursionen und Gastvorträge geplant. Interessant ist vor allem der Transfer: Inwieweit können, wollen oder sollen wir das eigene Handeln an (moralischen) Grundsätzen orientieren? Kann man in einer sich dynamisch verändernden Welt, in der die Folgen einer Handlung oft nicht absehbar sind, überhaupt klare Strategien vertreten, oder bedarf es eher flexibler Taktiken, die sich an die jeweilige Situation anpassen? Welchen Stellenwert hat die Einbindung in die Gemeinschaft und das Verfolgen gemeinsamer Ziele gegenüber persönlichen Interessen? Welche Rolle spielt das Wandern und warum ist es zeitlos modern?

Das Projekt besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Teil; es kann sowohl ein Projekt-, als auch ein Theorieschein erworben werden. Die Medien zum eigenen "Pfadfinden" sind freigestellt. Die Projektergebnisse sollen nach Möglichkeit im September 2007 im Rahmen eines Kongresses, der zusammen mit einem internationalen Pfadfinderzeltlager im Garten des Schloss Bellevue in Berlin stattfindet, präsentiert werden.

Ausstellungsdesign - Präsentationstechnik

Fachkurs, SWS: 6

Harwardt

Do, Einzel, 13:30 - 18:00, 12.04.2007 - 12.04.2007, Marienstraße 1, Haus A - 305 Projektraum 305

Do, wöch., 13:30 - 18:00, Marienstraße 1, Haus A - 305 Projektraum 305

Kommentar

Die Möglichkeiten der Gestaltung von Präsentationen im Ausstellungs- und Veranstaltungs-design haben sich durch die Entwicklung neuer Medien in den letzten Jahren wesentlich erweitert.

Das Ziel des Fachkurses besteht in der Vermittlung von Kenntnissen zu aktuellen Präsentationsmethoden und -techniken, zu Ausstellungsarchitektur und raumbezogenen Gestaltungsmedien wie Licht, Projektionstechniken (von Dia- bis LCD-, DMD- und Laserprojektoren), Display-Systeme, Ausstellungsgrafik und deren Nutzung für die Entwicklung eigener Gestaltungsideen.

Neben der Vorstellung ausgewählter aktueller Medien soll die experimentelle

Auseinandersetzung mit ausgesuchten Techniken geführt werden.

Fotografie in der Kunst IV - Fotografie und Installation

Fachkurs, SWS: 6

Hake

Mi, wöch., 09:15 - 12:30, ab 16.04.2007, Marienstraße 7 B - 201 Seminarraum 201

Kommentar In diesem Fachkurs steht das Verhältnis von Fotografie und Installation im Mittelpunkt. Dabei geht es nicht nur um die Verbindung von bildnerischen und installativen/skulpturalen Formen, sondern auch um die Präsentation der Fotografie als eigenständige (Wand)Installation. Die installative Präsentation von Fotografie z.B. als Tableau oder raumbezogene Diashow wählen viele Fotografen, um komplexere Akzente setzen zu können, die über tradierte Formen der Fotografie hinausgehen. Auch zahlreiche bildende Künstler, die installativ arbeiten, nutzen das Medium Fotografie zur Erweiterung bzw. Präzisierung ihrer künstlerischen Arbeit. Sie verbinden fotografische Bilder mit Zeichnung und/oder Objekten und erweitern so die Aussagemöglichkeiten und formalen Mittel im Spannungsfeld von Skulptur, Installation und Bild. Der Fachkurs richtet sich sowohl an Studierende, die das Medium Fotografie im Sinne einer künstlerisch-dokumentarischen Arbeitsweise verwenden, als auch an Studierende, die Fotografie zur Erweiterung ihrer sonst skulpturalen, zeichnerischen oder installativen, künstlerischen Arbeit nutzen wollen. Die Entwicklung einer eigenen Arbeit steht dabei im Vordergrund. Anhand konkreter Aufgabenstellungen werden zu Beginn des Kurses Grundlagen fotografischer Vorgehensweisen vermittelt, die dann in die konzipierte eigene Arbeit münden können. Zeitgenössische Positionen, die im Rahmen des Fachkurses vorgestellt werden und diese Vorgehensweise im Sinne eines erweiterten Umgangs mit Fotografie veranschaulichen sollen sind u. a.: Aglaia Konrad, Jean- Marc Bustamente, Korpys /Löffler, Christian Boltanski, Thomas Hirschhorn, Wolfgang Tillmanns, Grit Hachmeister, Fischli/Weiss, Nicola Meitzner, Ulrich Görlich/Olaf Metzel, H.P. Feldmann

Landschaftsmalerei

Fachkurs, SWS: 6

Preiß

Di, wöch., 13:30 - 15:00, ab 10.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Im Anschluss an die Vorlesungszeit findet eine vierzehntägige Exkursion in die Thüringer Wälder und Auen statt, wo sich genügend Motive finden, die sich für die Einübung einer zeichnerischen und malerischen Wiedergabe eignen.

Seminarplan:

Garten- und Landschaftsbilder

Belvedere: Schloss, Kavaliershäuser, Orangerie, Roter Turm, Musikschule, Ruine, Brunnen, Plastiken, Pavillons

Garten- und Landschaftsgestaltung

Impark: Römisches Haus, Goethes Gartenhaus, Haus am Horn, Deutschherrnhaus, Ruine, Villa Haar, Mensa (?), Quelleneinfassungen, Plastiken, Pavillos

Tiefurter Schloss: Schloss, Domäne, Kirche, Teehaus, Plastiken, Tempel

Kromsdorfer Schloss: Schloss, Remise, Büstenpalier

Schloss Ettersburg: Schloss und Park

EGA Erfurt: Architektur, Plastiken, Gartengestaltungen

"Mapping Spaces, Drawing Places II", Strukturales Zeichnen: In- und Outdoor

Fachkurs, SWS: 6

Zwink

Kommentar Die im Wintersemester im Fachkurs "Um-setzen" entstandene, große Tischinstallation wird Modell und Ausgangspunkt für zeichnerische Übungen sein, die auf einer strukturalen Sichtweise basieren. Wie schon in den vorangegangenen Zeichenkursen soll über die zeichnerische Auseinandersetzung mit unüberschaubaren, komplexen Zusammenhängen ein individueller Ansatz gefunden werden eigene Perspektiven auf die Dinge herauszuarbeiten und gleichzeitig seine zeichnerischen Fähigkeiten zu schulen. Nach bereits gestiegenem Selbstvertrauen und zunehmenden, warmen Temperaturen werden wir die Modellsituation verlassen und das Zeichnen vor noch zu bestimmende Außenräume verlagern. Höhepunkt des Zeichnens "vor der Natur" ist ein dreitägiger Zeichenworkshop an verschiedenen Orten in Weimar (vom Obi-Markt bis zum Steinbruch). Dieser Workshop ist auch offen für Studenten, die nicht am Fachkurs teilnehmen. Gezeichnet werden soll nur mit Bleistift und auf Papier mit der Mindestgröße A3.

Bemerkung Der Beginn der Lehrveranstaltung wird durch Aushang rechtzeitig bekannt gegeben.

Siebdruck

Fachkurs, SWS: 6

Heckwolf / Stuckrad

Do, wöch., 10:00 - 12:00, ab 12.04.2007, Marienstraße 1, Haus A - 001 Siebdruckerei 001

wöch., 13:00 - 16:00

Kommentar Fachkurs Siebdruck
Manual - Handarbeit
Das Wort Manual kommt aus dem Lateinischen und bedeutet Hand.
Wir wollen uns mit diesem Begriff beschäftigen und dazu grafische und künstlerische Lösungen finden. Der Begriff der Handarbeit reicht vom Mythos bis zu alltäglichen Verrichtungen.
In diesem Semester wollen wir ganz im Sinne des Themas ohne Computer und Fotografie auskommen. Im Mittelpunkt des Fachkurses steht der Siebdruck mit Schnitt-schablonen aus Papier, mit Folien sowie mit selbst gemalten/gezeichneten Druckvorlagen.
Denkbar ist es, vorhandene Bilder per Hand zu kopieren und zu verfremden, Muster zu entwerfen, Schriften und grafische Zeichensysteme eigenhändig zu entwickeln etc.
Ziel ist eine grafische Arbeit, die illustrativ bis konzeptuell ausfallen kann.
Im Kurs wird sehr viel Wert auf Anwesenheit und verbindliche Termine gelegt! Bitte nutzen Sie den Beratungstermin in der Projektwoche zur Vorstellung ihrer Ideen.

Bemerkung Beginn: Donnerstag, den 12.04.2007
Zeit: Donnerstag 10:00-12:00 Uhr und 13:00-16:00 Uhr
Ort: Siebdruckwerkstatt, Marienstraße 1
Richtet sich an: G

Split Screen

Fachkurs, SWS: 6, Max. Teilnehmer: 12

Carra

Mi, wöch., 10:00 - 11:30, ab 18.04.2007, Bettina-v.-Arnim-Straße 1 - 304 Beratungsraum 304

Kommentar Split Screen
Split Screen oder Bildschirmaufteilung (wörtlich: geteilter Bildschirm) ist eine in visuellen Medien verwendete Technik, die das Bild in (mindestens) zwei Bereiche aufteilt, um zwei (oder mehrere) Handlungen oder Bilder gleichzeitig zu zeigen.
Ziel des Fachkurses ist die Erstellung einer eigenständigen Videoproduktion basierend auf einer experimentellen Auseinandersetzung mit der Split Screen Technik. Die Grundlage der Lehrveranstaltung bildet die Vermittlung von spezifischem Wissen über die Aufnahme und die Verarbeitung bewegter elektronischer Bilder (speziell im Split Screen Verfahren). Von der Filmidee über Drehbuch und Storyboard bis zur praktischen Umsetzung wird der Weg einer solchen Videoproduktion thematisch untersucht und praktisch umgesetzt. Der Fachkurs trainiert die Planung der Beiträge von der inhaltlichen Konzeption über die logistische Vorbereitung bis hin zur Umsetzung. Voraussetzung für die Teilnahme ist das Beherrschen der Kamera-, Schnitt- und Studioteknik.
Gegebenenfalls werden diese Kenntnisse in gemeinsamen praktischen Übungen vermittelt.

Status Tür

Fachkurs, SWS: 6

Sauer

Kommentar Status Tür
Türen kann man zuschlagen - eine menschliche Reaktion der die Konstruktion standhalten muss. Sie kommunizieren mit ihrem Zustand - offen, geschlossen, angelehnt - dem Davorstehenden wie man Sie nutzen kann. Ihre Erscheinung informiert uns über ihre Funktion. Ihre Gestalt über das Dahinter?
Der Fachkurs behandelt das Thema der Eingangstür. In Kooperation mit einem Hersteller werden auf der Basis traditioneller Fertigung Strategien erprobt, die Tür als innovative Fläche zwischen dem Innen und dem Außen zu öffnen - oder zu schließen!
Die Auseinandersetzung mit den Grundlagen des Massivholzbaus und der traditionellen Holzverbindungen werden helfen den Entwürfen einen konstruktiven Hintergrund zu geben.

Bemerkung Die Veranstaltung findet donnerstags und nach zeitlicher Absprache statt.

Typographische Grundlagenforschung

Fachkurs, SWS: 6, Max. Teilnehmer: 18

Kosa / Rutherford

Mo, wöch., 11:00 - 12:30, ab 16.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Im Fachkurs werden wir uns hauptsächlich der wichtigsten Funktion von Schrift - der Lesbarkeit - widmen. Ausgehend von individuellen Vorkenntnissen wird durch Vorträge und Arbeitsanregungen von uns sowie eigenem intensiven Arbeiten ein solides Grundlagenwissen erworben. Dokumentiert wird der Wissenszuwachs in einem zu Beginn des Fachkurses selber hergestelltem Buch.

Bemerkung Teilnahme nach Anmeldung per e-mail: gaby.kosa@uni-weimar.de

Nachweis Note

Vierfarb-Gehege

Fachkurs, SWS: 6

Einhorn

Fr, wöch., 13:30 - 16:30, ab 06.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 104 CIPO-Pool 104

Kommentar Illustrationen, Fotos, Grafiken, Texte sollen sich in Plakat, Postkarte und Broschüre mit dem Thema "Tiere" auseinandersetzen. Egal ob sie im Zoo, im Zirkus oder in freier Natur leben, sie sollen von Euch mit Hilfe der Programme Adobe InDesign, Illustrator und Photoshop - auf deren Grundlagenvermittlung der Schwerpunkt des Fachkurses liegen wird - eingefangen und gebändigt werden. Wieder frei gelassen werden sie dann gegen Ende des Semesters in der Siebdruckwerkstatt oder an der Offsetmaschine. Um mit der Vermittlung auch von nützlichen Gestaltungs- und Typografiegrundlagen möglichst schnell beginnen zu können, möchte ich mit jedem Teilnehmer? in der ersten Sitzung über Thema und Ideen zum Inhalt der drei Drucksachen sprechen.

Nachweis Plakat, Broschüre, Postkarte

Vom Kleinbild zum Großbild. Verfahrenstechniken in der Studiofotografie

Fachkurs, SWS: 6

Stamm

Do, wöch., 09:00 - 13:00, ab 12.04.2007, Steubenstraße 8, Haus A - 312 Fotostudio (groß) 312

Fotowerkstatt - analoge und digitale Fotografie

Werkstattkurs, SWS: 2

Fischer / Oberthür

Kommentar # Grundlageneinführung für Schwarz/Weiß-Fotografie
Grundlageneinführung Colorverarbeitung
Einführung in die Studiofotografie sowie Großbildtechnik
Diese Kurse sind Voraussetzung, um in der Fotowerkstatt arbeiten zu können.
Weiterführende Kurse nach Absprache.

Bemerkung Die Einschreibtermine hängen ab dem 10. April 2007 in der Fotowerkstatt aus.

Grundlagen der Videotechnik

Werkstattkurs, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 12

Carra / Vogler

Do, wöch., 10:00 - 11:30, ab 19.04.2007, Bettina-v.-Arnim-Straße 1 - 304 Beratungsraum 304

Kommentar Grundlagen der Videotechnik
Diese Einführung in die Grundlagen der Videotechnik ist Voraussetzung, um selbstständig im Videostudio arbeiten zu können und richtet sich insbesondere an Studenten, die keine oder wenige Grundkenntnisse haben. Der Kurs findet wöchentlich statt, insgesamt sind 12 Termine geplant.

Bemerkung Einschreibung bis 12. April per e-mail an: andrea.carra@gestaltung.uni-weimar.de.

Kurzfilm auf DVD

Werkstattkurs, SWS: 2

Filter

- Kommentar Wer eine gute Geschichte erzählen kann die
a) wie ein Ring oder
b) wie ein Fluss oder
c) wie ein Kristall ist,
kann diese auf eine DVD brennen.
Voraussetzungen:
Mac-Kenntnisse und etwa 12 Minuten geschnittenes Videomaterial, am besten auf Mini-DV-Band
- Bemerkung Die Bekanntgabe der termine erfolgt im Mac-Pool.
- Voraussetzung Mac-Kenntnisse und etwa 12 Minuten geschnittenes Videomaterial, am besten auf Mini-DV-Band.

Offsetdruck

Werkstattkurs, SWS: 2

Stuckrad

- Kommentar Der Werkstattkurs Offsetdruck umfasst einen theoretischen und einen praktischen Teil. In der Theorie werden die Herstellung von Druckvorlagen, die Kopie von Druckplatten, das Einrichten einer Kleinoffsetmaschine, der Aufbau einer Offsetmaschine und Farbsysteme behandelt.
Im praktischen Teil realisieren die Teilnehmer einen eigenen Entwurf.
Die Anmeldung erfolgt individuell in der Druckwerkstatt.

Siebdruck

Werkstattkurs, SWS: 2

Stuckrad

- Kommentar Siebdruck
Der Werkstattkurs Siebdruck umfasst einen theoretischen und einen praktischen Teil. In der Theorie werden Grundlagen zur Drucktechnik und Farbenlehre vermittelt. Ausgehend von den Entwürfen der Teilnehmer bildet ein weiterer theoretischer Schwerpunkt die Herstellung von Druckvorlagen und Druckschablonen für den manuellen Siebdruck.
Im praktischen Teil realisieren die Teilnehmer einen eigenen Entwurf.
Die Anmeldung erfolgt individuell in der Siebdruckwerkstatt.

Designgeschichte 1: Proto-Design bis 1914

Vorlesung, SWS: 2

Gronert

Do, wöch., 13:30 - 15:00, ab 12.04.2007, Marienstraße 13 C - 003 Hörsaal C

- Kommentar Die im 19. Jahrhundert noch sporadische künstlerische Mitarbeit in Handwerk und Industrie entwickelte sich allmählich zu einer Profession mit eigenen Themen, Ideologien und Institutionen, unter denen der 1907 gegründete Deutsche Werkbund zweifellos den wichtigsten Beitrag zur "Veredelung der gewerblichen Arbeit" leistete. In der sich herausbildenden Industriegesellschaft spielt die Stabilisierung der Design-Profession eine zunehmend wichtige Rolle für die Warenkommunikation zwischen Produzent und Konsument, andererseits kennzeichnet die Anfänge im Proto-Design ein erheblicher Widerstand gegen die Vereinnahmung durch die Industrie.
Die Themen, Ideologien und Institutionen des Proto-Designs von 1851 bis 1914 werden in der Vorlesung nach Schwerpunkten gegliedert und mit Objektbeispielen vorgestellt.

Kunst im öffentlichen Raum 2st.

Vorlesung, SWS: 2

Schawelka

Do, wöch., 17:00 - 18:30, ab 12.04.2007, Marienstraße 13 C - 003 Hörsaal C

- Kommentar Vorlesung Kunst im öffentlichen Raum 2st.
Man kann argumentieren, dass Kunst im öffentlichen Raum anthropologisch gesehen gewissermaßen der Normalfall ist und eher die Sonderentwicklung seit 1800, wo sich spezialisierte Orte für die Kunst wie das Ausstellungswesen, die Galerie, das Museum oder die Sammlung herausbilden bzw. durchsetzen, der Erklärung bedarf. Wie dem auch

sei, unsere Kunst hat sich seit 1800 schrittweise aus dem öffentlichen Raum zu-rückgezogen und wird nur noch in der Kunstwelt diskutiert, wenn sie in den speziell dafür ausgebildeten Orten des Kunstsystems in Erscheinung tritt. Populäre öffentliche Werke wie die Freiheitsstatue haben eher Einfluss auf die Kulturgeschichte als auf die Kunstgeschichte.

Seit den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts gibt es jedoch eine Gegenbewegung. Kunst im öffentlichen Raum wird wieder ernst genommen und Künstler finden es nicht mehr unter ihrer Würde, Aufträge für Werke anzunehmen, die sich an ein breites Publikum wenden, auch wenn die Experten des Kunstbetriebs andere Maßstäbe anlegen. Umgekehrt scheint auch die Öffentlichkeit wieder ein Bedürfnis zu verspüren nach öffentlichen symbolischen Orten, für Gedenkstätten, Mahnmale etc. und ist bereit, für deren aufwändige Gestaltung zu sorgen und die Hersteller zu honorieren. Heutzutage kann man als Künstler eher Karriere machen, wenn es einem gelingt, einen spektakulären Auftrag für Kunst im öffentlichen Raum zu erhalten, als wenn man in einer Privatsammlung vertreten ist.

In der Vorlesung sollen nach einem systematischen und historischen Überblick vor allem die Entwicklungen der letzten Jahrzehnte diskutiert werden, wobei einzelne Schlüsselwerke wie Maja Lins Vietnam Memorial, Richard Serras Tilted Arc, Peter Eisenmans Holocaust-Mahnmal, aber auch Phänomene wie das "New Genre Public Art" (Kunst im öffentlichen Raum ohne öffentlichen Auftrag) im Mittelpunkt stehen.

Landschafts- und Gartenbilder

Vorlesung, SWS: 2

Preiß

Mo, wöch., 17:00 - 18:30, ab 16.04.2007, Marienstraße 13 C - 003 Hörsaal C

Kommentar Ab dem 16. Jahrhundert bekam die Landschaft, die unverbaute Natur, steigende kulturelle Bedeutungen, die im Laufe der Zeit in vielen Medien zum Ausdruck gelangte. Es wurden Bilder von und mit den Landschaften erzeugt, es entstanden gestaltete Naturräume in Form von Parks und Gärten, dekoriert mit Plastiken, Brunnen und allerlei architektonischen Gebilden. Dabei entwickelten sich im Laufe der Jahrhunderte ganz unterschiedliche, ja gegensätzliche Interpretationen der Natur, die in der Gesamtschau zu einem großen Gestaltungsreichtum führten. Die Natur diente als Repräsentationsraum von Macht, sie wurde wissenschaftlich untersucht, um ihr die großen Geheimnisse des Lebens zu entreißen, sie galt in romantischer und idyllischer Form als Zivilisationstherapeutikum, sie erhielt als die Quelle des Lebens und als die historische Konstante eine besondere mythische Verehrung und diesen unterschiedlichen Ideologien entsprachen auch die unterschiedlichen Inszenierungen. Die Vorlesung stellt wesentliche Beispiele dieser Kulturgeschichte vor. es gibt Möglichkeit, Testat durch eine Hausarbeit aus dem Themenbereich der Vorlesung zu erwerben.

Bruchstücke

Seminar, SWS: 2

Fuchs

Mo, wöch., 09:15 - 10:45, ab 16.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Ein Überblickseminar zur Skulptur und Plastik vom Beginn der Moderne bis in die späten 1960er Jahre. Der Begriff Skulptur bzw. Plastik hat zu Beginn des 20. Jahrhunderts neue Formulierungen erfahren. Brüche und Kontinuitäten vom 19. zum 20. Jahrhundert prägen die Anfangszeit der Moderne. Die Kunst- und Stilgeschichte der Plastik/Skulptur, der seit der Jahrhundertwende neue Formen und Medien eröffnet wurden, führt keineswegs geradlinig in die Gegenwart: Modernität, Tradition und Reaktion stehen vielmehr nebeneinander. Nach 1945 wurden viele Innovationen der klassischen Moderne, die in den Weltkriegszeiten nicht realisiert oder verbreitet werden konnten, erneut und zum Teil variiert einem erweiterten und veränderten Publikum dargebracht: z. B. neue Kunsttechniken und Materialien oder die Infragestellung des Galerie- und Museumskontextes und eine neue Rolle der Rezipienten. Seit den 1960er Jahren wurden die Gattungsgrenzen der plastischen Künste stetig aufgebrochen und erweitert und sind unter anderem unter folgenden Aspekten zu betrachten: Land Art, Kinetik, Videoskulptur, Performance, Installation, Minimalismus, Spurensuche, Public Art, Körperkunst, Neonrelief, Bodenskulptur, Fundstück, Konzeptkunst, Künstliche Archäologien u. v. m. Weitere Informationen, besonders zur Referatsthemen: <http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

Camouflage

Seminar, SWS: 2

Gronert

Do, wöch., 09:15 - 10:45, ab 05.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Die Möglichkeiten der Tarnung werden in diesem Seminar unter verschiedenen Aspekten betrachtet. Wahrnehmungstheoretisch bilden Überlegungen zur Gestaltpsychologie der Jahre um 1900 die Grundlage für militärisch eingesetzte Tarnungen, die Soldaten (Tarnkleidung), Objekte, Gebäude, Schiffe und Flugzeuge erfassen kann. Parallel wird die Ähnlichkeit mit anderen Objekten und dem Umfeld zur Tarnung ausgenutzt (Mimikry). In der Anfangszeit der Camouflage waren Maler unterschiedlicher Richtungen (vom Pointillismus bis Kubismus) beteiligt.

Die aktuellen Auseinandersetzungen mit dem Thema der Camouflage reichen von der Mode bis zur "Stealth"-Architektur. Eine wichtige Rolle spielen Mimikry-Tarnungen bei UMTS-Antennen, die wegen ihrer möglichen Gefährlichkeit häufig in Schornsteinen, Kirchtürmen oder Baumkronen verborgen werden. In all diesen Fällen werden militärische Techniken in der privaten/städtischen Öffentlichkeit eingesetzt.

Einführende Literatur s. Semesterapparat in der Limona.

Bemerkung Die einführende Literatur befindet sich im Semesterapparat der Universitätsbibliothek Steubenstraße.

Das hat Methode

Seminar, SWS: 2

Wischnack

Di, wöch., 11:00 - 12:30, ab 23.10.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Manchmal scheitern die besten Ideen an der Wirklichkeit, weil adäquate Strategien und Methoden zur Umsetzung fehlen. Insbesondere für künftige Lehrer rücken neben dem Fachwissen und dem künstlerisch-gestalterischen Potential didaktisch-methodische Fragen in den Mittelpunkt des Interesses. Spätestens wenn Studierende - beispielsweise im Praktikum - die Schultüre aufstoßen, entwickelt sich eine andere Sicht auf die Gegenstände des Studiums. Was fange ich an mit Erkenntnissen über das "Flottieren der Simulakren" (P. Maset) oder über die "Transubstantiation" (K.-J. Pazzini), wenn 30 Paar staunende Kinderaugen auf mich gerichtet sind? Wie funktioniert das "Seinlassen als strategisches Denken" (B. Kolz), wenn gerade das phantastische Materialangebot ein Chaos auslöst, das bis zum Stundenklingeln nicht zu beseitigen ist? Greift das fachdidaktische Konzept der ästhetischen Forschung (H. Kämpf-Jansen) tatsächlich im kunstpädagogischen Alltag? Im Seminar soll einerseits der Methodenbegriff aus der Kunst selbst abgeleitet werden und andererseits das Reservoir an Methoden, Strategien und Rezeptionsweisen auf seine Tauglichkeit im Kunstunterricht abgeklopft werden. Exemplarische Untersuchungen stehen neben dem lustvollen Erproben künstlerischer Techniken und Verfahren, die speziell für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen geeignet erscheinen. Eine Ideenbörse zu verschiedenen Themen und Altersstufen ist ebenso angedacht wie das gemeinsame Planen konzeptuellen Handelns. Dabei werden praktische Hinweise und Ratschläge den Seminardiskurs ergänzen. Rezepte für guten Unterricht gibt es allerdings so wenig wie fertige Bausteine, damit genügend Raum für die Individualität der einzelnen Teilnehmer bleibt und die determinierende Funktion konkreter Gegebenheiten zum Tragen kommt. Mit kleinen Aktionen und größeren Projekten kann später vor Ort überprüft werden, was zuvor im Seminar erörtert wurde.

Die Lüge als Wahrheit und umgekehrt

Seminar, SWS: 4

Weber

Mo, wöch., 17:00 - 20:00, ab 16.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Was ist künstlerische Wahrheit, wie lügen die Worte, die Bilder, die Dinge? Wohin führt gestalterische Freiheit? Wir werden den Ausgangspunkt bei Friedrich Nietzsches Aufsatz "Über Wahrheit und Lüge im außermoralischen Sinne" suchen. Neben der moralphilosophischen Diskussion interessiert uns die schwierige ästhetische Ausformung dieses Themas. Imitation und Kitsch, Materialgerechtigkeit, Spiel, Metaphern und eben Kunst sind einige Begriffe, hinter denen sich äußerst widersprüchliche Mutationen aus Wahrheit und Lüge verbergen. Schließlich soll uns die Frage nach Aufklärung dazu verhelfen, die "letzten Wahrheiten" zu finden.

In der bekannten Weise wird das Seminar als Doppelseminar durchgeführt. Neben

Referaten, Analysen und Textrecherchen zum Thema gehört es zur Aufgabe der Seminarteilnehmer, den Erkenntnisprozess in einem Seminartagebuch zu reflektieren.

KUNST- UND KULTURVERMITTLUNG in schulischen und außerschulischen Kontexten

Seminar, SWS: 2

Dreyer

Do, wöch., 11:00 - 12:30, ab 05.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Die Entwicklung eines professionellen Selbstverständnisses des Lehrenden in der Kunst bedarf einer anhaltenden Balancierung zweier widersprüchlicher Rollenerwartungen - die des Künstlers und die des Pädagogen. Die Erwartungen an ein professionelles Lehrerbild sind so vielfältig, wie die Anzahl zukünftiger Lehrender in der kunstpädagogischen Praxis. Das Phänomen der den Kunstwerken zunehmend innen wohnenden didaktischen Funktion lässt jedoch die Rolle des Kunstlehrenden als Vermittler zunehmend in Frage stellen. Wenn nicht in der Vermittlung im klassischen Sinn, worin liegt dann die dem Lehrenden zugesprochene Aufgabe in der Annäherung an den Gegenstand Kunst? Auf Grundlage der Auseinandersetzung mit dem behavioristischen, dem kognitionstheoretischen und dem konstruktivistischen Lern- und Lehrverständnis zielt das Seminar auf die eigene Positionierung in der theoriegeleiteten Verortung. Es gilt sich der Frage der Vermittelbarkeit im Kontext von Kunst ebenso zu stellen, wie der Auseinandersetzung Methoden und Orten der "Vermittlung" außerhalb von Schule, die den zukünftigen Kunstlehrenden vor die Entscheidung zwischen Vermittlung im Sinne von Transfer, von Tutoring oder Coaching stellen. Dabei wird sich der Vermittlung in einem über kunstdidaktische Modelle hinausgehenden interdisziplinären Diskurs angenähert. Der eigene künstlerische Prozess wird ebenso Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden der Vermittlung sein wie das künstlerische Original.

Meisterfragen

Seminar, SWS: 2

Fuchs

Mo, wöch., 13:30 - 15:00, ab 16.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Die Frage nach dem Meisterwerk bestimmt die Debatte um die generelle Frage nach der Kunst. Die Frage, was denn Kunst ist, ist ungleich schwieriger zu beantworten, als die, was ein Meisterwerk ist. Warum ein Werk ein Meisterwerk und welcher Meister ein Genie ist, wäre schon schwieriger zu lösen. Was ein Meisterwerk zum Meisterwerk macht und ein anderes Werk nachrangig erscheinen lässt, ist wiederum eine der Ping-Pong-Fragen der Kunstwissenschaft. Nimmt man dann die große Zahl der unbestrittenen Meisterwerke aus dem Kanon der Kunstgeschichte und hinterfragt deren Funktion und Bedeutung, gerät der Fragende in die Rolle des deutschen Handwerksburschen in Hebels Kalendergeschichte "Kannit-verstan", der durch den Irrtum zur Wahrheit und ihrer Erkenntnis gelangt. Ein Seminar zu Themen von Echtheit, Originalität, Geniekult, prozentualem Anteil großer Kunst, Wahrheit und Authentizität. Weiter Informationen, besonders zu Referatsthemen: <http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

Bemerkung Die Einschreibung und Referatsvergabe erfolgen per e-mail.

Muster - Ornament - Symbol

Seminar, SWS: 2

Thönnissen

Mi, wöch., 09:15 - 10:45, ab 04.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Mit Hilfe von Mustern, Ornamenten und Symbolen werden Oberflächen, textile, papierne, steinerne und andere gestaltet und verziert. Nicht allein die Form bestimmt das Objekt, sondern auch Muster und Farbe der Oberfläche. Gestaltete Oberflächen tragen in der Produktgestaltung, der Architektur und der visuellen Kommunikation zum Erkennen, zur Akzeptanz und zum Erfolg bei. Im Seminar sollen Differenzierungen, Überschneidungen und Ähnlichkeiten herausgearbeitet werden. Was ist ein Muster, ein Ornament, was ein Symbol? Neben theoretischen Schriften (Gottfried Semper, Alois Riegl, Günter Irmscher) werden einzelne Mustergruppen (Streifen, Karos), ausgewählte Beispiele der Symbolsprache (z.B. Löwe) und historische Entwicklungen der Ornamentik untersucht.

Literatur Einführende Literatur
Günter Irmscher, Ornament in Europa 1450-2000, Köln 2000
Ernst Gombrich, Ornament und Kunst, Stuttgart 1982
Gottfried Semper, Der Stil in den technischen und tektonischen Künsten, München 1978

Nach der Ästhetischen Theorie: Die Permanenz der Kunst

Seminar, SWS: 2

Behrens

Do, wöch., 15:15 - 18:00, ab 05.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Posthum erscheint 1970 Theodor W. Adornos #Ästhetische Theorie#. Das umfangreiche und unabgeschlossene Buch gilt als letzte große philosophische Ästhetik. Bemerkenswert ist, dass Adorno in der #Ästhetischen Theorie# kaum auf die Kunstentwicklung der damaligen Zeit eingeht; der Bereich der bildenden Kunst bleibt vollkommen ausgespart. Das ist insofern bemerkenswert, weil gerade von der bildenden Kunst die entscheidenden Impulse für die Gegenwartskultur ausgingen, während Literatur und Kunstmusik zunehmend an Einfluss verloren. Gleichwohl hätte Adorno für seine Ästhetik in der Kunst des zwanzigsten Jahrhunderts, insbesondere der fünfziger und sechziger Jahre, zahlreiche Wahlverwandtschaften finden können, auch und gerade in Hinblick auf die gesellschaftskritische Intention, die seinem Projekt immanent ist. - Bis heute ist die Lücke zwischen künstlerischer Praxis und ästhetischer Theorie nicht geschlossen, sondern hat sich im Gegenteil eher vergrößert. In dem Seminar soll untersucht werden, inwiefern dies in der Logik der philosophischen Ästhetik und dem Status der Kunst und der Künste in der Moderne wie Postmoderne begründet ist. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

RÄUME LEBEN. Von der Kunst, im Normalen das Besondere zu entdecken

Seminar, SWS: 4

Hubrich / Wischnack

Fr, gerade Wo, 09:15 - 12:30, ab 20.04.2007, Geschwister-Scholl-Str.8A - 105 Seminarraum 105

Fr, Einzel, 09:15 - 16:45, 04.05.2007 - 04.05.2007, Steubenstraße 6, Haus F - K20 Hörsaal K20

Sa, Einzel, 09:15 - 12:30, 05.05.2007 - 05.05.2007, Geschwister-Scholl-Str.8A - 108 Seminarraum 108 , 1-Gruppe

Sa, Einzel, 09:15 - 12:30, 05.05.2007 - 05.05.2007, Geschwister-Scholl-Str.8A - 109 Seminarraum 109 , 2-Gruppe

Sa, Einzel, 09:15 - 12:30, 05.05.2007 - 05.05.2007, Geschwister-Scholl-Str.8A - 110 Seminarraum 110 , 3-Gruppe

Kommentar Wir verbringen unser Leben im Spannungsfeld natürlicher und überwiegend künstlich gebauter Räume, die unsere Befindlichkeit beeinflussen und ihrerseits ein Eigenleben entwickeln. Wir erfahren sie mit allen Sinnen, arrangieren uns mit ihnen und verändern sie bei Bedarf. Von allen Seiten werden wir mit den Auswüchsen einer neuen Erlebniskultur konfrontiert, die weder den Supermarkt noch die Tanzbar auslässt. Die Fitnesswelle schwappt in die Spaßbäder. Wir schweben auf Wellnesswolken und chillen in alternativen Räumen, die ursprünglich völlig andere Funktionen erfüllten. Der alte Wartesaal ist uns ebenso recht wie der Kesselraum im e-Werk. Wir schätzen das Ausflugslokal im Grünen und abgefahrene Partyräume mitten in der Stadt. Aus der puren Zweckarchitektur entstehen Begegnungsstätten und Räume zum Wohlfühlen, deren Spaßfaktor je nach Zielgruppe und jeweiligem Trend stark differiert. Inwieweit die Eventkultur auch halböffentliche und intime Räume prägt, soll exemplarisch untersucht werden. Im schnellen Wechsel von In und Out sich einzurichten oder mitunter auch gegen den Strom der Reizüberflutung zu schwimmen kann lebenswichtig sein. Mit geschärften Sinnen nehmen wir die Orte wahr, wo wir unsere Freizeit verbringen. Die Zwischenräume werden dabei interessant, die Pausenkultur und das Verhalten kleinerer und größerer Menschengruppen zwischen Arbeitszeit und Schlaf. Afterworkpartys und Liquid Sound locken die einen, andere empfinden die Tankstelle, den Biobauernhof oder den Park als Oase. Was Kino, Theater oder Erlebnisgastronomie für bestimmte Bevölkerungsgruppen bedeuten, liefert Mac Donalds für Kindergeburtstage und Jugendtreffs... Im Seminar bleiben wir in Bewegung, fokussieren unsere Aufmerksamkeit auf den Zusammenhang zwischen Aktion und Raum bei der Analyse von Film und Literatur, bei Besichtigungen und intensiven Diskussionen. Ein Höhepunkt wird das gleichnamige Symposium im Rahmen der Reihe "Architektur und Schule" am 4./5. Mai 2007, zu dem wir einladen. Referenten aus dem In- und Ausland berichten über ihre Erfahrungen, Workshops thematisieren das Raumerlebnis auf spezifische Weise.

Voraussetzung Einschreibung ab 02.04.07 ab 09:00 Uhr an der Professur, verbindlich am 20.04.2007 in der ersten Veranstaltung

Referenz Skulptur

Seminar, SWS: 2

Opitz

Di, wöch., 11:00 - 12:30, ab 10.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Skulptur heute? Marmor, Stein und Eisen bricht, daher besser Plaste und Elaste, wenn auch nicht unbedingt aus Schkopau? Oder lieber Schokolade? Haptik im Cyberspace? Beware of the blob - beware of the figure?
Einst der Technik nach streng geschieden, erstrecken sich Skulptur und Plastik nicht nur begrifflich erweitert längst als "Feld" oder "archisculpture", als "Land Art" oder "tool" im cross over über andere Gattungen bzw. künstlerische Bereiche. Ausgehend von der Skulpturgeschichte des Abendlandes und den bezeichnenderweise verhältnismäßig späten Texten zur Bildhauerei (Herder, Hildebrand u. a.) wird daher nach der aktuellen Relevanz dieser theoretischen Abhandlungen unter besonderer Berücksichtigung von Materialästhetik und Formenkanon kritisch zu fragen sein. Am Beispiel verschiedener zeitgenössischer Positionen kann sicherlich der Versuch einer Neudefinition - oder Feldbeschreibung - unternommen werden.
Für Referate und Hausarbeiten wären u. a. die Werke folgender Künstler/innen interessant:
Lea Achermann +++ Stephan Balkenhol +++ Elke Baulig +++ Berlinde de Bruyckere +++ Tony Cragg +++ Paul Finnegan +++ Christiane Haase +++ Leni Hoffmann +++ Iris Kettner +++ Edward Lipski +++ Ron Mueck +++ Juan Munoz +++ Marc Quinn +++ Thomas Rentmeister +++ Thomas Schütte +++ Paloma Varga Weisz +++ Rachel Whiteread +++ Markus Wüste
Teilnahmebedingungen:
Bereitschaft zu Recherche und Lektüre über Internetseiten hinaus; aktive und regelmäßige Seminarteilnahme (wer dreimal unentschuldig fehlt, bekommt keinen Schein!), Übernahme eines Referats und Ausarbeitung desselben zur schriftlichen Hausarbeit
Begleitveranstaltungen:
Im Laufe des Sommersemesters wird die Künstlerin Iris Kettner voraussichtlich im Rahmen der montagslectures im ACC über ihre Arbeit "superheroes" (2005) sprechen.
Ggf. Exkursion zu Skulptur Projekt Münster 2007

Sichtbarkeit und ihre Voraussetzungen

Seminar, SWS: 2

Bock

Fr, wöch., 13:30 - 15:00, ab 13.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Sichtbarkeit und ihre Voraussetzungen
In der modernen Welt spielen Visualisierungen eine besondere Rolle. Die wichtigsten Medien beziehen sich auf den Augensinn und die Evidenz erscheint als eine wichtige Kategorie. In der Veranstaltung soll danach gefragt werden, wie sich historisch die Vorherrschaft des Augensinns entwickelt hat und eine Optik, die das passive Erfassen des Lichtstrahl durch das Auge des Betrachters das frühere Modell einer Opolis mit einem aktiven Betrachter ablöst. Ferner besteht eine bestimmte Beziehung zwischen dem Sichtbaren und dem Nicht sichtbaren.

Sinn und Unsinn der Geschichte - Eine Einführung in die Geschichtsphilosophie

Seminar, SWS: 2

Richter

Mi, wöch., 11:00 - 12:30, ab 04.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar "Aber auch indem wir die Geschichte als diese Schlachtbank betrachten, auf welcher das Glück der Völker, die Weisheit der Staaten und die Tugend der Individuen zum Opfer gebracht worden sind, so entsteht dem Gedanken notwendig auch die Frage, wem, welchem Endzwecke diese ungeheuersten Opfer gebracht worden sind" (Hegel). Können wir diese Frage beantworten? Hat die Geschichte einen solchen Sinn, ist sie sinnlos oder gar unsinnig? Gibt es trotz aller Rückschritte einen Fortschritt oder ist Geschichte nur die ewige Wiederkehr des Gleichen? Können wir in ihr Gesetzmäßigkeiten erkennen, ist sie ein undurchschaubares Spiel des Zufalls oder ein Feld der Bewährung unserer Freiheit? Welche Dimension ist letztlich bestimmend für das Gesamtgeschehen: Politik, Ökonomie,

Ideen?

Über diese und noch weitere Fragen werden wir diskutieren und uns dabei mit den bedeutendsten Vertretern der europäischen Geschichtsphilosophie bekanntmachen. Wir werden dann auch unsere Gegenwart besser verstehen und Anstöße erhalten, ihr künstlerisch besser gerecht zu werden.

Literaturhinweis für die, die sich vorab informieren wollen: Löwith, Karl: Weltgeschichte und Heilsgeschehen, Stuttgart 1967.

Tauchlehrgang

Seminar, SWS: 2

Fuchs

Kommentar Schon einmal verzweifelt an der Kunst des 20. Jahrhunderts?
Lernen Sie Tauchen - keine Vorkenntnisse nötig.
Blockseminar zur Kunst des 20. Jahrhundert. Ein Seminar geeignet auch für Ichthyologen und Ornithologen.
Weitere Informationen, besonders zur Referatsthemen:
<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

Bemerkung Das Seminar findet als Blockveranstaltung zum Semesterbeginn in der Woche vom 26.03. bis 30.03.2007 in zusammenhängenden Sitzungen statt.

(Übung vor Originalen) Landschaftsbilder in Weimar und Umgebung

Seminar, SWS: 4

Preiß / Schawelka

Fr, wöch., 09:15 - 12:30, ab 13.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Thema: Landschafts- und Gartenbilder in Weimar und Umgebung
In Form von Begehungen werden die zahlreichen historischen und zeitgenössischen Gärten und Parks in und um Weimar untersucht. Neben den Gestaltungsmitteln der Bepflanzung interessieren dabei auch die Architektur, die Brunnen und die Plastiken, in denen die unterschiedlichen Naturanschauungen, die 18. Jahrhundert bis heute reichen, zum Ausdruck kommen. Als naheliegende Beispiele dienen der Ilmpark und die Anlage des Belvedere sowie die Parks der Schlösser in Tieffurt, Kromsdorf und Ettersburg. Darüber hinaus werden auch zeitgenössischen Gestaltungen in Augenschein genommen wie das EGA-Gelände in Erfurt.

Unterwegs. Vermittelnde Prozesse im Kontext von Kunst und Pädagogik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Dreyer

Block, 23.06.2007 - 24.06.2007

Kommentar "Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen."
Johann Wolfgang von Goethe
Die Blockveranstaltung zielt auf die aktive Zusammenarbeit von Studierenden der Kunsterziehung und Kunstpädagogik der Bauhaus-Universität Weimar sowie der Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design Halle unter dem Rahmenthema: "Unterwegs".
Es gilt kunstnahe Bildungsprozesse zu initiieren, zu dokumentieren und kritisch-reflexiv auf ihre Umsetzbarkeit in gesellschaftlichen Bildungskontexten zu überprüfen. Geplant ist die Entwicklung einer Handreichung für zukünftige und aktive Kunstlehrende auf Grundlage der studentischen Beiträge um kunstnahen Bildungsprozessen den Einzug in die Schulen zu gewähren. Die Blockveranstaltung wird für Kunstlehrende in Sachsen-Anhalt und Thüringen als Fortbildungsangebot geöffnet. Neben der gemeinsamen Arbeit wird Raum für den Austausch zwischen den Teilnehmenden über Ausbildungssituationen, Studieninhalte, die eigene künstlerische Arbeit sowie das persönliche kunstpädagogische Selbstverständnis geboten.
Einführungsveranstaltung: 05.04.07 13.30 Uhr
Veranstaltungsblock: 23.-24.06.07 10.00 - 16.00 Uhr
Veranstaltungsorte: Weimar und Halle
Teilnehmende: Kunsterzieher/ Kunstpädagogen der Bauhaus-Universität Weimar und der Burg-Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design Halle

Bemerkung Die Einführungsveranstaltung findet am 5.4.2007 ab 13.30 Uhr im Raum 201 in der Marienstr.1B statt.

Verführen, Inszenieren, Überzeugen

Seminar, SWS: 2

Bauer-Wabnegg / Franz / Krause / Schawelka

Di, wöch., 20:00 - 22:00, 17.04.2007 - 10.07.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Rhetorik ist seit der Antike der Begriff für die Theorie und Praxis der Rede in öffentlichen und privaten Angelegenheiten, ob sie in mündlicher, schriftlicher oder durch neue Medien vermittelter Form auftritt. Als Disziplin beschäftigt sich die Rhetorik mit der Analyse sprachlicher oder der Sprache analoger Kommunikation, die wirkungsorientiert, also auf die Überzeugung oder Überredung des Adressaten hin ausgerichtet ist. Politische Kommunikation wird im Zeitalter der Massengesellschaft und der Medien zwar immer weniger durch Rede und Schrift, sondern immer mehr durch Bilder, Plakate, Videoclips und Fotos in Film und Fernsehen, Zeitschriften, Illustrierten und im Internet geprägt, und besonders bei politikfernen Wählern können mit Bildern Emotionen geweckt und politische Aktivitäten stimuliert werden. Bleibt inszenierte Kommunikation im oberflächlich Sichtbaren stecken, verschwinden dank bloß sinnlicher Verführungskraft abstrakte wie komplexe gesellschaftliche Zusammenhänge aus dem Blickfeld des anonymen "Publikums"? Entzieht sich das Ästhetische der politischen Kommunikation rationaler Analyse? Oder war das Affektive, Sinnliche nicht immer ein wesentliches Moment der Rhetorik? Ist inszenierte Politik noch Politik? Das Seminar führt ein in die Geschichte und Systematik der Rhetorik wie der Ästhetik, erörtert Grundbegriffe wie das Schöne und das Wahre#
Schließlich werden politische Reden und Inszenierungen analysiert#
Projekt#

Bemerkung Dienstag, 17. April 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 24. April 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 8. Mai 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 15. Mai 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 22. Mai 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 29. Mai 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 5. Juni 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 12. Juni 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 19. Juni 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 26. Juni 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 3. Juli 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 10. Juli 2007, 20:00-22:00 Uhr

WERKSTATT II - PraxisKurs KunstPädagogik

Seminar, SWS: 2

Dreyer / Wischnack

Do, wöch., 13:30 - 15:00, ab 26.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Werkstattunterricht an Schulen, die weder einer reformpädagogischen Strömung angehören, noch an einer Profilschärfung arbeiten, ist eher selten anzutreffen. Dennoch spricht vieles für die Initiierung individueller und kooperativer, selbst verantworteter Lernprozesse. Der - die Grundschulpädagogik zunehmend bestimmenden - methodischen Vielfalt wird in weiterführenden Schulen noch zu wenig Raum gegeben. Dabei fordert gerade die Annäherung an den Gegenstand Kunst einen schüler-, handlungs- und problemorientierten Unterricht mit freier Wahl der Themen, der Methoden und Sozialformen ein. Der Werkstattunterricht bietet einen Ansatz, dem kreativen Moment Freiraum zu verschaffen.
Das Seminarangebot ist als Folgeseminar für die Veranstaltung "Werkstatt als Methode" im WS 2006/7 zu verstehen, kann aber auch von Außenstehenden wahrgenommen werden. Die Arbeit im PraxisKurs wird durch Unterrichtshospitationen, Schülergespräche, Betreuungsarbeit in verschiedenen thematischen Kontexten und Reflexionsphasen bestimmt. Dabei geht es nicht um sporadische Kontakte, nicht um Unterricht in homöopathischer Dosierung, sondern um Schule massiv in einer Denk- und Kunstwerkstatt - gemeinsam mit Schülern und anderen Studierenden. Zwei Aktionstage bilden den Höhepunkt des Kompaktseminars und liefern direkte Gelegenheit, den Werkstattgedanken in die kunstpädagogische Praxis zu transportieren. Die Kurswoche findet vom 04. - 08. Juni 2007 im Humboldtgymsnasium Weimar statt und wird begleitet von einem Auftaktseminar, Gastvorträgen und der gemeinsamen Auswertung am Ende des Semesters.

Wohnen in der DDR

Seminar, SWS: 2

Gronert

Di, wöch., 17:00 - 18:30, ab 10.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar In der DDR wurde der Wohnung eine zentrale Rolle "für den Lebensstandard der Werktätigen" (Walter Ulbricht) zugewiesen. Dies äußerte sich in einer umfassenden Wohnungsbaupolitik, aber auch in Auseinandersetzungen um sozialistische Einrichtungs-vorstellungen wie etwa in der Musterausstellung "neues leben - neues wohnen" 1962 im Versuchsbau P2 in Berlin-Fennpfuhl, an der auch das Weimarer Institut für Innengestaltung der damaligen HAB beteiligt war. Die Innengestaltungen des Weimarer Instituts bilden einen Schwerpunkt des Seminars, in dem Modelle und Einrichtungsentwürfe von weiteren Gestaltern sowie empirische Analysen und theoretische Ansätze zum Wohnen in der DDR bis zum Ende der 1980er Jahre thematisiert werden. Einführende Literatur s. Semesterapparat in der Limona.

Literatur Die einführende Literatur befindet sich im Semesterapparat der Universitätsbibliothek Steubenstraße.

Zu Genealogie der Macht. Michel Foucault, In Veteidigung der Gesellschaft. Vorlesungen am Collège de France (1975-1976)

Seminar, SWS: 2

Bock

Do, wöch., 11:00 - 12:30, ab 05.04.2007, Marienstraße 7 B - 106 Seminarraum 106

Kommentar Zur Genealogie der Macht. Michel Foucault, In Verteidigung der Gesellschaft. Vorlesungen am Collège de France (1975-1976) Michel Foucault hat sich in seinen Vorlesungen über die gesellschaftlichen Auseinandersetzungen von Nietzsche und Carl Schmitt inspirieren lassen. Um sein Macht-konzept und seine Vorstellungen von Biopolitik besser verstehen zu können, bietet es sich an, sich seine Pariser Vorlesungen anzuschauen, die er unmittelbar vor der Entwicklung der Souveränitätstheorie gehalten hat.

"Grafischer Offset"

Workshop, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 6

Stuckrad

Kommentar Workshop "Grafischer Offset" (2 ECTS-CP) In diesem zweitägigen Workshop sollen grafische Entwürfe im Offsetdruck realisiert werden. Im Verzicht auf die digitalen Medien können Strukturen und Halbtöne entstehen, die dann ohne technisches Raster, ein oder mehrfarbig gedruckt werden. Der Workshop beinhaltet einen theoretischen Teil über Technologie und grafische Arbeitsmaterialien.

Bemerkung Die Anmeldung und die Terminabsprache zum Workshop erfolgen individuell in der Siebdruckwerkstatt.

WEIMAR | Kunstfest

Workshop, SWS: 2

Kuban / Sauer

Kommentar WEIMAR | Kunstfest Was nimmt der Besucher des Kunstfestes 2007 wieder mit nach Hause? Ein Stück Weimar? Ein Stück Kunstfest? Motto: Souvenir. In einem intensiven zweitägigen Workshop wird mit den Veranstaltern des Kunstfestes 2007 nach Produkten gesucht. Mit der Anwendung einzelner Kreativitätstechniken werden Findungsstrategien erprobt. Der Workshop wird an einem Spielort des Kunstfestes stattfinden.

Bemerkung Die detaillierten Angaben erfolgen durch Aushang.

Exkursion BUGA 2007

Exkursion

Weber

Kommentar Die Bundesgartenschau 2007 in Gera/Ronneburg findet teilweise auf einem Gelände

statt, das jahrzehntelang von der Wismut genutzt wurde und im Untergrund immer noch radioaktiv kontaminiert ist. Der Widerspruch zwischen den schönen Blumen und der unterirdischen Zeitbombe bringt uns dieses Thema in die Nähe zum Seminar "Die Lüge als Wahrheit und umgekehrt." An der eintägigen Exkursion können auch andere Studierende teilnehmen, bevorzugt werden allerdings die Teilnehmer des o. g. Seminars.

Exkursion Kloster

Exkursion, Max. Teilnehmer: 10

Weber

Kommentar Kloster/ Hiddensee ist ein Ort, der seine Attraktionen wie üblich mit den Mitteln der Werbung vermarktet. Gerhart Hauptmann und die schöne Natur sind die Anziehungskräfte, deren touristische Schaustellung wir auf dieser Exkursion untersuchen und kritisch bewerten wollen. Diese Exkursion steht in inhaltlicher Nähe zum Seminar "Die Lüge als Wahrheit und umgekehrt", ist aber auch für andere Interessenten offen. Teilnehmerzahl: 10 Studierende

Lehramt an Gymnasien Doppelfach Kunsterziehung

BEGINN SOMMERSEMESTER 2007 Projektpräsentationen Montag, 02. April 2007 ab 09:00 Uhr, Steubenstraße 8, Fotostudio Konsultation bei den Lehrenden der Studiengänge Dienstag, 03. April 2007, 09:00 - 12:00 Uhr Projekt- und Fachkurswahl mit anschließender Auszählung im Dekanat Dienstag, 03. April 2007, 12:00 - 15:00 Uhr Einsicht in die Listen ab 16:00 Uhr im Dekanat (nur für die Lehrenden) Beginn der Lehre Mittwoch, 04. April 2007 Aushang der Projekt- und Fachkurslisten Mittwoch, 04. April 2007 ab 11:00 Uhr

Ephemera

Projekt, SWS: 18, Max. Teilnehmer: 20

Rutherford

Di, wöch., 14:00 - 17:00, ab 04.04.2007

Kommentar Projekt Ephemera
Wir beziehen den Begriff Ephemera (dt.: Eintagsfliege) auf geschriebene Texte und Drucksachen, die mit einer kurzen beabsichtigten Lebenszeit veröffentlicht werden. Sammler von Ephemera richten ihre Augenmerk auf z. B. Etiketten, Geschäftskarten, Zigarettenbilder, "airsickness" Beutel, Plakate, Postkarten, Lesezeichen, Baseballkarten, Eintrittskarten, Grußkarten, Aktienzertifikate, "#Zines", und andere ähnliche gedruckte Materialien. Das Wort "Ephemera" stammt aus dem griechischen und bedeutet kurzlebig. Wir werden die Welt von kurzlebigen Drucksachen erforschen und eine Reihe von solchen Sachen gestalten.
The term Ephemera refers to written and printed matter published with a short intended lifetime. For collectors, common types of ephemera include labels, advertising trade cards, cigarette cards, airsickness bags, posters, postcards, bookmarks, baseball cards, tickets, greeting cards, stock certificates, photographs, #zines and other similar printed materials.
The word ephemera derives from the Greek, meaning short-lived.
In this project we will explore the world of printed ephemera and create various pieces of our own.
Raum 204, Marienstr. 1b
Teilnahme: max. 20, nur nach Absprache, Dienstag, 03.04.07, um 10:00 Uhr, (pünktlich!), Raum 204, Marienstr. 1b
Beginn:
(ausnahmsweise) Mittwoch 04.04.07
14:00-17:00h, Raum 204, Marienstr. 1b

Voraussetzung Teilnahme: max. 20, nur nach Absprache, Dienstag, 03.04.07, um 10:00 Uhr, (pünktlich!), Raum 204, Marienstr. 1b

Fotoreisen bilden - manchmal

Projekt, SWS: 18

Schawelka / Stamm

Di, wöch., 09:00 - 12:00, ab 10.04.2007, Steubenstraße 8, Haus A - 403 Projektraum 403

Kommentar Projekt Fotoreisen bilden - manchmal
Glaubt man den Werbetexten der Fotoindustrie, so wird "just for fun" - entdeckt und erlebt. Eine solche naiv-freudige Erfahrung bildet anscheinend den Ausgangspunkt allen kreativen Umgangs mit der Lichtbildnerie vor allem beim Reisen.

Die kleine silberne Digitale mit den x Megapixeln ist immer dabei. Ein verpasster Schnappschuss kann schmerzlich sein. Die Reise mit ihren vielen versteckten fotografischen Motiven muss hinterher aufgearbeitet werden. Alle Facetten der technischen fotografischen Möglichkeiten werden bedient. Hunderte von Fotografiebüchern belehren über die Anfertigung von "guten Bildern" getätigt mit dem Fotoapparat. Ein etwas betagter Werbespruch meint: "Kein Erlebnis verlieren → → fotografieren."

Was ist das für ein Erlebnis, bei dem es gilt, zweidimensionale Aufsichtsvorlagen als beweiskräftiges Moment der eigenen physischen Existenz vor Ort folgen zu lassen? Dies wäre der eine Aspekt.

Der andere könnte sein zu untersuchen, welche entscheidende Bedeutung der Identität des Reisenden zukommt, um überhaupt zu einer gestalterischen Erlebnisfähigkeit zu gelangen, die mittels eines Mediums umzusetzen wäre. Vergewissert er sich seiner Identität, wenn er Fremdes registriert? Kann man überhaupt etwas sehen, von dem man nichts weiß?

Welche Intention treibt den Touristen bei der Suche nach Motiven? Was macht den touristischen Blick aus? Sind die vorgewussten Bilder, ist die Reproduktion der Reproduktion das eigentliche Ziel?

Werden die Bildermacher von den gesehenen Postkarten inspiriert, oder müssen die Rezipienten mühevoll von neuen Bildentdeckungen überzeugt werden? Ist es überhaupt möglich, anders als ein Außenseiter wahrzunehmen?

Innerhalb des Projekts wird - für die Teilnehmer bindend - eine seminarartige Veranstaltung zum Thema "Tourismus und Identität" stattfinden, bei der auch Scheine erworben werden können.

Das Projekt wird parallel zu einem gleichartigen Projekt der Partnerhochschule in Castelo Branco (Portugal) durchgeführt und soll mit einer gemeinsamen Ausstellung der beiden Projektgruppen samt Katalog beschlossen werden, die den jeweiligen Blick von insidern und outsiders auf die beiden Städte kontrastiert. Deshalb ist für die Projektteilnehmer eine einwöchige Exkursion nach Castelo Branco geplant, die vom 5. bis 12. Mai 2007 stattfinden soll. (Hinweis: die portugiesische Gruppe wird bereits Ende März in Weimar sein. Interessenten am Projekt können und sollten bereits dann erste Kontakte knüpfen.)

Bemerkung Richtet sich an: G
Beginn: 10. April 2004

Klimawandel

Projekt, SWS: 18

Greiner

Mo, wöch., 13:15 - 20:00, Steubenstraße 8, Haus A - 403 Projektraum 403

Kommentar

Klimawandel

Auf dem Klimagipfel wird das "Top-Thema" heiß diskutiert, denn das Wohlergehen der Menschheit steht auf dem Spiel. Nicht einmal die Politiker leugnen es mehr: Das Klima spielt verrückt. Wir wissen Bescheid, fürchten uns vielleicht, und trotzdem scheint es niemanden etwas anzugehen - weder den Manager, dessen Fabrik CO₂ in Rekordhöhe ausstößt, noch den Betuchten, der den 3-Liter-Lupo in der Garage des Nachbarn durchaus chic findet, selbst aber lieber dem erotischen Dröhnen seines SUV (Sports Utility Vehicle) lauscht, noch die Mitbürger, denen angeblich das Geld für umweltbewusstes Handeln fehlt. Umweltschutz rentiert sich nicht, ist "out" und macht überhaupt keinen Spaß. Und wir? Wir fühlen uns ohnmächtig, aber mit den Händen in den Hosentaschen.

Die Medien reden von einer "Klimakatastrophe". Der Begriff ist verwirrend, denn wir werden uns nicht von heute auf morgen in tropischen Verhältnissen oder einer neuen Eiszeit wieder finden. Der Prozess ist schleichend, fast unmerklich. Schmelzen der Polkappen, Anstieg des Meeresspiegels, Verschiebung der Jahreszeiten, Wetterextreme, # - die möglichen Folgen sind vielfältig und schwer exakt vorhersehbar. Einige Theorien bezweifeln gar die Existenz der globalen Erwärmung. Dabei ist längst klar: Der Mensch zerstört seine eigene Lebensgrundlage, denn wenige °C mehr genügen, um das ökologische Gleichgewicht vollends durcheinander zu bringen.

Die Nutzung fossiler Brennstoffe, deren Resultat eine immense Konzentration von Kohlendioxid in der Luft ist, müsste auf ein Minimum reduziert werden, um die Erwärmung der Erde zu stoppen, jedoch steigt die Verwertung weltweit noch immer kontinuierlich an. Nicht minder schwere Probleme sind freigesetzte Treibgase (FCKW) und großflächige Entwaldung; ebenso aber die Attitüde der Allgemeinheit gegenüber ihrer eigenen Existenz. Weder das Verlangen eines unzweifelhaften Beweises ("Wird

schon alles nicht so tragisch sein#"), noch das Abwälzen der Problematik auf andere Länder ("#.die ja noch viel schlimmer sind als wir") sind konstruktiver Natur. Daher sind wir, als Künstler und Gestalter, als Menschen, die sich nicht mit der allgemeinen Lethargie des Nichtstuns zufrieden geben, sondern zukunftsorientiert denken und zum Denken anregen wollen, gefragt, intelligent, eindringlich und provokant Stellung zu beziehen. Unser Ziel: Aufrütteln, Motivieren, Verstören - Wattebausch ade. Teil 1 - Einzelkämpfer: freie Fotoserien/Bewegtbilder, Teil 2 - Teamwork: Plakate, Aktionen, Spots, Kampagnen. Geplant sind Vorträge von und Diskussionen mit Experten auf den Gebieten der Klimaforschung, Umwelttechnologie, Automobilindustrie, des Umweltschutzes etc. Auch "Tante Emma" und "Otto Normalverbraucher" kommen zu Wort.

<< Enzyklopädie II >>

Projekt, SWS: 18

Heckwolf

Di, wöch., 10:00 - 12:00, ab 13.04.2007, Marienstraße 1, Haus A - 001 Siebdruckerei 001

Di, wöch., 13:00 - 16:00

Mi, wöch., 10:00 - 12:00

Mi, wöch., 13:00 - 16:00

Bemerkung Das Projekt wird mit den bisherigen Teilnehmern/innen fortgeführt.

Meisterklasse!

Projekt, SWS: 18

Franz

Kommentar Korrektur und Betreuung eigenständiger studentischer Arbeiten und Projekte. Sie sollten abstrakt denken können!

Bemerkung Das Projekt findet im Raum 412 in der Steubenstr.8 statt. Der Beginn wird mit einem Aushang angezeigt.

Mythos billboard

Projekt, SWS: 18

Fröhlich / Hochstrate / Kraus / Kulik / Sattler

Kommentar Mythos b i l l b o a r d
... vom Bild zum Screen zum Raum ...
Die moderne Welt befindet sich in ständiger Rückkopplung mit ihrem eigenen Abbild. Ausstellungsräume bilden Konzepte zwischen Metaphern und Inszenierungen ab. Stadträume sind Metropolen zwischen Wirklichkeit und Montage. Unseren Planeten Erde sehen wir auf Karten mit geografischer oder politischer Bedeutung und natürlich mit dem Blick aus dem Weltraum.
Weniger das Spektakel Metropole zeichnet die Megacities aus, sondern deren Dichte und Struktur. Mystisch angeleuchtete Großwerbeflächen bilden ein modernes Stonehenge. Orte können wir oft nicht mehr unterscheiden, erkennen und identifizieren... Diese Science-Fiction im Niemandsland braucht neue Strategien.
<http://www.uni-weimar.de/cms/index.php?id=6132>
Schwerpunkte:
Wahrnehmung von Realität und die Entwicklung von Fenstern zu konstruierten Symbolwelten. Von der Fassade als italienische Tradition der Schauwand in der Renaissance bis hin zu den "billboards" unserer Zeit...(von Leon Battista Alberti bis "Learning from Las Vegas")
Bild- und Raumkonzepte zur Vermittlung von Informationen, Atmosphären und Identitäten (Images). Von Kultur zu Technik und wieder zurück...
Designentwurf und technische Realisation von Interaktionsszenarien im Raum und die dazugehörigen relevanten Eingabegeräte mit dem Ziel des Prototypenbaus.
Vermittlung:
Einführung in Szenographie / Ausstellungsgestaltung
Einführung in die Entwicklung von storyboards und die Modellierung von Interaktionssystemen
Einführung in die Elektronik, Sensorik und Microcontroller
Einführung in Informationsvisualisierungstechniken
Einführung in MAX/MSP/Jitter
Einführung in Touch Designer

Bemerkung Ort/ Start/ Plenum siehe Aushang

Präsentationen

Projekt, SWS: 18

Harwardt

Di, wöch., ab 10:00, ab 10.04.2007

Di, wöch., ab 10:00

Kommentar Showtime! Zeigen, ausstellen, präsentieren.
Das Projektangebot richtet sich an Studierende, die sich mit Fragen der Gestaltung von Präsentationen insbesondere des Ausstellungs- und Veranstaltungsdesigns auseinandersetzen wollen.
Anhand von konkreten, frei wählbaren Themen, die sich aus aktuellen Anlässen ableiten können wie z. B.
- die Teilnahme als Aussteller an einer Messe, Kunst- oder Designausstellung,
- die Gestaltung von neuen Galerieräumen,
- die Vorbereitung der jährlichen Präsentationen an der Bauhaus-Universität, Rundgang der Fakultät Gestaltung u. Ä.
sind zu Semesterbeginn detaillierte Arbeitsfelder zu vereinbaren und im Rahmen des Projektes zu entwickeln.
Das Ziel der Projektarbeit liegt in der Entwicklung von Ideen und Kenntnissen zur Gestaltung von Präsentationen, speziell des Ausstellungs- und Veranstaltungsdesigns.
Diese komplexen Präsentationsangebote bieten im Zusammenspiel der verschiedenen Medien besondere Möglichkeiten für die Kommunikation.
Besondere Akzente:
Ausstellungs- und Veranstaltungsdesign, Inszenierung, Corporate Design, Präsentationsorte und -räume, Präsentationstechnik
Im Zusammenhang mit dem Projekt wird der Fachkurs Ausstellungsdesign - Präsentationstechnik angeboten, der für die Projektteilnehmer empfohlen wird.

So wichtig wie Geburt, Sex, Tod...

Projekt, SWS: 18

Wentscher

Di, wöch., 14:00 - 18:00, ab 10.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 301 Projektraum 301

Kommentar So wichtig wie Geburt, Sex, Tod ...
... ist die Spiritualität, behauptet der Videokünstler Bill Viola und sucht dies in seinen Arbeiten zu kommunizieren. Nicht nur Viola, sondern eine überraschende Zahl weiterer, meist jüngerer KünstlerInnen verleihen dem Bedürfnis nach Transzendenz in ihrer Arbeit Ausdruck. Der Kunstkritiker Hanno Rauterberg stellt fest: Die Zeit der ausgekühlten Kopfkunst ist vorbei. Es regt sich eine neue Lust am Irrationalen. Man will Erleuchtung, nicht Erkenntnis (DIE ZEIT, 14.3.02), und das Magazin FOCUS meldete: Millionen Menschen haben sich auf der Suche nach dem höchsten der Gefühle auf den spirituellen Weg begeben. (Nr. 52/05)
Der Wunsch zu glauben ist in einer materialistisch und wissenschaftlich ausgerichteten Welt nicht verschwunden, deren politische, soziale und wirtschaftliche Probleme das Hoffen auf ein Wunder notwendig erscheinen lassen. Seit Nietzsche im 19. Jahrhundert den endgültigen Tod Gottes ausrief, geht die Suche nach dem Sinn des Lebens und einer irgendwie gearteten höheren Instanz unvermindert weiter, häufig jenseits der etablierten Formate in Religion und Wissenschaft. In Ermangelung des Wortes Gott (der ja tot ist) sucht man nach dem "Unfassbaren", dem "Absoluten", dem "Ewigen", dem "Vollkommenen" ...
Wie bildet sich dieser Trend in der Arbeit der Kreativbranche, in Kunst und Gestaltung ab? Wie bewertet, kommuniziert und gestaltet man Geistiges? Auch in unserer Nachbarschaft gab und gibt es Anschauungsmaterial: Die Veranstaltung "Happy Believers" (Werkleitz-Biennale 2006 in Halle) und die Ausstellung "Wunder über Wunder" (2007 in der Kunsthalle Erfurt).
Das Projekt untersucht die Schnittstellen von Kunst, Kommunikation und Spiritualität und damit verbundene Chancen und Risiken. "Wo kommen wir her?"-"Wo gehen wir hin?"-diesen und anderen so genannten "letzten Fragen" widmen wir uns mit bewegten und bewegenden Bildern.

Spuren erkunden/Werkzeuge entdecken/Zeichen setzen (Tools and Inventions für Markmaking)

Projekt, SWS: 18

Bachhuber / Heidenreich

Di, wöch., 14:00 - 17:00, ab 10.04.2007, Geschwister-Scholl-Str. 7 - 005 Projektraum 005

Kommentar Zeichnung als Medium für Ideenentwicklung und Entwurf von dreidimensionaler Skulpturen ist in der Kunst wie auch in anderen kreativen Bereichen weit verbreitet. Wiederum werden Objekte, spezielle Werkzeuge und mechanische Instrumente von Künstlern eingesetzt, um ihre Arbeitsweise zu unterstützen und sich von den charakteristischen Möglichkeiten inspirieren zu lassen: Angefangen vom einfachen Pinsel und dem Zirkel, über speziell entwickelte langstielige Rakeln für abstrakte Malerei (Gerhard Richter), bis hin zum Jahrmarktskarussell und Feuerwerkskörper, die - dem ursprünglichen Zweck entfremdet - für überdimensionale Zeichnungen verwendet werden (Rosemarie Fiore und Cai Guo-Qiang). Andere zeitgenössische Künstler (Roxy Paine und Wim Delvoye) haben vollständig automatisierte Maschinen entwickelt die ganze Kunstwerke produzieren und die Maschine selbst zur Skulptur werden lassen. Zeichnung in diesem Sinne wird zur künstlerischen Spurenentwicklung im weitesten Sinne.

Während des Semesters werden wir diese Verknüpfung von Zeichnung und Skulptur anhand mehrerer kurzen Projekten erarbeiten. Diese Projekte werden durch visueller Präsentationen, theoretischen Vorträgen, Dialog im Plenum und Kurzübungen eingeführt, um Wahrnehmung auf die bestimmte Thematik der Übungen einzustimmen und mögliche Ansätze zu eröffnen.

Daneben findet der Großteil der Zeit des Semesters in der Werkstatt bzw. im Atelier statt, um das Thema anhand der eigenen Arbeit zu erörtern. Es wird angeregt, die Wahrnehmung der Welt die uns umgibt (ob Alltag oder Kunst) zu schärfen und darin Potential für die eigene künstlerische Arbeit zu entdecken. In diesem Projekt geht es um Experimentieren, Erfinden und Entdecken als der wichtigste Teil des künstlerischen Prozesses.

Am Anfang des Semesters werden Einführungskurse für die verschiedenen Werkstätten der Fakultät Gestaltung angeboten. Gute Englischkenntnisse sind wichtig, da wir an Veranstaltungen der internationalen "Ré Soupault" Gastprofessorin Mary Jane Jacob teilnehmen werden. Engagierte Mitarbeit, regelmäßige Anwesenheit und pünktliches Erscheinen sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Projekt.

Exkursionen zum Skulpturenprojekt nach Münster und auf die dokumenta nach Kassel sind in der Planung. Dort werden Projektteilnehmer angehalten, neben dem konsumieren von Kunst ihre eigenen "Spuren" zu hinterlassen.

Utopia - Die Verbesserung der Welt

Projekt, SWS: 18

Hinterberger / Feldhoff

Do, wöch., 10:00 - 15:00, ab 12.04.2007, Geschwister-Scholl-Str. 7 - 026 Stud. Arbeitsraum 026

Kommentar Utopia - Die Verbesserung der Welt

Utopia ist - ähnlich wie das Paradies - nicht verortbar; es trägt diese Heimatlosigkeit sogar im Namen. Das "Land, das nirgends ist" wird nie gesichtet werden: zum Einen projiziert es durch seine Unauffindbarkeit alle Sehnsüchte im Unendlichen; zum Anderen gibt es den optimalen Zustand, sei es räumlich oder zeitlich, für den Menschen nicht. Der menschliche Geist ist immer in Bewegung und will beschäftigt sein und selbst bei aller momentanen Zufriedenheit wird man eine Verbesserung wünschen, schon allein, um daran basteln zu können. So wird für viele das Tun an sich zum Zweck und der Weg zum Ziel, gleichgültig wie das Ende aussehen mag. Diese Form der Beschäftigungstherapie unterschlägt die Sinnhaftigkeit der mannigfaltigen Tätigkeiten und dahin gerichtete Fragen stören bloß die Betriebsamkeit der Bienenfleißigen.

Wir benötigen scheinbar neben den Ablenkungsmanövern vor den Klippen unserer Existenz auch einen Sammelpunkt für frei schwebende Visionen - gleichsam als Kompost zum Ablagern, in der Hoffnung, dass auch aus welchen Ideen noch etwas gedeihen könne.

Dennoch sind im Bewusstsein der Defizite angesichts realer Zustände immer wieder wegweisende Entwürfe für eine bessere Welt entwickelt worden - Thomas Morus# und Tomaso Campanellas "Sonnenstaat" sind nur zwei der Bekanntesten davon. Visionen, die trotz gut gemeinter Vorschläge auch fragwürdige Lösungen wie die eines diktatorischen Führungsstils, diverser Regelsysteme und Euthanasie anpeilten.

Zeitgenössische Literatur wie Aldous Huxleys "Schöne neue Welt" und Werke der Science Fiction beinhalten immer wieder die Problematik zwischen Fortschrittsgläubigkeit, deren Machbarkeit und Ethik.

Trotz der berechtigten Zweifel an diesen und anderen zukunftsweisenden Ideen sollen im Sommersemester Projekte, die sich mit der Verbesserung der Welt beschäftigen und noch immer beschäftigen, untersucht und künstlerisch verarbeitet werden.

Die Spannweite an Ideen kann dabei von gesellschaftlich orientierten Zielen bis zu individuellen Glücksstrategien reichen. Die Wahl der Medien ist wie immer offen und nur dem Endresultat verpflichtet.

Vorträge und Exkursionen sollen das Semester begleiten und am Ende eine Ausstellung die Arbeiten präsentieren.

Bemerkung Voraussetzung an der Teilnahme ist die persönliche Anmeldung bei den Konsultationen im Anschluss an die Projektbörse.

Verführung

Projekt, SWS: 18

Franz

Kommentar feldherrnhalle, louvre, prado, haus der kunst, olympiastadion berlin sind alles orte der verführung. wir wollen uns vor ort von der aura der orte überzeugen und uns deren rhetorik für das eigene künstlerische schaffen zu nutze machen. verpflichtend ist für die teilnahme am projekt der besuch des seminars "verführen", inszenieren, überzeugen, ästhetische und rhetorische strategien politischer kommunikation".

Bemerkung Die Projektbesprechung findet donnerstags ab 10.00 Uhr im Raum 412, Steubenstraße 8 statt.

Vollkorn bis experimentelle Ökologie

Projekt, SWS: 18

Kuban

Kommentar Vollkorn bis experimentelle Ökologie
Der Begriff Nachhaltigkeit stammt ursprünglich aus der Forstwirtschaft und meint einen Wald so zu bewirtschaften, dass er sich trotz permanentem Holzeinschlag dauerhaft regeneriert. Das industriewirtschaftliche Pendant dazu formulierte die Brundland-Kommission 1987: Entwicklung zukunftsfähig machen heißt, dass die gegenwärtige Generation ihre Bedürfnisse befriedigt, ohne die Fähigkeit der zukünftigen Generation zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse befriedigen zu können. Das Produktdesign beantwortet die Herausforderung anfänglich mit "Vollkornprodukten# und materiellem Recycling, später mit gezielten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung. Heute wissen wir, dass der Erfolg dieser Strategien von einer Erweiterung des Ökologiebegriffes pro#tiert. Im Projekt werden wir uns mit nachhaltigen Werkstoffen und den aktuellen Tendenzen der experimentellen Ökologie auseinandersetzen:

- Gesundheit förderndes Design (z. B. mehr Bewegung/Entschleunigung)
- Multifunktionalität von Produkten
- Befriedigung von Nischenbedürfnissen

Ziel des Projektes ist es, die Erkenntnisse aktueller Materialforschungen, Sozial- und Verhaltensbeobachtungen in seriennahe Produkte zu überführen.

Bemerkung Ort und Zeit werden zur Projektpräsentation und durch Aushang bekannt gegeben

Wandern, Pfadfinden und die Kunst des Handelns

Projekt, SWS: 18

Bock / Zimmermann

Do, wöch., 14:00 - 18:00, ab 05.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 301 Projektraum 301

Kommentar Wandern, Pfadfinden und die Kunst des Handelns
Die Pfadfinderbewegung ist vor 100 Jahren aus dem Geist der Lebensreform und der Jugendbewegung entstanden. Ihre Methoden gehen einerseits auf die Wandervogelbewegung zurück (Aufbruch in die Natur, Liedgut), andererseits wird an militärische Vorbilder (Uniform, Versprechen und Gesetz, Gehorsam, Organisation in Sippen, Proben- und Abzeichensystem, Lagerleben) und an einen überkonfessionell christlichen Hintergrund angeknüpft. Die drei Grundprinzipien des Pfadfindens sind die Pflicht gegenüber Gott, die Pflicht gegenüber Dritten und die Pflicht gegenüber sich

selbst. Daraus leitet sich für Pfadfinder ein Verhaltenskodex ab.

Wir nehmen die Feierlichkeiten und Veranstaltungen zum 100-jährigen Jubiläum der Pfadfinderbewegung zum Anlass, ihre historischen Wurzeln, Ideale und Philosophie des Handelns, sowie gegenwärtige Praktiken zu hinterfragen (www.scouting100.de). Dazu sind Exkursionen und Gastvorträge geplant. Interessant ist vor allem der Transfer: Inwieweit können, wollen oder sollen wir das eigene Handeln an (moralischen) Grundsätzen orientieren? Kann man in einer sich dynamisch verändernden Welt, in der die Folgen einer Handlung oft nicht absehbar sind, überhaupt klare Strategien vertreten, oder bedarf es eher flexibler Taktiken, die sich an die jeweilige Situation anpassen? Welchen Stellenwert hat die Einbindung in die Gemeinschaft und das Verfolgen gemeinsamer Ziele gegenüber persönlichen Interessen? Welche Rolle spielt das Wandern und warum ist es zeitlos modern?

Das Projekt besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Teil; es kann sowohl ein Projekt-, als auch ein Theorieschein erworben werden. Die Medien zum eigenen "Pfadfinden" sind freigestellt. Die Projektergebnisse sollen nach Möglichkeit im September 2007 im Rahmen eines Kongresses, der zusammen mit einem internationalen Pfadfinderzeltlager im Garten des Schloss Bellevue in Berlin stattfindet, präsentiert werden.

Ausstellungsdesign - Präsentationstechnik

Fachkurs, SWS: 6

Harwardt

Do, Einzel, 13:30 - 18:00, 12.04.2007 - 12.04.2007, Marienstraße 1, Haus A - 305 Projektraum 305

Do, wöch., 13:30 - 18:00, Marienstraße 1, Haus A - 305 Projektraum 305

Kommentar

Die Möglichkeiten der Gestaltung von Präsentationen im Ausstellungs- und Veranstaltungs-design haben sich durch die Entwicklung neuer Medien in den letzten Jahren wesentlich erweitert.

Das Ziel des Fachkurses besteht in der Vermittlung von Kenntnissen zu aktuellen Präsentationsmethoden und -techniken, zu Ausstellungsarchitektur und raumbezogenen Gestaltungsmedien wie Licht, Projektionstechniken (von Dia- bis LCD-, DMD- und Laserprojektoren), Display-Systeme, Ausstellungsgrafik und deren Nutzung für die Entwicklung eigener Gestaltungsideen.

Neben der Vorstellung ausgewählter aktueller Medien soll die experimentelle Auseinandersetzung mit ausgesuchten Techniken geführt werden.

Fotografie in der Kunst IV - Fotografie und Installation

Fachkurs, SWS: 6

Hake

Mi, wöch., 09:15 - 12:30, ab 16.04.2007, Marienstraße 7 B - 201 Seminarraum 201

Kommentar

In diesem Fachkurs steht das Verhältnis von Fotografie und Installation im Mittelpunkt. Dabei geht es nicht nur um die Verbindung von bildnerischen und installativen/skulpturalen Formen, sondern auch um die Präsentation der Fotografie als eigenständige (Wand)Installation. Die installative Präsentation von Fotografie z.B. als Tableau oder raumbezogene Diashow wählen viele Fotografen, um komplexere Akzente setzen zu können, die über tradierte Formen der Fotografie hinausgehen. Auch zahlreiche bildende Künstler, die installativ arbeiten, nutzen das Medium Fotografie zur Erweiterung bzw. Präzisierung ihrer künstlerischen Arbeit. Sie verbinden fotografische Bilder mit Zeichnung und/oder Objekten und erweitern so die Aussagemöglichkeiten und formalen Mittel im Spannungsfeld von Skulptur, Installation und Bild.

Der Fachkurs richtet sich sowohl an Studierende, die das Medium Fotografie im Sinne einer künstlerisch-dokumentarischen Arbeitsweise verwenden, als auch an Studierende, die Fotografie zur Erweiterung ihrer sonst skulpturalen, zeichnerischen oder installativen, künstlerischen Arbeit nutzen wollen. Die Entwicklung einer eigenen Arbeit steht dabei im Vordergrund. Anhand konkreter Aufgabenstellungen werden zu Beginn des Kurses Grundlagen fotografischer Vorgehensweisen vermittelt, die dann in die konzipierte eigene Arbeit münden können. Zeitgenössische Positionen, die im Rahmen des Fachkurses vorgestellt werden und diese Vorgehensweise im Sinne eines erweiterten Umgangs mit Fotografie veranschaulichen sollen sind u. a.: Aglaia Konrad, Jean- Marc Bustamente, Korpys /Löffler, Christian Boltanski, Thomas Hirschhorn, Wolfgang Tillmanns, Grit Hachmeister, Fischli/Weiss, Nicola Meitzner, Ulrich Görlich/Olaf Metzel, H.P. Feldmann

Landschaftsmalerei

Fachkurs, SWS: 6

Preiß

Di, wöch., 13:30 - 15:00, ab 10.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Im Anschluss an die Vorlesungszeit findet eine vierzehntägige Exkursion in die Thüringer Wälder und Auen statt, wo sich genügend Motive finden, die sich für die Einübung einer zeichnerischen und malerischen Wiedergabe eignen.

Seminarplan:

Garten- und Landschaftsbilder

Belvedere: Schloss, Kavaliershäuser, Orangerie, Roter Turm, Musikschule, Ruine, Brunnen, Plastiken, Pavillons

Garten- und Landschaftsgestaltung

Illpark: Römisches Haus, Goethes Gartenhaus, Haus am Horn, Deutschherrnhaus, Ruine, Villa Haar, Mensa (?), Quelleneinfassungen, Plastiken, Pavillos

Tiefurter Schloss: Schloss, Domäne, Kirche, Teehaus, Plastiken, Tempel

Kromsdorfer Schloss: Schloss, Remise, Büstenpalier

Schloss Ettersburg: Schloss und Park

EGA Erfurt: Architektur, Plastiken, Gartengestaltungen

"Mapping Spaces, Drawing Places II", Strukturales Zeichnen: In- und Outdoor

Fachkurs, SWS: 6

Zwink

Kommentar Die im Wintersemester im Fachkurs "Um-setzen" entstandene, große Tischinstallation wird Modell und Ausgangspunkt für zeichnerische Übungen sein, die auf einer strukturalen Sichtweise basieren. Wie schon in den vorangegangenen Zeichenkursen soll über die zeichnerische Auseinandersetzung mit unüberschaubaren, komplexen Zusammenhängen ein individueller Ansatz gefunden werden eigene Perspektiven auf die Dinge herauszuarbeiten und gleichzeitig seine zeichnerischen Fähigkeiten zu schulen. Nach bereits gestiegenem Selbstvertrauen und zunehmenden, warmen Temperaturen werden wir die Modellsituation verlassen und das Zeichnen vor noch zu bestimmende Außenräume verlagern. Höhepunkt des Zeichnens "vor der Natur" ist ein dreitägiger Zeichenworkshop an verschiedenen Orten in Weimar (vom Obi-Markt bis zum Steinbruch). Dieser Workshop ist auch offen für Studenten, die nicht am Fachkurs teilnehmen. Gezeichnet werden soll nur mit Bleistift und auf Papier mit der Mindestgröße A3.

Bemerkung Der Beginn der Lehrveranstaltung wird durch Aushang rechtzeitig bekannt gegeben.

Siebdruck

Fachkurs, SWS: 6

Heckwolf / Stuckrad

Do, wöch., 10:00 - 12:00, ab 12.04.2007, Marienstraße 1, Haus A - 001 Siebdruckerei 001

wöch., 13:00 - 16:00

Kommentar Fachkurs Siebdruck
Manual - Handarbeit
Das Wort Manual kommt aus dem Lateinischen und bedeutet Hand.
Wir wollen uns mit diesem Begriff beschäftigen und dazu grafische und künstlerische Lösungen finden. Der Begriff der Handarbeit reicht vom Mythos bis zu alltäglichen Verrichtungen.
In diesem Semester wollen wir ganz im Sinne des Themas ohne Computer und Fotografie auskommen. Im Mittelpunkt des Fachkurses steht der Siebdruck mit Schnitt-schablonen aus Papier, mit Folien sowie mit selbst gemalten/gezeichneten Druckvorlagen.

Denkbar ist es, vorhandene Bilder per Hand zu kopieren und zu verfremden, Muster zu entwerfen, Schriften und grafische Zeichensysteme eigenhändig zu entwickeln etc.

Ziel ist eine grafische Arbeit, die illustrativ bis konzeptuell ausfallen kann.

Im Kurs wird sehr viel Wert auf Anwesenheit und verbindliche Termine gelegt! Bitte nutzen Sie den Beratungstermin in der Projektwoche zur Vorstellung ihrer Ideen.

Bemerkung Beginn: Donnerstag, den 12.04.2007
Zeit: Donnerstag 10:00-12:00 Uhr und 13:00-16:00 Uhr
Ort: Siebdruckwerkstatt, Marienstraße 1
Richtet sich an: G

Split Screen

Fachkurs, SWS: 6, Max. Teilnehmer: 12

Carra

Mi, wöch., 10:00 - 11:30, ab 18.04.2007, Bettina-v.-Arnim-Straße 1 - 304 Beratungsraum 304

Kommentar Split Screen
Split Screen oder Bildschirmaufteilung (wörtlich: geteilter Bildschirm) ist eine in visuellen Medien verwendete Technik, die das Bild in (mindestens) zwei Bereiche aufteilt, um zwei (oder mehrere) Handlungen oder Bilder gleichzeitig zu zeigen.
Ziel des Fachkurses ist die Erstellung einer eigenständigen Videoproduktion basierend auf einer experimentellen Auseinandersetzung mit der Split Screen Technik. Die Grundlage der Lehrveranstaltung bildet die Vermittlung von spezifischem Wissen über die Aufnahme und die Verarbeitung bewegter elektronischer Bilder (speziell im Split Screen Verfahren). Von der Filmidee über Drehbuch und Storyboard bis zur praktischen Umsetzung wird der Weg einer solchen Videoproduktion thematisch untersucht und praktisch umgesetzt. Der Fachkurs trainiert die Planung der Beiträge von der inhaltlichen Konzeption über die logistische Vorbereitung bis hin zur Umsetzung. Voraussetzung für die Teilnahme ist das Beherrschen der Kamera-, Schnitt- und Studioteknik. Gegebenenfalls werden diese Kenntnisse in gemeinsamen praktischen Übungen vermittelt.

Status Tür

Fachkurs, SWS: 6

Sauer

Kommentar Status Tür
Türen kann man zuschlagen - eine menschliche Reaktion der die Konstruktion standhalten muss. Sie kommunizieren mit ihrem Zustand - offen, geschlossen, angelehnt - dem Davorstehenden wie man Sie nutzen kann. Ihre Erscheinung informiert uns über ihre Funktion. Ihre Gestalt über das Dahinter?
Der Fachkurs behandelt das Thema der Eingangstür. In Kooperation mit einem Hersteller werden auf der Basis traditioneller Fertigung Strategien erprobt, die Tür als innovative Fläche zwischen dem Innen und dem Außen zu öffnen - oder zu schließen!
Die Auseinandersetzung mit den Grundlagen des Massivholzbaus und der traditionellen Holzverbindungen werden helfen den Entwürfen einen konstruktiven Hintergrund zu geben.

Bemerkung Die Veranstaltung findet donnerstags und nach zeitlicher Absprache statt.

Typographische Grundlagenforschung

Fachkurs, SWS: 6, Max. Teilnehmer: 18

Kosa / Rutherford

Mo, wöch., 11:00 - 12:30, ab 16.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Im Fachkurs werden wir uns hauptsächlich der wichtigsten Funktion von Schrift - der Lesbarkeit - widmen. Ausgehend von individuellen Vorkenntnissen wird durch Vorträge und Arbeitsanregungen von uns sowie eigenem intensiven Arbeiten ein solides Grundlagenwissen erworben. Dokumentiert wird der Wissenszuwachs in einem zu Beginn des Fachkurses selber hergestelltem Buch.

Bemerkung Teilnahme nach Anmeldung per e-mail: gaby.kosa@uni-weimar.de

Nachweis Note

Vierfarb-Gehege

Fachkurs, SWS: 6

Einhorn

Fr, wöch., 13:30 - 16:30, ab 06.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 104 CIPO-Pool 104

Kommentar Illustrationen, Fotos, Grafiken, Texte sollen sich in Plakat, Postkarte und Broschüre mit dem Thema "Tiere" auseinandersetzen. Egal ob sie im Zoo, im Zirkus oder in freier Natur leben, sie sollen von Euch mit Hilfe der Programme Adobe InDesign, Illustrator und Photoshop - auf deren Grundlagenvermittlung der Schwerpunkt des Fachkurses liegen wird - eingefangen und gebändigt werden. Wieder frei gelassen werden sie dann gegen Ende des Semesters in der Siebdruckwerkstatt oder an der Offsetmaschine.
Um mit der Vermittlung auch von nützlichen

Gestaltungs- und Typografiegrundlagen möglichst schnell beginnen zu können, möchte ich mit jedem Teilnehmer? in der ersten Sitzung über Thema und Ideen zum Inhalt der drei Drucksachen sprechen.

Nachweis Plakat, Broschüre, Postkarte

Vom Kleinbild zum Großbild. Verfahrenstechniken in der Studiofotografie

Fachkurs, SWS: 6

Stamm

Do, wöch., 09:00 - 13:00, ab 12.04.2007, Steubenstraße 8, Haus A - 312 Fotostudio (groß) 312

Fotowerkstatt - analoge und digitale Fotografie

Werkstattkurs, SWS: 2

Fischer / Oberthür

Kommentar # Grundlageneinführung für Schwarz/Weiß-Fotografie
Grundlageneinführung Colorverarbeitung
Einführung in die Studiofotografie sowie Großbildtechnik
Diese Kurse sind Voraussetzung, um in der Fotowerkstatt arbeiten zu können.
Weiterführende Kurse nach Absprache.

Bemerkung Die Einschreibtermine hängen ab dem 10. April 2007 in der Fotowerkstatt aus.

Grundlagen der Videotechnik

Werkstattkurs, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 12

Carra / Vogler

Do, wöch., 10:00 - 11:30, ab 19.04.2007, Bettina-v.-Arnim-Straße 1 - 304 Beratungsraum 304

Kommentar Grundlagen der Videotechnik
Diese Einführung in die Grundlagen der Videotechnik ist Voraussetzung, um selbstständig im Videostudio arbeiten zu können und richtet sich insbesondere an Studenten, die keine oder wenige Grundkenntnisse haben. Der Kurs findet wöchentlich statt, insgesamt sind 12 Termine geplant.

Bemerkung Einschreibung bis 12. April per e-mail an: andrea.carra@gestaltung.uni-weimar.de.

Kurzfilm auf DVD

Werkstattkurs, SWS: 2

Filter

Kommentar Wer eine gute Geschichte erzählen kann die
a) wie ein Ring oder
b) wie ein Fluss oder
c) wie ein Kristall ist,
kann diese auf eine DVD brennen.
Voraussetzungen:
Mac-Kenntnisse und etwa 12 Minuten geschnittenes Videomaterial, am besten auf Mini-DV-Band

Bemerkung Die Bekanntgabe der termine erfolgt im Mac-Pool.

Voraussetzung Mac-Kenntnisse und etwa 12 Minuten geschnittenes Videomaterial, am besten auf Mini-DV-Band.

Offsetdruck

Werkstattkurs, SWS: 2

Stuckrad

Kommentar Der Werkstattkurs Offsetdruck umfasst einen theoretischen und einen praktischen Teil. In der Theorie werden die Herstellung von Druckvorlagen, die Kopie von Druckplatten, das Einrichten einer Kleinoffsetmaschine, der Aufbau einer Offsetmaschine und Farbsysteme behandelt.
Im praktischen Teil realisieren die Teilnehmer einen eigenen Entwurf.
Die Anmeldung erfolgt individuell in der Druckwerkstatt.

Siebdruck

Werkstattkurs, SWS: 2

Stuckrad

Kommentar Siebdruck
Der Werkstattkurs Siebdruck umfasst einen theoretischen und einen praktischen Teil. In der Theorie werden Grundlagen zur Drucktechnik und Farbenlehre vermittelt. Ausgehend von den Entwürfen der Teilnehmer bildet ein weiterer theoretischer Schwerpunkt die Herstellung von Druckvorlagen und Druckschablonen für den manuellen Siebdruck. Im praktischen Teil realisieren die Teilnehmer einen eigenen Entwurf. Die Anmeldung erfolgt individuell in der Siebdruckwerkstatt.

Designgeschichte 1: Proto-Design bis 1914

Vorlesung, SWS: 2

Gronert

Do, wöch., 13:30 - 15:00, ab 12.04.2007, Marienstraße 13 C - 003 Hörsaal C

Kommentar Die im 19. Jahrhundert noch sporadische künstlerische Mitarbeit in Handwerk und Industrie entwickelte sich allmählich zu einer Profession mit eigenen Themen, Ideologien und Institutionen, unter denen der 1907 gegründete Deutsche Werkbund zweifellos den wichtigsten Beitrag zur "Veredelung der gewerblichen Arbeit" leistete. In der sich herausbildenden Industriegesellschaft spielt die Stabilisierung der Design-Profession eine zunehmend wichtige Rolle für die Warenkommunikation zwischen Produzent und Konsument, andererseits kennzeichnet die Anfänge im Proto-Design ein erheblicher Widerstand gegen die Vereinnahmung durch die Industrie. Die Themen, Ideologien und Institutionen des Proto-Designs von 1851 bis 1914 werden in der Vorlesung nach Schwerpunkten gegliedert und mit Objektbeispielen vorgestellt.

Kunst im öffentlichen Raum 2st.

Vorlesung, SWS: 2

Schawelka

Do, wöch., 17:00 - 18:30, ab 12.04.2007, Marienstraße 13 C - 003 Hörsaal C

Kommentar Vorlesung Kunst im öffentlichen Raum 2st.
Man kann argumentieren, dass Kunst im öffentlichen Raum anthropologisch gesehen gewissermaßen der Normalfall ist und eher die Sonderentwicklung seit 1800, wo sich spezialisierte Orte für die Kunst wie das Ausstellungswesen, die Galerie, das Museum oder die Sammlung herausbilden bzw. durchsetzen, der Erklärung bedarf. Wie dem auch sei, unsere Kunst hat sich seit 1800 schrittweise aus dem öffentlichen Raum zu-rückgezogen und wird nur noch in der Kunstwelt diskutiert, wenn sie in den speziell dafür ausgebildeten Orten des Kunstsystems in Erscheinung tritt. Populäre öffentliche Werke wie die Freiheitsstatue haben eher Einfluss auf die Kulturgeschichte als auf die Kunstgeschichte.
Seit den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts gibt es jedoch eine Gegenbewegung. Kunst im öffentlichen Raum wird wieder ernst genommen und Künstler finden es nicht mehr unter ihrer Würde, Aufträge für Werke anzunehmen, die sich an ein breites Publikum wenden, auch wenn die Experten des Kunstbetriebs andere Maßstäbe anlegen. Umgekehrt scheint auch die Öffentlichkeit wieder ein Bedürfnis zu verspüren nach öffentlichen symbolischen Orten, für Gedenkstätten, Mahnmale etc. und ist bereit, für deren aufwändige Gestaltung zu sorgen und die Hersteller zu honorieren. Heutzutage kann man als Künstler eher Karriere machen, wenn es einem gelingt, einen spektakulären Auftrag für Kunst im öffentlichen Raum zu erhalten, als wenn man in einer Privatsammlung vertreten ist.
In der Vorlesung sollen nach einem systematischen und historischen Überblick vor allem die Entwicklungen der letzten Jahrzehnte diskutiert werden, wobei einzelne Schlüsselwerke wie Maja Lins Vietnam Memorial, Richard Serras Tilted Arc, Peter Eisenmans Holocaust-Mahnmal, aber auch Phänomene wie das "New Genre Public Art" (Kunst im öffentlichen Raum ohne öffentlichen Auftrag) im Mittelpunkt stehen.

Landschafts- und Gartenbilder

Vorlesung, SWS: 2

Preiß

Mo, wöch., 17:00 - 18:30, ab 16.04.2007, Marienstraße 13 C - 003 Hörsaal C

Kommentar Ab dem 16. Jahrhundert bekam die Landschaft, die unverbaute Natur, steigende kulturelle Bedeutungen, die im Laufe der Zeit in vielen Medien zum Ausdruck gelangte. Es wurden Bilder von und mit den Landschaften erzeugt, es entstanden gestaltete Naturräume in Form von Parks und Gärten, dekoriert mit Plastiken, Brunnen und allerlei architektonischen Gebilden. Dabei entwickelten sich im Laufe der Jahrhunderte ganz

unterschiedliche, ja gegensätzliche Interpretationen der Natur, die in der Gesamtschau zu einem großen Gestaltungsreichtum führten. Die Natur diene als Repräsentationsraum von Macht, sie wurde wissenschaftlich untersucht, um ihr die großen Geheimnisse des Lebens zu entreißen, sie galt in romantischer und idyllischer Form als Zivilisationstherapeutikum, sie erhielt als die Quelle des Lebens und als die historische Konstante eine besondere mythische Verehrung und diesen unterschiedlichen Ideologien entsprachen auch die unterschiedlichen Inszenierungen. Die Vorlesung stellt wesentliche Beispiele dieser Kulturgeschichte vor. es gibt Möglichkeit, Testat durch eine Hausarbeit aus dem Themenbereich der Vorlesung zu erwerben.

Bruchstücke

Seminar, SWS: 2

Fuchs

Mo, wöch., 09:15 - 10:45, ab 16.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Ein Überblicksseminar zur Skulptur und Plastik vom Beginn der Moderne bis in die späten 1960er Jahre. Der Begriff Skulptur bzw. Plastik hat zu Beginn des 20. Jahrhunderts neue Formulierungen erfahren. Brüche und Kontinuitäten vom 19. zum 20. Jahrhundert prägen die Anfangszeit der Moderne. Die Kunst- und Stilgeschichte der Plastik/Skulptur, der seit der Jahrhundertwende neue Formen und Medien eröffnet wurden, führt keineswegs geradlinig in die Gegenwart: Modernität, Tradition und Reaktion stehen vielmehr nebeneinander. Nach 1945 wurden viele Innovationen der klassischen Moderne, die in den Weltkriegszeiten nicht realisiert oder verbreitet werden konnten, erneut und zum Teil variiert einem erweiterten und veränderten Publikum dargebracht: z. B. neue Kunsttechniken und Materialien oder die Infragestellung des Galerie- und Museumskontextes und eine neue Rolle der Rezipienten. Seit den 1960er Jahren wurden die Gattungsgrenzen der plastischen Künste stetig aufgebrochen und erweitert und sind unter anderem unter folgenden Aspekten zu betrachten: Land Art, Kinetik, Videoskulptur, Performance, Installation, Minimalismus, Spurensuche, Public Art, Körperkunst, Neonrelief, Bodenskulptur, Fundstück, Konzeptkunst, Künstliche Archäologien u. v. m. Weitere Informationen, besonders zur Referatsthemen: <http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

Camouflage

Seminar, SWS: 2

Gronert

Do, wöch., 09:15 - 10:45, ab 05.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Die Möglichkeiten der Tarnung werden in diesem Seminar unter verschiedenen Aspekten betrachtet. Wahrnehmungstheoretisch bilden Überlegungen zur Gestaltpsychologie der Jahre um 1900 die Grundlage für militärisch eingesetzte Tarnungen, die Soldaten (Tarnkleidung), Objekte, Gebäude, Schiffe und Flugzeuge erfassen kann. Parallel wird die Ähnlichkeit mit anderen Objekten und dem Umfeld zur Tarnung ausgenutzt (Mimikry). In der Anfangszeit der Camouflage waren Maler unterschiedlicher Richtungen (vom Pointillismus bis Kubismus) beteiligt. Die aktuellen Auseinandersetzungen mit dem Thema der Camouflage reichen von der Mode bis zur "Stealth"-Architektur. Eine wichtige Rolle spielen Mimikry-Tarnungen bei UMTS-Antennen, die wegen ihrer möglichen Gefährlichkeit häufig in Schornsteinen, Kirchtürmen oder Baumkronen verborgen werden. In all diesen Fällen werden militärische Techniken in der privaten/städtischen Öffentlichkeit eingesetzt. Einführende Literatur s. Semesterapparat in der Limona.

Bemerkung Die einführende Literatur befindet sich im Semesterapparat der Universitätsbibliothek Steubenstraße.

Das hat Methode

Seminar, SWS: 2

Wischnack

Di, wöch., 11:00 - 12:30, ab 23.10.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Manchmal scheitern die besten Ideen an der Wirklichkeit, weil adäquate Strategien und Methoden zur Umsetzung fehlen. Insbesondere für künftige Lehrer rücken neben dem Fachwissen und dem künstlerisch-gestalterischen Potential didaktisch-methodische

Fragen in den Mittelpunkt des Interesses. Spätestens wenn Studierende - beispielsweise im Praktikum - die Schultüre aufstoßen, entwickelt sich eine andere Sicht auf die Gegenstände des Studiums. Was fange ich an mit Erkenntnissen über das "Flottieren der Simulakren" (P. Maset) oder über die "Transubstantiation" (K.-J. Pazzini), wenn 30 Paar staunende Kinderaugen auf mich gerichtet sind? Wie funktioniert das "Seinlassen als strategisches Denken" (B. Kolz), wenn gerade das phantastische Materialangebot ein Chaos auslöst, das bis zum Stundenklingeln nicht zu beseitigen ist? Greift das fachdidaktische Konzept der ästhetischen Forschung (H. Kämpf-Jansen) tatsächlich im kunstpädagogischen Alltag? Im Seminar soll einerseits der Methodenbegriff aus der Kunst selbst abgeleitet werden und andererseits das Reservoir an Methoden, Strategien und Rezeptionsweisen auf seine Tauglichkeit im Kunstunterricht abgeklopft werden. Exemplarische Untersuchungen stehen neben dem lustvollen Erproben künstlerischer Techniken und Verfahren, die speziell für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen geeignet erscheinen. Eine Ideenbörse zu verschiedenen Themen und Altersstufen ist ebenso angedacht wie das gemeinsame Planen konzeptuellen Handelns. Dabei werden praktische Hinweise und Ratschläge den Seminardiskurs ergänzen. Rezepte für guten Unterricht gibt es allerdings so wenig wie fertige Bausteine, damit genügend Raum für die Individualität der einzelnen Teilnehmer bleibt und die determinierende Funktion konkreter Gegebenheiten zum Tragen kommt. Mit kleinen Aktionen und größeren Projekten kann später vor Ort überprüft werden, was zuvor im Seminar erörtert wurde.

Die Lüge als Wahrheit und umgekehrt

Seminar, SWS: 4

Weber

Mo, wöch., 17:00 - 20:00, ab 16.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Was ist künstlerische Wahrheit, wie lügen die Worte, die Bilder, die Dinge? Wohin führt gestalterische Freiheit? Wir werden den Ausgangspunkt bei Friedrich Nietzsches Aufsatz "Über Wahrheit und Lüge im außermoralischen Sinne" suchen. Neben der moralphilosophischen Diskussion interessiert uns die schwierige ästhetische Ausformung dieses Themas. Imitation und Kitsch, Materialgerechtigkeit, Spiel, Metaphern und eben Kunst sind einige Begriffe, hinter denen sich äußerst widersprüchliche Mutationen aus Wahrheit und Lüge verbergen. Schließlich soll uns die Frage nach Aufklärung dazu verhelfen, die "letzten Wahrheiten" zu finden. In der bekannten Weise wird das Seminar als Doppelseminar durchgeführt. Neben Referaten, Analysen und Textrecherchen zum Thema gehört es zur Aufgabe der Seminarteilnehmer, den Erkenntnisprozess in einem Seminartagebuch zu reflektieren.

KUNST- UND KULTURVERMITTLUNG in schulischen und außerschulischen Kontexten

Seminar, SWS: 2

Dreyer

Do, wöch., 11:00 - 12:30, ab 05.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Die Entwicklung eines professionellen Selbstverständnisses des Lehrenden in der Kunst bedarf einer anhaltenden Balancierung zweier widersprüchlicher Rollenerwartungen - die des Künstlers und die des Pädagogen. Die Erwartungen an ein professionelles Lehrerbild sind so vielfältig, wie die Anzahl zukünftiger Lehrender in der kunstpädagogischen Praxis. Das Phänomen der den Kunstwerken zunehmend innen wohnenden didaktischen Funktion lässt jedoch die Rolle des Kunstlehrenden als Vermittler zunehmend in Frage stellen. Wenn nicht in der Vermittlung im klassischen Sinn, worin liegt dann die dem Lehrenden zugesprochene Aufgabe in der Annäherung an den Gegenstand Kunst? Auf Grundlage der Auseinandersetzung mit dem behavioristischen, dem kognitionstheoretischen und dem konstruktivistischen Lern- und Lehrverständnis zielt das Seminar auf die eigene Positionierung in der theoriegeleiteten Verortung. Es gilt sich der Frage der Vermittelbarkeit im Kontext von Kunst ebenso zu stellen, wie der Auseinandersetzung Methoden und Orten der "Vermittlung" außerhalb von Schule, die den zukünftigen Kunstlehrenden vor die Entscheidung zwischen Vermittlung im Sinne von Transfer, von Tutoring oder Coaching stellen. Dabei wird sich der Vermittlung in einem über kunstdidaktische Modelle hinausgehenden interdisziplinären Diskurs angenähert. Der eigene künstlerische Prozess wird ebenso Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden der Vermittlung sein wie das künstlerische Original.

Meisterfragen

Seminar, SWS: 2

Fuchs

Mo, wöch., 13:30 - 15:00, ab 16.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Die Frage nach dem Meisterwerk bestimmt die Debatte um die generelle Frage nach der Kunst. Die Frage, was denn Kunst ist, ist ungleich schwieriger zu beantworten, als die, was ein Meisterwerk ist. Warum ein Werk ein Meisterwerk und welcher Meister ein Genie ist, wäre schon schwieriger zu lösen. Was ein Meisterwerk zum Meisterwerk macht und ein anderes Werk nachrangig erscheinen lässt, ist wiederum eine der Ping-Pong-Fragen der Kunstwissenschaft. Nimmt man dann die große Zahl der unbestrittenen Meisterwerke aus dem Kanon der Kunstgeschichte und hinterfragt deren Funktion und Bedeutung, gerät der Fragende in die Rolle des deutschen Handwerksburschen in Hebels Kalendergeschichte "Kannit-verstan", der durch den Irrtum zur Wahrheit und ihrer Erkenntnis gelangt.
Ein Seminar zu Themen von Echtheit, Originalität, Geniekult, prozentualen Anteil großer Kunst, Wahrheit und Authentizität.
Weiter Informationen, besonders zu Referatsthemen:
<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

Bemerkung Die Einschreibung und Referatsvergabe erfolgen per e-mail.

Muster - Ornament - Symbol

Seminar, SWS: 2

Thönnissen

Mi, wöch., 09:15 - 10:45, ab 04.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Mit Hilfe von Mustern, Ornamenten und Symbolen werden Oberflächen, textile, papierne, steinerne und andere gestaltet und verziert. Nicht allein die Form bestimmt das Objekt, sondern auch Muster und Farbe der Oberfläche. Gestaltete Oberflächen tragen in der Produktgestaltung, der Architektur und der visuellen Kommunikation zum Erkennen, zur Akzeptanz und zum Erfolg bei.
Im Seminar sollen Differenzierungen, Überschneidungen und Ähnlichkeiten herausgearbeitet werden. Was ist ein Muster, ein Ornament, was ein Symbol? Neben theoretischen Schriften (Gottfried Semper, Alois Riegl, Günter Irmscher) werden einzelne Mustergruppen (Streifen, Karos), ausgewählte Beispiele der Symbolsprache (z.B. Löwe) und historische Entwicklungen der Ornamentik untersucht.

Literatur

Einführende Literatur
Günter Irmscher, Ornament in Europa 1450-2000, Köln 2000
Ernst Gombrich, Ornament und Kunst, Stuttgart 1982
Gottfried Semper, Der Stil in den technischen und tektonischen Künsten, München 1978

Nach der Ästhetischen Theorie: Die Permanenz der Kunst

Seminar, SWS: 2

Behrens

Do, wöch., 15:15 - 18:00, ab 05.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Posthum erscheint 1970 Theodor W. Adornos #Ästhetische Theorie#. Das umfangreiche und unabgeschlossene Buch gilt als letzte große philosophische Ästhetik. Bemerkenswert ist, dass Adorno in der #Ästhetischen Theorie# kaum auf die Kunstentwicklung der damaligen Zeit eingeht; der Bereich der bildenden Kunst bleibt vollkommen ausgespart. Das ist insofern bemerkenswert, weil gerade von der bildenden Kunst die entscheidenden Impulse für die Gegenwartskultur ausgingen, während Literatur und Kunstmusik zunehmend an Einfluss verloren. Gleichwohl hätte Adorno für seine Ästhetik in der Kunst des zwanzigsten Jahrhunderts, insbesondere der fünfziger und sechziger Jahre, zahlreiche Wahlverwandtschaften finden können, auch und gerade in Hinblick auf die gesellschaftskritische Intention, die seinem Projekt immanent ist. - Bis heute ist die Lücke zwischen künstlerischer Praxis und ästhetischer Theorie nicht geschlossen, sondern hat sich im Gegenteil eher vergrößert. In dem Seminar soll untersucht werden, inwiefern dies in der Logik der philosophischen Ästhetik und dem Status der Kunst und der Künste in der Moderne wie Postmoderne begründet ist. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

RÄUME LEBEN. Von der Kunst, im Normalen das Besondere zu entdecken

Seminar, SWS: 4

Hubrich / Wischnack

Fr, gerade Wo, 09:15 - 12:30, ab 20.04.2007, Geschwister-Scholl-Str.8A - 105 Seminarraum 105

Fr, Einzel, 09:15 - 16:45, 04.05.2007 - 04.05.2007, Steubenstraße 6, Haus F - K20 Hörsaal K20

Sa, Einzel, 09:15 - 12:30, 05.05.2007 - 05.05.2007, Geschwister-Scholl-Str.8A - 108 Seminarraum 108 , 1-Gruppe

Sa, Einzel, 09:15 - 12:30, 05.05.2007 - 05.05.2007, Geschwister-Scholl-Str.8A - 109 Seminarraum 109 , 2-Gruppe

Sa, Einzel, 09:15 - 12:30, 05.05.2007 - 05.05.2007, Geschwister-Scholl-Str.8A - 110 Seminarraum 110 , 3-Gruppe

Kommentar

Wir verbringen unser Leben im Spannungsfeld natürlicher und überwiegend künstlich gebauter Räume, die unsere Befindlichkeit beeinflussen und ihrerseits ein Eigenleben entwickeln. Wir erfahren sie mit allen Sinnen, arrangieren uns mit ihnen und verändern sie bei Bedarf. Von allen Seiten werden wir mit den Auswüchsen einer neuen Erlebniskultur konfrontiert, die weder den Supermarkt noch die Tanzbar auslässt. Die Fitnesswelle schwappt in die Spaßbäder. Wir schweben auf Wellnesswolken und chillen in alternativen Räumen, die ursprünglich völlig andere Funktionen erfüllten. Der alte Wartesaal ist uns ebenso recht wie der Kesselraum im e-Werk. Wir schätzen das Ausflugslokal im Grünen und abgefahrene Partyräume mitten in der Stadt. Aus der puren Zweckarchitektur entstehen Begegnungsstätten und Räume zum Wohlfühlen, deren Spaßfaktor je nach Zielgruppe und jeweiligem Trend stark differiert. Inwieweit die Eventkultur auch halböffentliche und intime Räume prägt, soll exemplarisch untersucht werden. Im schnellen Wechsel von In und Out sich einzurichten oder mitunter auch gegen den Strom der Reizüberflutung zu schwimmen kann lebenswichtig sein. Mit geschärften Sinnen nehmen wir die Orte wahr, wo wir unsere Freizeit verbringen. Die Zwischenräume werden dabei interessant, die Pausenkultur und das Verhalten kleinerer und größerer Menschengruppen zwischen Arbeitszeit und Schlaf. Afterworkpartys und Liquid Sound locken die einen, andere empfinden die Tankstelle, den Biobauernhof oder den Park als Oase. Was Kino, Theater oder Erlebnissgastronomie für bestimmte Bevölkerungsgruppen bedeuten, liefert Mac Donalds für Kindergeburtstage und Jugendtreffs... Im Seminar bleiben wir in Bewegung, fokussieren unsere Aufmerksamkeit auf den Zusammenhang zwischen Aktion und Raum bei der Analyse von Film und Literatur, bei Besichtigungen und intensiven Diskussionen. Ein Höhepunkt wird das gleichnamige Symposium im Rahmen der Reihe "Architektur und Schule" am 4./5. Mai 2007, zu dem wir einladen. Referenten aus dem In- und Ausland berichten über ihre Erfahrungen, Workshops thematisieren das Raumerlebnis auf spezifische Weise.

Voraussetzung

Einschreibung ab 02.04.07 ab 09:00 Uhr an der Professur, verbindlich am 20.04.2007 in der ersten Veranstaltung

Referenz Skulptur

Seminar, SWS: 2

Opitz

Di, wöch., 11:00 - 12:30, ab 10.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar

Skulptur heute? Marmor, Stein und Eisen bricht, daher besser Plaste und Elaste, wenn auch nicht unbedingt aus Schkopau? Oder lieber Schokolade? Haptik im Cyberspace? Beware of the blob - beware of the figure?

Einst der Technik nach streng geschieden, erstrecken sich Skulptur und Plastik nicht nur begrifflich erweitert längst als "Feld" oder "archisculpture", als "Land Art" oder "tool" im cross over über andere Gattungen bzw. künstlerische Bereiche. Ausgehend von der Skulpturgeschichte des Abendlandes und den bezeichnenderweise verhältnismäßig späten Texten zur Bildhauerei (Herder, Hildebrand u. a.) wird daher nach der aktuellen Relevanz dieser theoretischen Abhandlungen unter besonderer Berücksichtigung von Materialästhetik und Formenkanon kritisch zu fragen sein. Am Beispiel verschiedener zeitgenössischer Positionen kann sicherlich der Versuch einer Neudefinition - oder Feldbeschreibung - unternommen werden.

Für Referate und Hausarbeiten wären u. a. die Werke folgender Künstler/innen interessant:

Lea Achermann +++ Stephan Balkenhol +++ Elke Baulig +++ Berlinde de Bruyckere +++ Tony Cragg +++ Paul Finnegan +++ Christiane Haase +++ Leni Hoffmann +++ Iris Kettner +++ Edward Lipski +++ Ron Mueck +++ Juan Munoz +++ Marc Quinn +++ Thomas Rentmeister +++ Thomas Schütte +++ Paloma Varga Weisz +++ Rachel Whiteread +++ Markus Wüste

Teilnahmebedingungen:

Bereitschaft zu Recherche und Lektüre über Internetseiten hinaus; aktive und regelmäßige Seminarteilnahme (wer dreimal unentschuldig fehlt, bekommt keinen

Schein!), Übernahme eines Referats und Ausarbeitung desselben zur schriftlichen Hausarbeit

Begleitveranstaltungen:

Im Laufe des Sommersemesters wird die Künstlerin Iris Kettner voraussichtlich im Rahmen der montagslectures im ACC über ihre Arbeit "superheroes" (2005) sprechen. Ggf. Exkursion zu Skulptur Projekt Münster 2007

Sichtbarkeit und ihre Voraussetzungen

Seminar, SWS: 2

Bock

Fr, wöch., 13:30 - 15:00, ab 13.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Sichtbarkeit und ihre Voraussetzungen
In der modernen Welt spielen Visualisierungen eine besondere Rolle. Die wichtigsten Medien beziehen sich auf den Augensinn und die Evidenz erscheint als eine wichtige Kategorie. In der Veranstaltung soll danach gefragt werden, wie sich historisch die Vorherrschaft des Augensinns entwickelt hat und eine Optik, die das passive Erfassen des Lichtstrahl durch das Auge des Betrachters das frühere Modell einer Opsis mit einem aktiven Betrachter ablöst. Ferner besteht eine bestimmte Beziehung zwischen dem Sichtbaren und dem Nicht sichtbaren.

Sinn und Unsinn der Geschichte - Eine Einführung in die Geschichtsphilosophie

Seminar, SWS: 2

Richter

Mi, wöch., 11:00 - 12:30, ab 04.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar "Aber auch indem wir die Geschichte als diese Schlachtbank betrachten, auf welcher das Glück der Völker, die Weisheit der Staaten und die Tugend der Individuen zum Opfer gebracht worden sind, so entsteht dem Gedanken notwendig auch die Frage, wem, welchem Endzwecke diese ungeheuersten Opfer gebracht worden sind" (Hegel). Können wir diese Frage beantworten? Hat die Geschichte einen solchen Sinn, ist sie sinnlos oder gar unsinnig? Gibt es trotz aller Rückschritte einen Fortschritt oder ist Geschichte nur die ewige Wiederkehr des Gleichen? Können wir in ihr Gesetzmäßigkeiten erkennen, ist sie ein undurchschaubares Spiel des Zufalls oder ein Feld der Bewährung unserer Freiheit? Welche Dimension ist letztlich bestimmend für das Gesamtgeschehen: Politik, Ökonomie, Ideen?
Über diese und noch weitere Fragen werden wir diskutieren und uns dabei mit den bedeutendsten Vertretern der europäischen Geschichtsphilosophie bekanntmachen. Wir werden dann auch unsere Gegenwart besser verstehen und Anstöße erhalten, ihr künstlerisch besser gerecht zu werden.
Literaturhinweis für die, die sich vorab informieren wollen: Löwith, Karl: Weltgeschichte und Heilsgeschehen, Stuttgart 1967.

Tauchlehrgang

Seminar, SWS: 2

Fuchs

Kommentar Schon einmal verzweifelt an der Kunst des 20. Jahrhunderts?
Lernen Sie Tauchen - keine Vorkenntnisse nötig.
Blockseminar zur Kunst des 20. Jahrhundert. Ein Seminar geeignet auch für Ichthyologen und Ornithologen.
Weitere Informationen, besonders zur Referatsthemen:
<http://www.uni-weimar.de/gestaltung/cms/struktur/wissenschaftliche-lehrgebiete/dr-thomas-fuchs/>

Bemerkung Das Seminar findet als Blockveranstaltung zum Semesterbeginn in der Woche vom 26.03. bis 30.03.2007 in zusammenhängenden Sitzungen statt.

(Übung vor Originalen) Landschaftsbilder in Weimar und Umgebung

Seminar, SWS: 4

Preiß / Schawelka

Fr, wöch., 09:15 - 12:30, ab 13.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Thema: Landschafts- und Gartenbilder in Weimar und Umgebung
In Form von Begehungen werden die zahlreichen historischen und zeitgenössischen Gärten und Parks in und um Weimar untersucht. Neben den Gestaltungsmitteln der Bepflanzung interessieren dabei auch die Architektur, die Brunnen und die Plastiken, in

denen die unterschiedlichen Naturanschauungen, die 18. Jahrhundert bis heute reichen, zum Ausdruck kommen. Als naheliegende Beispiele dienen der Ilmpark und die Anlage des Belvedere sowie die Parks der Schlösser in Tieffurt, Kromsdorf und Ettersburg. Darüber hinaus werden auch zeitgenössischen Gestaltungen in Augenschein genommen wie das EGA-Gelände in Erfurt.

Unterwegs. Vermittelnde Prozesse im Kontext von Kunst und Pädagogik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Dreyer

Block, 23.06.2007 - 24.06.2007

Kommentar "Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen."
Johann Wolfgang von Goethe
Die Blockveranstaltung zielt auf die aktive Zusammenarbeit von Studierenden der Kunsterziehung und Kunstpädagogik der Bauhaus-Universität Weimar sowie der Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design Halle unter dem Rahmenthema: "Unterwegs".
Es gilt kunstnahe Bildungsprozesse zu initiieren, zu dokumentieren und kritisch-reflexiv auf ihre Umsetzbarkeit in gesellschaftlichen Bildungskontexten zu überprüfen. Geplant ist die Entwicklung einer Handreichung für zukünftige und aktive Kunstlehrende auf Grundlage der studentischen Beiträge um kunstnahen Bildungsprozessen den Einzug in die Schulen zu gewähren. Die Blockveranstaltung wird für Kunstlehrende in Sachsen-Anhalt und Thüringen als Fortbildungsangebot geöffnet. Neben der gemeinsamen Arbeit wird Raum für den Austausch zwischen den Teilnehmenden über Ausbildungssituationen, Studieninhalte, die eigene künstlerische Arbeit sowie das persönliche kunstpädagogische Selbstverständnis geboten.
Einführungsveranstaltung: 05.04.07 13.30 Uhr
Veranstaltungsblock: 23.-24.06.07 10.00 - 16.00 Uhr
Veranstaltungsorte: Weimar und Halle
Teilnehmende: Kunsterzieher/ Kunstpädagogen der Bauhaus-Universität Weimar und der Burg-Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design Halle

Bemerkung Die Einführungsveranstaltung findet am 5.4.2007 ab 13.30 Uhr im Raum 201 in der Marienstr.1B statt.

Verführen, Inszenieren, Überzeugen

Seminar, SWS: 2

Bauer-Wabnegg / Franz / Krause / Schawelka

Di, wöch., 20:00 - 22:00, 17.04.2007 - 10.07.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Rhetorik ist seit der Antike der Begriff für die Theorie und Praxis der Rede in öffentlichen und privaten Angelegenheiten, ob sie in mündlicher, schriftlicher oder durch neue Medien vermittelter Form auftritt. Als Disziplin beschäftigt sich die Rhetorik mit der Analyse sprachlicher oder der Sprache analoger Kommunikation, die wirkungsorientiert, also auf die Überzeugung oder Überredung des Adressaten hin ausgerichtet ist. Politische Kommunikation wird im Zeitalter der Massengesellschaft und der Medien zwar immer weniger durch Rede und Schrift, sondern immer mehr durch Bilder, Plakate, Videoclips und Fotos in Film und Fernsehen, Zeitschriften, Illustrierten und im Internet geprägt, und besonders bei politikfernen Wählern können mit Bildern Emotionen geweckt und politische Aktivitäten stimuliert werden. Bleibt inszenierte Kommunikation im oberflächlich Sichtbaren stecken, verschwinden dank bloß sinnlicher Verführungskraft abstrakte wie komplexe gesellschaftliche Zusammenhänge aus dem Blickfeld des anonymen "Publikums"? Entzieht sich das Ästhetische der politischen Kommunikation rationaler Analyse? Oder war das Affektive, Sinnliche nicht immer ein wesentliches Moment der Rhetorik? Ist inszenierte Politik noch Politik? Das Seminar führt ein in die Geschichte und Systematik der Rhetorik wie der Ästhetik, erörtert Grundbegriffe wie das Schöne und das Wahre#
Schließlich werden politische Reden und Inszenierungen analysiert#
Projekt#

Bemerkung Dienstag, 17. April 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 24. April 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 8. Mai 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 15. Mai 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 22. Mai 2007, 20:00-22:00 Uhr

Dienstag, 29. Mai 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 5. Juni 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 12. Juni 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 19. Juni 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 26. Juni 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 3. Juli 2007, 20:00-22:00 Uhr
Dienstag, 10. Juli 2007, 20:00-22:00 Uhr

WERKSTATT II - PraxisKurs KunstPädagogik

Seminar, SWS: 2

Dreyer / Wischnack

Do, wöch., 13:30 - 15:00, ab 26.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar Werkstattunterricht an Schulen, die weder einer reformpädagogischen Strömung angehören, noch an einer Profilschärfung arbeiten, ist eher selten anzutreffen. Dennoch spricht vieles für die Initiierung individueller und kooperativer, selbst verantworteter Lernprozesse. Der - die Grundschulpädagogik zunehmend bestimmenden - methodischen Vielfalt wird in weiterführenden Schulen noch zu wenig Raum gegeben. Dabei fordert gerade die Annäherung an den Gegenstand Kunst einen schüler-, handlungs- und problemorientierten Unterricht mit freier Wahl der Themen, der Methoden und Sozialformen ein. Der Werkstattunterricht bietet einen Ansatz, dem kreativen Moment Freiraum zu verschaffen.

Das Seminarangebot ist als Folgeseminar für die Veranstaltung "Werkstatt als Methode" im WS 2006/7 zu verstehen, kann aber auch von Außenstehenden wahrgenommen werden. Die Arbeit im PraxisKurs wird durch Unterrichtshospitationen, Schülergespräche, Betreuungsarbeit in verschiedenen thematischen Kontexten und Reflexionsphasen bestimmt. Dabei geht es nicht um sporadische Kontakte, nicht um Unterricht in homöopathischer Dosierung, sondern um Schule massiv in einer Denk- und Kunstwerkstatt - gemeinsam mit Schülern und anderen Studierenden. Zwei Aktionstage bilden den Höhepunkt des Kompaktseminars und liefern direkte Gelegenheit, den Werkstattgedanken in die kunstpädagogische Praxis zu transportieren. Die Kurswoche findet vom 04. - 08. Juni 2007 im Humboldtgymsnasium Weimar statt und wird begleitet von einem Auftaktseminar, Gastvorträgen und der gemeinsamen Auswertung am Ende des Semesters.

Wohnen in der DDR

Seminar, SWS: 2

Gronert

Di, wöch., 17:00 - 18:30, ab 10.04.2007, Marienstraße 1, Haus B - 201 Projektraum 201

Kommentar In der DDR wurde der Wohnung eine zentrale Rolle "für den Lebensstandard der Werktätigen" (Walter Ulbricht) zugewiesen. Dies äußerte sich in einer umfassenden Wohnungsbaupolitik, aber auch in Auseinandersetzungen um sozialistische Einrichtungsvorstellungen wie etwa in der Musterausstellung "neues leben - neues wohnen" 1962 im Versuchsbau P2 in Berlin-Fennpfuhl, an der auch das Weimarer Institut für Innengestaltung der damaligen HAB beteiligt war.

Die Innengestaltungen des Weimarer Instituts bilden einen Schwerpunkt des Seminars, in dem Modelle und Einrichtungsentwürfe von weiteren Gestaltern sowie empirische Analysen und theoretische Ansätze zum Wohnen in der DDR bis zum Ende der 1980er Jahre thematisiert werden.

Einführende Literatur s. Semesterapparat in der Limona.

Literatur Die einführende Literatur befindet sich im Semesterapparat der Universitätsbibliothek Steubenstraße.

Zu Genealogie der Macht. Michel Foucault, In Verteidigung der Gesellschaft. Vorlesungen am Collège de France (1975-1976)

Seminar, SWS: 2

Bock

Do, wöch., 11:00 - 12:30, ab 05.04.2007, Marienstraße 7 B - 106 Seminarraum 106

Kommentar Zur Genealogie der Macht. Michel Foucault, In Verteidigung der Gesellschaft. Vorlesungen am Collège de France (1975-1976)

Michel Foucault hat sich in seinen Vorlesungen über die gesellschaftlichen Auseinandersetzungen von Nietzsche und Carl Schmitt inspirieren lassen. Um sein Machtkonzept und seine Vorstellungen von Biopolitik besser verstehen zu können, bietet

es sich an, sich seine Pariser Vorlesungen anzuschauen, die er unmittelbar vor der Entwicklung der Souveränitätstheorie gehalten hat.

"Grafischer Offset"

Workshop, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 6

Stuckrad

Kommentar Workshop "Grafischer Offset" (2 ECTS-CP)
In diesem zweitägigen Workshop sollen grafische Entwürfe im Offsetdruck realisiert werden. Im Verzicht auf die digitalen Medien können Strukturen und Halbtöne entstehen, die dann ohne technisches Raster, ein oder mehrfarbig gedruckt werden.
Der Workshop beinhaltet einen theoretischen Teil über Technologie und grafische Arbeitsmaterialien.

Bemerkung Die Anmeldung und die Terminabsprache zum Workshop erfolgen individuell in der Siebdruckwerkstatt.

WEIMAR | Kunstfest

Workshop, SWS: 2

Kuban / Sauer

Kommentar WEIMAR | Kunstfest
Was nimmt der Besucher des Kunstfestes 2007 wieder mit nach Hause? Ein Stück Weimar? Ein Stück Kunstfest? Motto: Souvenir.
In einem intensiven zweitägigen Workshop wird mit den Veranstaltern des Kunstfestes 2007 nach Produkten gesucht. Mit der Anwendung einzelner Kreativitätstechniken werden Findungsstrategien erprobt.
Der Workshop wird an einem Spielort des Kunstfestes stattfinden.

Bemerkung Die detaillierten Angaben erfolgen durch Aushang.

Exkursion BUGA 2007

Exkursion

Weber

Kommentar Die Bundesgartenschau 2007 in Gera/Ronneburg findet teilweise auf einem Gelände statt, das jahrzehntlang von der Wismut genutzt wurde und im Untergrund immer noch radioaktiv kontaminiert ist. Der Widerspruch zwischen den schönen Blumen und der unterirdischen Zeitbombe bringt uns dieses Thema in die Nähe zum Seminar "Die Lüge als Wahrheit und umgekehrt." An der eintägigen Exkursion können auch andere Studierende teilnehmen, bevorzugt werden allerdings die Teilnehmer des o. g. Seminars.

Exkursion Kloster

Exkursion, Max. Teilnehmer: 10

Weber

Kommentar Kloster/ Hiddensee ist ein Ort, der seine Attraktionen wie üblich mit den Mitteln der Werbung vermarktet. Gerhart Hauptmann und die schöne Natur sind die Anziehungskräfte, deren touristische Schaustellung wir auf dieser Exkursion untersuchen und kritisch bewerten wollen. Diese Exkursion steht in inhaltlicher Nähe zum Seminar "Die Lüge als Wahrheit und umgekehrt", ist aber auch für andere Interessenten offen.
Teilnehmerzahl: 10 Studierende

M.F.A. Kunst im öffentlichen Raum und neue künstlerische Strategien

BEGINN SOMMERSEMESTER 2007 Projektpräsentationen Montag, 02. April 2007 ab 09:00 Uhr, Steubenstraße 8, Fotostudio Konsultation bei den Lehrenden der Studiengänge Dienstag, 03. April 2007, 09:00 - 12:00 Uhr Projekt- und Fachkurswahl mit anschließender Auszählung im Dekanat Dienstag, 03. April 2007, 12:00 - 15:00 Uhr Einsicht in die Listen ab 16:00 Uhr im Dekanat (nur für die Lehrenden) Beginn der Lehre Mittwoch, 04. April 2007 Aushang der Projekt- und Fachkurslisten Mittwoch, 04. April 2007 ab 11:00 Uhr

"Effect and Affect"

Projekt, SWS: 18

Baas / Bachhuber / Jacob / Theis

"Ereignis und Erlebnis/Effect and Affect"

Projekt, SWS: 18

Baas / Bachhuber / Jacob / Theis

Kommentar Obwohl die Genres von Kunst im öffentlichen Raum breit gefächert sind, gibt es doch einen gemeinsamen Nenner: Das Anliegen, ein Publikum zu erreichen. Welche Wirkung jedoch streben KünstlerInnen an, welche Reaktionen wollen sie bei den einzelnen BetrachterInnen hervorrufen?

Wir werden die außergewöhnliche Gelegenheit, die uns der Sommer 2007 mit den beiden bedeutenden Ausstellungen documenta XII und Skulpturprojekte Münster bietet, nutzen und nach Kassel und Münster reisen, um dort eine Serie von analytischen Projekten mit den folgenden Zielen anzustoße: 1. Ein geschärfteres Bewusstsein für unser eigenes Erleben von Kunst und deren Bedingungen zu entwickeln und 2. die unterschiedlichen Arten und Weisen der verschiedenen Teilöffentlichkeiten, Kunst zu erfahren, zu untersuchen.

Zur Vorbereitung setzen sich die teilnehmen Studierenden jeweils mit einem oder einer der in den Ausstellungen vertretenden KünstlerInnen auseinander und präsentieren das Ergebnis als Kurzreferat vor Ort in Kassel oder Münster.

Andere Arten der Auseinandersetzung - spontan vor Ort ausgeführt als temporäre und ephemere Arbeiten - können in Form von Interviews "oral histories" oder auch als materielle Arbeiten umgesetzt werden. Die Reflexion der Reaktionen auf die Kunst und Interaktion der Öffentlichkeit mit der Kunst wird auch Thema einer abschließenden schriftlichen Analyse der Studierenden sein. Während des Projektes entwickeln die Studierenden eigene Arbeiten, die sie am Ende des Semesters im Stadtraum von Weimar präsentieren werden, um so ihre Erfahrungen wieder in ihr eigenes Arbeitsumfeld hinein zu übersetzen.

Tools and Investments for Marketing

Projekt, SWS: 18

Bachhuber / Heidenreich

"Professional Art Practice"

Fachkurs, SWS: 6

Jacob / Theis

"Professionelle künstlerische Praxis"

Fachkurs, SWS: 6

Jacob / Theis

Kommentar Zur professionellen Arbeit als Künstlerin gehören unbedingt auch planerische und repräsentative Aufgaben. Dies gilt insbesondere für - oftmals - selbstinitiierte Kunstprojekte im öffentlichen Raum. Der Fachkurs vermittelt die Projektvorbereitung, wie Finanzierungsmöglichkeiten, Antragstellung, Zeit-Management sowie Versicherungs-, Rechts- und Steuerfragen. Die Realisierung aufwändiger Projekte erfolgt meist im Team oder in Zusammenarbeit mit SpezialistInnen. Wie tritt man nach außen auf, wie kommuniziert man intern, aber auch nach extern?

Rechtsformen (z. B. Stiftung, Verein), Mediation und Coaching sind hier einige der Stichworte. Einen wichtigen Stellenwert haben die Nachbereitung einer künstlerischen Arbeit durch ihre Evaluierung sowie die Vermittlung und Präsentation der eigenen Projekte. Dazu gehören die Dokumentation und deren Aufbereitung, Verbreitungsmedien, PR- und Pressearbeit, Kontaktpflege, der Umgang mit den verschiedenen Zielgruppen wie RezipientInnen, SponsorInnen, KritikerInnen und KunstvermittlerInnen und schließlich Werkvorträge sowie der Diskurs über die künstlerische Position. Deren Entwicklung und der Selbstreflexion des eigenen künstlerischen Schaffens wird auf der Grundlage des Kompendiums "On the Being of Being an Artist", herausgegeben von Prof. Mary Jane Jacob, besonders Raum gegeben.

Der Fachkurs setzt sich zusammen aus Vorlesung, Gastvorträgen von ExpertInnen, Gruppen- und Einzelarbeit.

Bemerkung Die Termine werden rechtzeitig durch Aushang bekannt gegeben

Kunst im öffentlichem Raum 2st.

Vorlesung, SWS: 2

Schawelka

Do, wöch., 17:00 - 18:30, ab 12.04.2007, Marienstraße 13 C - 003 Hörsaal C

Kommentar Vorlesung Kunst im öffentlichen Raum 2st.
Man kann argumentieren, dass Kunst im öffentlichen Raum anthropologisch gesehen gewissermaßen der Normalfall ist und eher die Sonderentwicklung seit 1800, wo sich

spezialisierte Orte für die Kunst wie das Ausstellungswesen, die Galerie, das Museum oder die Sammlung herausbilden bzw. durchsetzen, der Erklärung bedarf. Wie dem auch sei, unsere Kunst hat sich seit 1800 schrittweise aus dem öffentlichen Raum zu-rückgezogen und wird nur noch in der Kunstwelt diskutiert, wenn sie in den speziell dafür ausgebildeten Orten des Kunstsystems in Erscheinung tritt. Populäre öffentliche Werke wie die Freiheitsstatue haben eher Einfluss auf die Kulturgeschichte als auf die Kunstgeschichte.

Seit den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts gibt es jedoch eine Gegenbewegung. Kunst im öffentlichen Raum wird wieder ernst genommen und Künstler finden es nicht mehr unter ihrer Würde, Aufträge für Werke anzunehmen, die sich an ein breites Publikum wenden, auch wenn die Experten des Kunstbetriebs andere Maßstäbe anlegen. Umgekehrt scheint auch die Öffentlichkeit wieder ein Bedürfnis zu verspüren nach öffentlichen symbolischen Orten, für Gedenkstätten, Mahnmale etc. und ist bereit, für deren aufwändige Gestaltung zu sorgen und die Hersteller zu honorieren. Heutzutage kann man als Künstler eher Karriere machen, wenn es einem gelingt, einen spektakulären Auftrag für Kunst im öffentlichen Raum zu erhalten, als wenn man in einer Privatsammlung vertreten ist.

In der Vorlesung sollen nach einem systematischen und historischen Überblick vor allem die Entwicklungen der letzten Jahrzehnte diskutiert werden, wobei einzelne Schlüsselwerke wie Maja Lins Vietnam Memorial, Richard Serras Tilted Arc, Peter Eisenmans Holocaust-Mahnmal, aber auch Phänomene wie das "New Genre Public Art" (Kunst im öffentlichen Raum ohne öffentlichen Auftrag) im Mittelpunkt stehen.

"Ways of Knowing and Not Knowing"

Workshop, SWS: 2

Baas / Bachhuber / Jacob / Theis

"Wege des Wissens und des Nicht-Wissens"

Workshop, SWS: 2

Baas / Bachhuber / Jacob / Theis

Kommentar

Die Entwicklung von Kunstprojekten für den öffentlichen Raum und deren Ausführung erfolgt nie im Alleingang, ist niemals gewiß. Ob man mit anderen zusammenarbeitet oder eine künstlerische Arbeit aus dem Atelier in den öffentlichen Raum hinein bringt, setzt man sich als KünstlerIn doch immer mit Anderen auseinander oder ist von ihnen abhängig. Bisweilen werden die Entscheidungen nicht durch, sondern für die KünstlerInnen getroffen - durch die Gegebenheiten und Einschränkungen oder als Folge von "glücklichen Unfällen". Wie dem auch sei, die Realisierung von Kunst im öffentlichen Raum ist keine bloße Planerfüllung, sie ist den Wechselfällen der Veränderung unterworfen. KünstlerInnen, die im öffentlichen Raum arbeiten, sollten in besonderem Maße fähig sein, Hindernisse zu überwinden, sie ins Gegenteil zu verkehren und im Laufe des Prozesses möglicherweise so zu einem besseren Ergebnis zu gelangen. Dieser Workshop wird das konzeptuelle Feld des Bekannten (das Recherchier- und Planbare) und des Unbekannten erforschen. Der Fokus liegt dabei auf der Förderung eines offenen und kreativen Geistes.

Bemerkung

Die Termine werden rechtzeitig durch Aushang bekannt gegeben.

"Diskurse zur Kunst im öffentlichen Raum"

Graduiertenseminar, SWS: 2

Baas / Bachhuber / Jacob / Theis

Kommentar

In den letzten 20 Jahren ist Kunst im öffentlichen Raum zu einem der Schwerpunkte der zeitgenössischen Kunst geworden, denn in der Arena des Öffentlichen werden die wesentlichen Diskurse unserer Zeit geführt: Über kulturelle Komplexität und Konfliktpotentiale, ökologische Nachhaltigkeit, persönliche Erinnerungen und den alltäglichen zwischenmenschlichen Austausch, um nur einige zu nennen, die gemeinsam die gesellschaftliche Rolle der Kunst, der KünstlerInnen und der Kunstinstitutionen auf die Probe stellen.

Kraft und Einfallsreichtum künstlerischen Ausdrucks im öffentlichen Raum selbst bestätigen ebenso die Tiefgründigkeit dieser Diskurse wie das persönliche Anliegen und die Verantwortung der KünstlerInnen. Durch Lektüre und Diskussionen werden wir die kritischen Diskurse zur Kunst im öffentlichen Raum untersuchen. Ein von den Studierenden zu verfassender Text wird sich mit jeweils einem der Aspekte genauer befassen ("Reader Reflexion"). Der Diskurs über die Kunstrezeption wird eingebracht durch Referate über einen Künstler/eine Künstlerin und einen weiteren Aufsatz, der die

Beobachtungen der rezipierenden Öffentlichkeiten, basierend auf den Ergebnissen der Exkursion, analysiert (vgl. Studioprojekt).

Bemerkung Der Beginn wird rechtzeitig durch Aushang bekannt gegeben.

"The Discourses of Public Art"

Graduiertenseminar, SWS: 2

Baas / Bachhuber / Jacob / Theis

Sonderveranstaltungen